

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Auflage 9200.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7/8, Rgr.,
incl. Beleglohn 1 Thlr. 10 Rgr.

Jede einzelne Nummer 2/8 Rgr.
Gebühren f. Extrablätter 12 1/2

Inserte
die Spalte 1 1/2 Rgr.
Reclamen unter 3. Reclamsfeld
die Spalte 2 Rgr.

Alle
Etschmann, Universitätsstr. 22,
Local-Comptoir Dainstraße 21.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Sonntag den 12. November.

1871.

316.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

am 15. November a. c. Abends 7/8 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

1. Bericht des Bauausschusses über a) Nachforderung zum Nicolaischulneubau, b) Herstellung einer Straße in der GutsMuths-Strasse, c) den Verkauf eines zum Gohliser Arealgrundstück gehörigen Real-Streifens, d) Pflasterung eines Weges auf dem Lagerhofareal zc.
2. Bericht des Schul- und Stiftungsausschusses über a) den Sonntag'schen Antrag wegen Verlegung der Lehrer auf 28 Stunden Unterricht, b) den Antrag wegen Aufhebung der Regelschule an den Bezirkschulen, c) Anstellung eines Turnlehrers an der Freischule, d) Nachforderung der Mobilienbeschaffung für das Krankenhaus und e) Stiftungsberechnungen.

Bekanntmachung.

Die Verordnung vom 27. Juli d. J. ist eine Volkszählung für den 1. December 1870. Die Vorschriften, welche hierbei Geltung haben, sind in der Verordnung vom 18. Juli 1870. Wir bringen dieselben im Auszug, soweit sie zunächst für die Bevölkerung und insbesondere für die Haushaltungsvorstände von Grundstücken von maßgebendem Interesse sind, nachstehend mit der Befugung, denselben pünktliche Folge zu leisten.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schatzverw.
Dr. Köhler. Schatzverw.

Auszug aus der Verordnung vom 18. Juli 1870.

1. Von allen am 1. December d. J. an irgend einem Orte des Königreichs Sachsen aufhaltenden Personen, gleichviel ob dieselben permanent wohnhaft oder nur vorübergehend aufhältlich, ob als Kassenführer, Civil- oder Militärpersonen, sind der vollständige Name, Geschlecht, Geburtsort, Geburtsjahr, Familienstand, Religionsbekenntnis, Beschäftigung, Staatsangehörigkeit, Wohnort

in diesem Behufe vom Statistischen Bureau des Ministeriums des Innern hinauszugeben. Die früher ist hierbei etwaiger besonderer Gebrauch (blind, taubstum, oder Minderjährige) Erwähnung zu thun, auch die Muttersprache, wenn nicht deutsch (also besonders in) namhaft zu machen.

2. Personen, welche sich am 1. December 1870 an mehr als einem Orte aufgehalten haben, an dem Orte anzugeben, wo sie die Nacht vom 30. November zum 1. December

zugeschlafen, welche sich in der Nacht vom 30. November zum 1. December an mehreren Orten in mehreren Wohnungen aufgehalten haben, gilt der Wohnort resp. die eigene Wohnung

in welcher sie am 1. December 1870 in gar keiner Wohnung aufgehalten haben, bei Nacht beschäftigte Arbeiter, Soldaten auf Wache, sind in derjenigen Wohnung, in welcher sie am 1. December 1870 angekommen sind.

3. Bei Personen, welche in der Nacht vom 30. November zum 1. December geboren wurden, entscheidet der Umstand, ob dies vor oder nach der Mitternachtsstunde geschah. Vor Mitternacht Geborene oder nach Mitternacht Geborene sind noch einzutragen, dagegen nach Mitternacht Geborene oder nach Mitternacht Geborene nicht mehr einzutragen.

4. Die Eintragung hat durch die Bevölkerung selbst und zwar für jede Haushaltung der Haushaltungsvorstand, für Geistliche, Bergleute, Erziehungsanstalten, Gefängnisse, Justiz-, Besetzungs- und Armenhäuser, sowie Casernen durch die Vorsteher oder deren Stellvertreter

zu geschehen. 1. Zu diesem Ende ist an jede Haushaltung, d. i. an jede Vereinigung von zwei oder mehr Personen, welche eine gemeinschaftliche Wohnung innehaben, nicht minder an jede einzelne lebende Person, welche eine eigene Wohnung inne hat, eine Haushaltungsliste zu veranlassen. In die

Liste sind nur die nicht zur Haushaltung der Besitzer, Vorsteher, Beamten und Angestellten der Haushaltung gehörigen Personen sind in gewöhnliche Haushaltungslisten einzutragen.

2. Besuchsfründe, Altermiether, Personen in Schlafstube und einquartirte Soldaten, Diensthilfen, welche in Quartieren liegen, und auf deren Haushaltungslisten miteinzutragen, Dienstboten, welche auf den Haushaltungslisten der Herrschaften resp. der Arbeitgeber nur dann

aufzuführen sind, wenn sie nicht eine eigene Haushaltung besitzen und daher mit den Haushaltungslisten zu versehen sind, auf den Haushaltungslisten der Haushaltungen, bei denen sie wohnen, resp. die Nacht vom 30. November zum 1. December zugebracht haben (vergl. §. 2).

3. Fremde, welche in Gasthöfen logiren, sind in die Haushaltungslisten der Gasthöfbesitzer einzutragen, denen nach Bedarf eine zweite, dritte zc. als Fortsetzung anzufügen ist.

4. Die Eintragung der erforderlichen Angaben von den betreffenden Fremden zu erleichtern und das

Verständnis der erforderlichen Angaben von den betreffenden Fremden zu erleichtern und das

Verständnis der erforderlichen Angaben von den betreffenden Fremden zu erleichtern und das

Verständnis der erforderlichen Angaben von den betreffenden Fremden zu erleichtern und das

Verständnis der erforderlichen Angaben von den betreffenden Fremden zu erleichtern und das

Verständnis der erforderlichen Angaben von den betreffenden Fremden zu erleichtern und das

Verständnis der erforderlichen Angaben von den betreffenden Fremden zu erleichtern und das

Verständnis der erforderlichen Angaben von den betreffenden Fremden zu erleichtern und das

Verständnis der erforderlichen Angaben von den betreffenden Fremden zu erleichtern und das

Verständnis der erforderlichen Angaben von den betreffenden Fremden zu erleichtern und das

Verständnis der erforderlichen Angaben von den betreffenden Fremden zu erleichtern und das

Verständnis der erforderlichen Angaben von den betreffenden Fremden zu erleichtern und das

sind. Bei ihrer Bestimmung nach oder zufällig zur Zeit gänzlich unbewohnten Gebäuden (Scheunen, Spritzenhäuser, leerstehenden Wohngebäuden) hat der Eigentümer, resp. wenn es öffentliche Gebäude sind, die verwaltende Obrigkeit, in die Tabelle der im Hause wohnhaften Haushaltungsvorstände zu schreiben: „Vacat“ oder „Unbewohnt.“ Es ist jedoch hierbei sorgfältig darauf zu achten, daß nicht Gebäude, welche zwar in der Hauptsache nicht zu Wohnzwecken dienen, aber doch Wohnungen enthalten (z. B. Thürmerwohnungen auf Kirchhöfen, Hausmannswohnungen in Schulen, Rathhäusern) unter Uebergang der in jenen Wohnungen aufhältlichen Personen in die Kategorie der „unbewohnten“ gestellt werden.

§. 11. Den bewohnten Gebäuden gleichzustellen sind jene vorübergehenden Baulichkeiten oder transportablen Nachtquartiere (Zelte, Buden, Baracken, Schiffe, Reisewagen fahrender Schausteller), in denen in der Nacht vom 30. November zum 1. December Personen die Nacht zugebracht haben. Jeder Grundstücksbesitzer, auf dessen Besitzum sich solche Baulichkeiten oder Quartiere befinden (soweit öffentliche Plätze, Wege oder Gewässer in Frage kommen, die betreffende Obrigkeit), hat darauf zu sehen, daß für dieselben Hausnummern vertritt, Seitens der in den bezüglichen Localitäten aufhältlichen Personen die vorgeschriebenen Haushaltungslisten ausgefüllt werden.

§. 12. Außer der Bestimmung, als Hülfsmittel resp. Controltabelle bei der Aufnahme der Bevölkerung zu dienen, haben Haushaltungs- und Hauslisten auch noch den Zweck, nach §. 4 der „Besonderen Bestimmungen für die im Jahre 1870 im Deutschen Zollvereine stattfindende Volkszählung“ die Materialien zu einer

Statistik der Gebäude und Wohnungen

zu liefern. Es haben daher die Haushaltungsvorstände die auf der Rückseite der Haushaltungslisten befindlichen, die Wohnung betreffenden, die Hausbesitzer zc. die auf den Hauslisten befindlichen, das Grundstück und die Gebäude betreffenden Fragen gewissenhaft und der Wahrheit getreu zu beantworten. Für leerstehende Wohnungen sind die bezüglichen Fragen vom Besitzer, Administrator zc. des Hauses zu beantworten, welcher zu diesem Zwecke eine Haushaltungsliste zu verwenden, in den für die Aufzeichnung der Bewohner bestimmten Theil derselben aber zu schreiben hat: „Unbewohnt.“ Ueber Wohnungen, die zwar nicht unbewohnt, deren Bewohner aber zur Zeit vorübergehend abwesend sind, hat der Hausbesitzer, resp. dessen Stellvertreter, bei Ausfüllung der Haushaltungsliste für dieselben (vergl. §. 8) auch die Wohnungsfragen zu beantworten.

§. 13. Sind sowohl Bewohner als Besitzer eines Hauses abwesend, so hat die Ortspolizeibehörde, beziehentlich der Gemeindevorstand, die Ausfüllung der Haushaltungslisten, soweit thunlich, zu besorgen zc. zc.

§. 15. Sämmtliche Listen und Fragebogen sind von denen, welche sie ausgefüllt haben und die Richtigkeit der Ausfüllung vertreten, am Schlusse mit ihrem Namen resp. unter Befugung der Eigenschaft, in welcher sie zur Ausfüllung berufen sind (als Administrator, Pächter, Vorsteher zc.), zu unterzeichnen.

§. 16. Sämmtliche Zählungsformulare werden den Verwaltungsoberkeiten, resp. besonderen Zählungsoberkeiten, vom Statistischen Bureau des Ministeriums des Innern bis zum 1. November dieses Jahres zugehen. Die Verwaltungsoberkeiten zc. haben dafür Sorge zu tragen, daß sämmtliche Häuser und diesen gleichstellende Baulichkeiten (vergl. §. 10) bis zum 25. November mit den erforderlichen Haus- und Haushaltungs- resp. Anstaltslisten versehen werden.

Die Haus- und Grundstücksbesitzer, Pächter oder Administratoren haben nach Anleitung der den Haushaltungslisten beigefügten Bestimmungen die Haushaltungslisten bis spätestens 30. November den auf den betreffenden Grundstücken wohnhaften Haushaltungen und alleinstehenden Inhabern eigener Wohnungen zuzuführen zu lassen, vom 1. December Mittags ab sich der Wiedereinsammlung derselben zu unterziehen und dieselben spätestens am 2. December zu beendigen. Sie haben sich durch Einsichtnahme von den betreffenden Listen zu vergewissern, daß dieselben gehörig ausgefüllt sind, bei aufgefundenen Unvollständigkeiten oder Unrichtigkeiten deren Abstellung zu veranlassen und, basiren solche nicht zu erzielen, dies in der Hausliste in der Rubrik für „Bemerkungen des Hausbesitzers zc.“ anzugeben.

Vom 3. December an hat der Hausbesitzer zc. die Hausliste mit sämmtlichen dazu gehörigen Haushaltungs- und Anstaltslisten ausgefüllt zur Abholung durch die Ortspolizeibehörde beziehentlich den Gemeindevorstand, bereit zu halten.

§. 17. Die Ortspolizeibehörden beziehentlich die Gemeindevorstände haben am 3. December die Wiedereinsammlung der Listen zu beginnen und dieselbe am 5. December zu beendigen. Sie haben über den vollzähligen Eingang der Listen, sowie über deren ordentliche Ausfüllung zu wachen, in der einen oder anderen Beziehung wahrgenommene Mängel abzustellen, endlich, soweit es sich um Ortseinheiten handelt, in denen die obrigkeitlichen Rechte dem Gerichtsamt zustehen, sämmtliche Listen und Fragebogen bis spätestens den 28. December, nach der Brandcatasternummersfolge zu Ortspädeten geordnet, an das betreffende Gerichtsamt abzugeben zc. zc.

Dresden, den 18. Juli 1870.

Ministerium des Innern.
v. Kostig-Wallwitz. Petermann.

Anmeldung zur Wahl 8 neuer Kirchen-Vorsteher in der Parochie St. Nicolai.

Nach §. 17 der Kirchenvorstands-Ordnung scheidet nach 3 Amtsjahren die Hälfte der aus der Gemeinde gewählten Vorsteher entweder durch gültige Ueberreife oder durch das Loos aus. Die ausgeschiedenen sind aber sofort wieder wählbar. — In der Parochie St. Nicolai besteht der Kirchenvorstand, abgesehen von den Geistlichen, aus 16 gewählten Gemeindegliedern. Von diesen 16 war der Herr Geheim Rath derzeitiger Minister von Serber durch Bezüge aus der Parochie bereits ausgeschieden, die Stelle aber wegen der nahe bevorstehenden Neuwahl nicht wieder besetzt worden. So wurden denn in der Plenarsitzung am 23. October nur noch 7 Vorsteher ausgeschieden. Das Loos traf:

- Herrn Bürgermeister Dr. Koch,
- Advocat Wachsmuth,
- Advocat Götz,
- Stadtrath Dr. Hippert-Dähne,
- Kaufmann Richard Landmann,
- Advocat Dehne,
- Kaufmann Hermann Schuur.

Im Laufe der nächsten Wochen sind nun acht neue Vorsteher zu wählen. Zur activen Wahl berechtigt ist jeder Mann, der das 25. Lebensjahr vollendet hat, der evangelisch-lutherischen Confession angehört, in unserer Parochie wohnt und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet. — Wer nun an der Wahl Theil nehmen will, hat sich nach §. 8 der Kirchenvorstands-Ordnung vorher dazu zu melden. Diese Anmeldungen werden

Donnerstag den 16. November von 10–1 Uhr und von 2–4 Uhr,
Freitag den 17. November von 10–1 Uhr und von 2–4 Uhr
in dem Pastorat zu St. Nicolai, Ritterstr. Nr. 3 parterre links, und auf dem Rathhause

von dem zur Leitung der Neuwahl bestellten Wahlausschusse angenommen. Wir bitten die Gemeinde dringlich und herzlich, sich an der Wahl zahlreich theilzunehmen und dazu an den genannten Tagen anmelden zu wollen. — Der Tag der Wahl wird später bekannt gemacht.
Leipzig, den 10. November 1871. Der Kirchenvorstand zu St. Nicolai.
Dr. Fr. Hilfeld, Pastor.

Waisenhaus.

Montag und Dienstag den 13. und 14. dieses Mon. Vertheilung der Wädschenkleidung von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr.

Bekanntmachung.

Das 43. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 30. dinst. Mon. auf dem Rathhaussaale öffentlich ausliegen. Dasselbe enthält:

- Nr. 720. Zusätzliche Uebereinkunft zu dem Friedensvertrage zwischen Deutschland und Frankreich. Vom 12. October 1871.
721. Separat-Konvention. Vom 12. October 1871.
722. Gesetz über die Einführung des Norddeutschen Bundesgesetzes, Maßregeln gegen die Rinderpest betreffend, vom 7. April 1869 in Bayern und Württemberg. Vom 2. November 1871.
723. Die Ernennung eines Generalkonsuls des Deutschen Reichs für Serbien, von bergleichen Konsuln für Palästina, Syrien, Bosnien und Herzegovina, zu Konstantinopel, Smyrna und Trapezunt, sowie die Jurisdiktionsbezirke der Generalkonsuln und Konsuln zu Alexandrien, Bukarest, Belgrad, Jerusalem, Beirut, Serajewo, Konstantinopel, Galatz, Smyrna, Trapezunt und Jassy.
724-5. Die Namens des Deutschen Reichs erfolgte Ertheilung des Trinquart an einen Königl. Großbritannischen Vizekonsul zu Remel, einen Königl. Dänischen Konsul für Vommern, an Französische Generalkonsuln in Hamburg und Frankfurt a/M. und einen Französischen Konsul in Bremen.

Leipzig, den 10. November 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. Cerruti.

Erste Volkszählung im neuen Deutschen Reich.

Am 1. December 1871, also in wenigen Wochen, findet die erste Volkszählung im neuen Deutschen Reich statt. Manche unserer Leser erinnern sich vielleicht an einige frühere Zählungen und erwarten die einfache Wiederholung einer Maßregel, die früher auf demselben Landesgebiete stattgefunden und nun bloß mit einem neuen Namen versehen werde. Indessen, so sehr dies für den größten Theil des Reiches zutrifft, vergesse man der neuen Reichslande nicht, die diesmal mit hereingezogen werden, um an einer der wenigen ganz allgemeinen Institutionen Antheil zu haben. An der Gesetzgebung beteiligten sich die Kaiser und Vorkämpfer noch nicht; sie bejahen ihre Steuern weder in Thalern noch Gulden, sondern in Franken: aber zählen müssen sie sich lassen wie alle Uebrigen in Süden oder Norden. Ob sie wohl auch hierbei passiven Widerstand leisten? Dadurch könnte die Zählungsbehörde, die man in Streßburg für sie einrichtet, in keine geringe Verlegenheit kommen, denn wer in den Zählungslisten fehlt, der kann nicht mitgezählt werden.

Leichter geht dies Alles in den alten Ländern des Zollvereins, wo man sich längst an die harte Zumuthung gewöhnt hat, alle drei Jahre einmal — seinen Namen auf ein Stück Papier zu schreiben. Wird das durchgeführt, so kann die amtliche Statistik daraus schon ermitteln, wie viele Einwohner das Land hat; man bittet aber gewöhnlich noch um Angabe des Alters, weil nur bei bekannten Altersverhältnissen die Sterblichkeit genauer beurtheilt werden kann, und um Angabe des Berufs wegen der Gewerbestatistik. Einige andere Kleinigkeiten kommen noch hinzu, und die ganze Mühsamkeit für den Bewohner, der sich aufzeichnet, besteht also darin, daß er einmal ganz ausführlich seine Adresse schreibt.

Der Krieg, der gerade vor einem Jahr noch sehr weit von einer schnellen Beendigung schien, war die Veranlassung, daß man die Volkszählung verschob, die eigentlich, wegen der dreijährigen Periode, am 1. December 1870 hätte stattfinden sollen, da die letzte Zählung im Jahre 1867 gewesen war. Nun ist aus dem dreijährigen ein vierjähriger Zwischenraum geworden, und man darf also um so bedeutendere Veränderungen in allen von der Zählung berührten Verhältnissen erwarten. Um wie viel mag z. B. die Einwohnerzahl von Leipzig gewachsen sein? Es sind sehr Viele von außen eingewandert, aber auch eine ungewöhnliche Einbuße durch die Pestepidemie — etwa 900 Menschenleben — hat stattgefunden. Trotzdem, wenn man sich nur an die vielen Neubauten und an die wenigen leerstehenden Wohnungen erinnert, wird man eine starke Zunahme der Stadt erwarten dürfen, jedoch dieselbe vielleicht in die Krisis der Städte über 100,000 Einwohner eintritt.

Leipzig gehört unter die wenigen Städte, die das Material, welches die Volkszählung bietet, ausführlich verarbeiten und durch den Druck veröffentlichen lassen. Solche Bearbeitungen sind bereits vorhanden für die Zählung von 1864 und für die von 1867. Eine Menge von Vergleichspunkten in Bezug auf Gewerbsverhältnisse und Wohnungsverhältnisse stehen daher zur Verfügung, und wenn die Arbeiten für 1871 vorliegen, wird man neben einander stellen können: Leipzig unter dem Deutschen Bund (1864); Leipzig zur Zeit des Norddeutschen Bundes (1867); Leipzig beim Beginn des neuen Reiches (1871): gewiß keine unangenehme Wahl der Zeitpunkte für so wichtige Quellen der Localgeschichte!

(Die Verordnung über die diesjährige Volkszählung steht im Gesetz- und Verordnungsblatt von 1871, Seite 133; dieselbe verweist wegen der genaueren Bestimmungen auf die Verordnung vom 18. Juli 1870, a. a. D. 1870, S. 254.)

Die Mittheilungen des Statistischen Bureau's der Stadt Leipzig sind bei Duxer & Humboldt dahier erschienen: bis jetzt fünf Hefte; das sechste Hefte ist im Druck.)

Leipziger Kunstverein.

Sonntag, 12. November. 1/2 12 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. R. Jordan über die beiden Madonnaenbilder Holbeins in Darmstadt und Dresden. Zur Erläuterung werden mehrere Exemplare der Photographien von den Zeichnungen Felfings und Schurigs nach den Gemälden, sowie eine große Anzahl photographischer Copien nach andern Bildern und Handzeichnungen Holbeins und der Seinigen ausgestellt sein, vermehrt durch eine Reihe Original-Handzeichnungen, welche Herr L. D. Weigel aus seiner Sammlung vorzulegen die Güte hat,

und durch ein Delgemälde (Portrait des Erasmus), ebenfalls aus Privatbesitz.

Neu aufgestellt finden sich außerdem: Zwei Bildnisse, Delgemälde von Prof. Ludwig Rieper hier und ein großes Historienbild (Kirchenraub, mittelalterliches Motiv) von E. Spangenberg in München.

Sechstes Gewandhausconcert.

Leipzig, 10. November. Die im 6. Gewandhausconcert zum ersten Male vorgesehrene Symphonie C-moll von J. J. Albert hinterließ einen im Ganzen nicht unangenehmen Eindruck. Vor allen Dingen erkannte man aus der Conception und Factur des umfangreichen Werkes nicht allein den fertigen und durchgebildeten, sondern auch den edel empfindenden und geschmackvollen Künstler, welcher die ihm von der Natur verliehene Begabung in jeder Beziehung zu verwirklichen versteht. Die Themen der Hauptsätze treten in gegensätzlichem Charakter auf, ihre Durcharbeitung bekundet Sicherheit und Gewandtheit in der Handhabung des Materials, die Uebergänge sind mit leicht gestaltender Hand entworfen und die Bewegung innerhalb der sorgfältig festgehaltenen symmetrischen Formen erscheint in ruhiger klarer Strömung. Diese Durchsichtigkeit und proportionirte Gestalt des Ganzen erregt einigermaßen den höheren Schwung der Phantasie, die Tiefe und Größe des Gedankes; denn allerdings offenbaren weder die einzelnen Motive noch auch die verschiedenen Combinationen ein von mächtigen Ideen durchdrungenes Genie, welches im Stande wäre, durch seine gewaltige Kraft die Hörer in wahrhaft enthusiastische Stimmung zu versetzen, wenn man auch vor der Unmöglichkeit des Autors und dem künstlerischen Schaffen desselben Respekt haben muß. Nur ein Moment fanden wir, dessen unmittelbare jubelnde Wirkung selbst nicht durch einen ihm gegenüberstehenden, melodiös nicht sehr feststehenden Gedanken abgeschwächt werden konnte, wir meinen den Haupttheil des Scherzo, welcher ein erstes Thema voll Originalität enthält und bezüglich der Instrumentation ganz meisterhaft ausgestattet ist, während der Segensreich mit seinen chromatischen, melodiös nicht gehaltenen Tonfolgen eine gleich gesunde Haltung leider nicht besitzt. Wie Alles, was uns Gott in der Natur nicht selbst gegeben hat, so ist auch diese Tonschöpfung von Albert ein menschliches Werk, welches ja niemals von einzelnen Schwächen frei sein kann; freuen wir uns über die klar heraustretenden Vorzüge und hoffen wir, daß der Componist fernerhin die Gegenwart mit Arbeiten beschenken werde, in welchen das Ringen nach symphonisch-polyphoner Größe mit Stärke sich ausprägt. In gerechtfertigter Weise ehrt das Publicum den Autor, welcher das treffliche Orchester umsichtig und tactvoll leitete, durch reiche Beifalls Spenden, gleichwie auch nach der Wiedergabe des schönen Concertes für zwei obligate Violinen, obligates Violoncell und Streichorchester von Händel, auf dessen Werth wir schon früher hinwiesen, den ausgezeichneten Künstlern, den Herren David, Königen und Hegar und dem Orchester-Director dankt wurde.

Herr Capellmeister Carl Reinecke feierte wiederum als Clavierspieler Triumphe nach der Reproduction von Mozarts 'Präludium und Fuge' (Fantasia I, comp. 1782) und des Concertstückes von Robert Schumann, welche Leistungen die hohe Meisterschaft des ausgezeichneten Pianisten und des autorisirendlich feinstimmigen Klaviers documentirten. Die doppelten stürmischen Hervorrufe nach jeder der prächtigen Gaben galten ebenso dem Virtuosen auf seinem Instrumente, der über den technischen Apparat und über alle Schattierungen mit bewundernswerther Herrschaft gebietet, wie dem hochbedeutenden Künstler, dessen Zielstrebigkeit, Kenntniss und Gewandtheit dem Leipziger Kunstleben stets so förderlich war. Auch Frau. Rahllnecht erfreute durch vorzügliche Ausführung der Gräfin-Arie 'Und Susanne kommt nicht' aus Mozarts 'Hochzeit des Figaro', durch welche Reproduction die treffliche Sängerin den Beweis lieferte, daß sie auch im Concertsaal einen sehr respectablen Rang als Vertreterin ihres Faches zu behaupten vermag, wogegen bei dem Vortrag der beiden Lieder a) 'Ich hatte einst ein schönes Vaterland' von E. Lassen, b) 'Das Fischerweibchen' von Franz Schubert zu bemerken war, wie erst nach Abstreifung des Dramatischen durch strenge Selbstkritik die Künstlerin zur Liebessängerin von Bedeutung emporspringen kann; denn obgleich Frau. Rahllnecht das sinnige Lied von Lassen mit Wärme und Innigkeit interpretirte, fehlte doch die Leichtigkeit in der Athembildung und die Poese in declamatorischen Ausdruck besonders während der Vorführung des Schubert'schen Liedes voll Grazie und Anmuth. Zum Schluß bemerken wir, daß im letzten Kam-

Bekanntmachung.

Für den Neubau der Nicolaischule an der Königsstraße hier sollen die Maler- und Anstreicher-Arbeiten im Submissionswege vergeben werden. Diejenigen, welche die Ausführung dieser Arbeiten zu übernehmen gesonnen sind, wollen Blankette, Bedingungen u., sowie die dazu gehörenden Zeichnungen in der Expedition der Bauverwaltung gegen Hinterlegung einer Caution von 10 Thalern abholen und ebenfalls, mit Preisforderungen versehen, bis zum 23. dieses Monats Mittags 12 Uhr vorchriftlich wieder abgeben. Leipzig, am 10. November 1871.

Bekanntmachung.

Der am 1. November d. Jahr. fällige vierte Termin der Grundsteuer der zum Gesetze vom 7. März vor. Jahr. erlassenen Ausführungs-Verordnung von dem Tage mit Zwei Pfennigen ordentlicher Grundsteuer von jeder Steuereneinheit zu entrichten, und werden die hiesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuern nebst den städtischen Gebühren an 1,65 Pfg. von der Steuereneinheit von diesem Tage ab spätestens 14 Tage nach demselben an die Stadt-Steuer-Einnahme alhier zu bezahlen nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumnigen eintreten müssen. Leipzig, den 28. October 1871. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch.

Mildensteiner Kiefernadeldampfbäder. Windmühlstraße 41. I. täglich 5-8. Für Damen 1-4. Dreifach vorzüglich. (Eingesandt.) Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delicates Revalesciers du Barry glänzlich wieder hergestellt und viele Kräfte und Hospitalität die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Heilkraft dieser köstlichen Heilnahrung bezweifeln und führen wir die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten beseitigt. Nieren-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Magen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserucht, Fieber, Schwindel, Blutauffliegen, Nervenbräuen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Rheumatismus, Abmagerung, Nict, Bleichsucht. — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, wovon auf Verlangen Copie gratis eingesandt wird. — Nahhaft als Heilmittel, erspart die Revalesciers bei Erwachsenen und Kindern auch 50 Mal ihren Preis in Arzneien. Calle Ross. Alexandria, Egypten, 10. März 1869. Die delicates Revalesciers du Barry's hat mich von einer chronischen Leibesverstopfung der hartnäckigsten Art, worunter ich neun Jahre lang aus Schredliche litt

und die aller ärztlichen Behandlung widerstanden, geheilt, und ich sende Ihnen hiermit meine tiefste Dank als Ausdruck dieser köstlichen Gabe der Köstigen Diejenigen, die da leiden, sich freuen: die Medicin nicht vermag, leistet Du Barry's Revalesciers deren Gewicht, wenn in Gold bezahlt, nicht zu sein würde. Mit aller Hochachtung & Dank. Dr. Oscar Paul.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. Revalesciers Chocolade in Tafeln 12 Tafeln 18 Sgr., 24 Tafeln 1 Thlr. 48 Tafeln 1 Thlr. 27 Sgr.; in Dosen 12 Tafeln 18 Sgr., 24 Tafeln 1 Thlr. 48 Tafeln 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tafeln 20 Sgr., 288 Tafeln 9 Thlr. 15 Sgr. NB. Zu beziehen durch Dr. Barry & Comp. in Berlin, 178. Friedrichstraße; in Dresden in der Königlichen Apotheke; in Chemnitz bei Georg H. Nicolaiapotheke; in Jwidau bei Georg H. und Anton Bauer; nach allen Gegenden gegen Postanweisung. Depôt in Leipzig bei Th. Pitzmann, Dreyßnerstraße am Neumarkt und Schützenstraße. Dresdner Börse, 9. November. Societäts-Act. 190 S. Revalesciers do. 260 h. Revalesciers do. 225 S. Reisinger 66 S. S. Dampfisch. 185 S. Eis-Dampfisch. 228 S. Reitenhoff. 1124 h. Riebert. Dampf. A. 1124 S. Dresdner Börse. Den 3. November. Wilhelmine Dorothee Hoffmann, 63 J. alt, Bürgerin u. Schenkweib's Witwe, in der Mühlentstraße. Paul Georg Riccius, 9 W. 2 L. alt, Kaufmanns Sohn, in der Sternwartenstraße. Ein Knabe, 6 L. alt, Ferdinand Emil Seyffert's, Bürger u. Schuhmachermessers Sohn, in der Sidonienstraße. Franz Emil Hesse, 22 J. 4 W. alt, Maschinenbauer, in der langen Straße. Friedrich Wilhelm Meyer, 21 J. alt, Tischlergeselle aus Greiz, in der langen Straße. Ludwig Reger, 26 J. 3 W. 23 L. alt, Schneidergeselle aus Wigladreuth bei Remitz im Reichs-Bayern, im Krankenhaus. Georg Friedrich Ernst Fuß, 10 W. alt, Markthelfers Sohn, in der Rosenthalgasse. Carl Wilhelm Seidel, 4 J. 7 W. alt, Handarbeiters Sohn, in der Ulrichsstraße. Den 4. November. Carl Friedrich Heiß, 30 J. alt, Bürger, Restaurateur u. Hausbesitzer, in der Gerberstraße. Marie Therese Friedrich, 42 J. alt, Lohnkutschers Witwe, in der Körnerstraße. Johanne Christiane Heber, 68 J. alt, Rathshoflegers Witwe, im St. Johannis-Sp. Johann August Bräusche, 74 J. 9 W. 28 L. alt, Markthelfer, im Krankenhaus. August Oscar Silbermann, 21 J. 7 W. 4 L. alt, Klempnergeselle aus Regensburg, im Krankenhaus. Carl August Döbel, 27 J. 4 W. 22 L. alt, Tischlergeselle aus Kieritzsch, im Krankenhaus. Carl Paul Sander, 2 J. 6 W. 17 L. alt, Kaufmanns Sohn, in der Mittelstraße. Carl Adolf Kreyssmar, 6 J. 3 W. 20 L. alt, Färbers in Reuschensfeld Sohn, im Krankenhaus. Anna Fina Diersch, 10 W. alt, Maurers Tochter, in der Inselstraße. Ein unehel. Knabe, 4 J. 4 L. alt, im Krankenhaus. Ein unehel. Knabe, 6 W. alt, in der Weststraße. Den 5. November. Charlotte Marie Bernis, 82 J. alt, Schriftsetzers Witwe, in der Carolinenstraße. Carl Heinrich Potewitzky, 38 J. 2 W. 14 L. alt, herrschastl. Diener, an der Waisenst. Johann Gottlieb Beganzer, 43 J. 9 W. 22 L. alt, Biegelarbeiter, am Brandrosg. Hermann Robert Seifert, 18 J. 9 W. 1 L. alt, Bäderbesitzer aus Raipen bei Döbeln, im Krankenhaus. Ernst Hermann Dorn, 10 W. alt, Lohnkutschers Sohn, in der Windmühlentstraße. Carl Friedrich Gerhardt, 1 J. 3 W. alt, Stadtpostboten's Sohn, in der Sternwartenstraße. Ein unehel. Mädchen, 2 J. 6 W. alt, in der kleinen Fleischerstraße. Den 6. November. Wilhelmine Dorothee Struy, 73 J. alt, Kaufmanns Witwe, Privata, in der Bayerischen Straße. (Ist zur Verdingung nach Schönebeck abgeführt worden.) Bernhard Richard Nebel, 1 J. 2 W. alt, Instrumentmachers Sohn, in der Penionatsstraße. Eduard Leopold Krause, 4 J. 4 W. alt, Handarbeiters Sohn, in der Körnerstraße. Ein unehel. Mädchen, 1 J. 10 W. alt, in der Windmühlentstraße. Den 7. November. Anna Marie Kunze, 28 J. 20 L. alt, Bürgerin, Kaufmanns u. Hausbesitzers Ehefrau, in der Sophienstraße. Jgfr. Amalie Therese Feigener, 18 J. 3 W. 5 L. alt, Leinwandhändlers in Köstlich im Krankenhaus. Jgfr. Johanne Christiane Rosine Töpel, 50 J. alt, Dienstmädchens aus Treutitz bei Köstlich an der Dria, in der Reichsstraße. Traugott Erdmann Köhler, 66 J. 4 W. 12 L. alt, Handarbeiter, in der Ulrichsstraße. Friedrich Gustav Schwarz, 12 L. alt, Locomotivführers Sohn, in der Bayerischen Straße. Camilla Magdalena Michael, 1 J. 2 W. alt, Expedientens des städtischen Lagerhofs Tochter, in der Sophienstraße. Den 8. November. Christiane Auguste Körpel, 72 J. alt, Bürgerin, Tischlermeisters, Hausbesitzers u. Eisenh. Ehefrau, am Ranfäbder Steinwege. Louis Johannes Oscar Schirmeister, 20 J. 4 W. 14 L. alt, Bürger u. Schuhmachers Sohn, im Brühl. Carl Wilhelm Cderi, 20 J. 5 W. alt, Schriftsetzer aus Halle, am Nicolaisstraße. Richard Otto Lieder, 25 J. 1 W. alt, Buchbinder, in der Sophienstraße. Carl Friedrich Adolf Albrecht, 48 J. 6 W. 2 L. alt, Fleischerbäuermeisters in Köstlich, im Krankenhaus. (Ist zur Verdingung nach Lindenau abgeführt worden.) Bertha Schüller, 6 J. 10 W. alt, Schuhmachers Tochter, in der Inselstraße. Louis Hermann Robert Pilz, 14 W. 3 L. alt, Tischlers Sohn, in der Fregestraße. Ein unehel. Mädchen, 6 W. alt, in der Sidonienstraße.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing names and dates.

Den 9. November.

Dr. med. Friedrich Wilhelm Körner, 70 J. 6 M. alt, Wundarzt in Reußstadt an der ...
Dr. med. August Reibler, 16 M. alt, Kaufmanns Sohn, in der Turnersstraße.
Dr. med. Carl de la Roi, 9 M. 5 J. alt, Buchhalters Sohn, in der Promenadenstraße.

Der vom 3. bis 9. November e. allhier Verstorbenen befinden sich laut ärztlicher bei der ...
6 Personen, als:
5 männlichen Geschlechts und 1 weiblichen Geschlechts, und zwar:

5 männliche und 1 weibliche in der Stadt und Vorstadt,
— männliche und — weibliche im Krankenhaus.

Vom 3. bis 9. November sind als geboren angemeldet worden:
Knaben, 29 Mädchen, 53 Kinder, worunter 1 todtgeb. Knabe und 1 todtgeb. Mädchen.

Tageskalender.

10. (via Döbeln): 7. 30. Vorm. (Chemnitz), Dr. v. ...
Nachm. (Chemnitz), Dr. v. ...
Magdeburg-Leipziger Bahn: 6. 15. früh, Dr. u. ...
Hamburg-Altonaer Bahn: 6. 15. früh, Dr. u. ...

Ankunft der Dampfwagen auf der ...
Berlin-Anhalterische Bahn: von Berlin: 3. 55. früh ...
Magdeburg-Leipziger Bahn: 7. 15. früh ...

Abgang der Personenzüge von Leipzig:
Hilfsmittel, 11. 30. Vorm., 11. 30. Abds. — Regau: 5. 30. früh ...
Ankunft der Personenzüge in Leipzig:
Hilfsmittel, 11. 30. Vorm., 11. 30. Abds. — Regau: 5. 30. früh ...

Die Blumengeistler,
oder:
Das Rätsel des Glücks.
Romantisch-komisches Bauernspiel in 5 Acten von ...

1. Act: König Mai und sein Blumenhof.
Personen:
Julius Weib, Kunstgärtner. Dr. Neumann.
Kasimir, seine Frau. Fr. Stand.

2. Act: Die Blumengeistler.
Personen:
König Mai. Fr. Davenport.
Königin. Fr. Neumann.

3. Act: Die Blumengeistler.
Personen:
König Mai. Fr. Davenport.
Königin. Fr. Neumann.

Diebst. Kopierwerkzeuge. Fr. Pinn.
Klebe. Fr. Pinn.
Bühnenstücke. Fr. Pinn.

2. Act: Fuchsa.
Personen:
Dr. Neumann.
Dr. Engelhardt.

3. Act: Camelle.
Personen:
Dr. Neumann.
Fr. Stand.

4. Act: Tulpe.
Personen:
Dr. Neumann.
Dr. Engelhardt.

5. Act: Lotus, Rose.
Personen:
Dr. Neumann.
Dr. Engelhardt.

6. Act: Die Blumen.
Personen:
Dr. Neumann.
Dr. Engelhardt.

7. Act: Die Blumen.
Personen:
Dr. Neumann.
Dr. Engelhardt.

8. Act: Die Blumen.
Personen:
Dr. Neumann.
Dr. Engelhardt.

9. Act: Die Blumen.
Personen:
Dr. Neumann.
Dr. Engelhardt.

10. Act: Die Blumen.
Personen:
Dr. Neumann.
Dr. Engelhardt.

11. Act: Die Blumen.
Personen:
Dr. Neumann.
Dr. Engelhardt.

12. Act: Die Blumen.
Personen:
Dr. Neumann.
Dr. Engelhardt.

13. Act: Die Blumen.
Personen:
Dr. Neumann.
Dr. Engelhardt.

14. Act: Die Blumen.
Personen:
Dr. Neumann.
Dr. Engelhardt.

15. Act: Die Blumen.
Personen:
Dr. Neumann.
Dr. Engelhardt.

16. Act: Die Blumen.
Personen:
Dr. Neumann.
Dr. Engelhardt.

17. Act: Die Blumen.
Personen:
Dr. Neumann.
Dr. Engelhardt.

Albert-Theater.

Sonntag den 12. November zum zweiten Male:
Das Rädel ohne Geld. Lebensbild mit ...
150 Vorstellungen. 1. Bild: Liebe u. Arbeit.

Bekanntmachung.

Die Firma R. S. Cohn in Leipzig ist zufolge ...
Notiz vom 21. October und Anzeige vom 1. November ...

Bekanntmachung.

Herr Eduard Cohnlein ist zufolge Anzeige ...
vom 3/4. November 1873 als Procurist der ...

Bekanntmachung.

Die Firma J. G. Poppe in Leipzig ist zufolge ...
Anzeige vom 3. d. M. heute im Handels-

Bekanntmachung.

Die Firma J. R. Richter in Leipzig ist zufolge ...
Anzeige vom 3. November 1873.

Bekanntmachung.

Die aus der königlichen Strafanstalt zu ...
Hertensburg hierher beurlaubte ...

Bekanntmachung.

Die aus der königlichen Strafanstalt zu ...
Hertensburg hierher beurlaubte ...

Bekanntmachung.

Zu dem Vermögen der unter der Firma: ...
Sächsische Hypothekbank zu ...

Bekanntmachung.

Nachmittags 3 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zur ...
Verhandlung über den Bestand der Masse und die ...

Bekanntmachung.

Für den Fall, daß sich das weitere Verfahren ...
durch Abschluß eines Vergleiches nicht erledigen ...

Bekanntmachung.

als Termin für Eröffnung eines Ordnungserkenntnis ...
sches anderamts worden.

Bekanntmachung.

als Termin für Eröffnung eines Ordnungserkenntnis ...
sches anderamts worden.

Thalia.

Sonntag den 12. November: Das bewusste ...
Haupt, oder: Der lange Israel. Schauspiel ...

Bekanntmachung.

Zufolge Anzeige vom 26. October und Resignatur vom 30. October und 4. Nov. 1871 ist die Firma Carl Höpfer in Leipzig erloschen, Solches auch heute auf Fol. 705 des Handelsregisters für Leipzig verlaublich worden. Leipzig, den 8. November 1871. **Kgl. Handelsgericht im Bezirksgericht.** Priber. Georgi.

Auction.

Bei der laut Bekanntmachung vom 4. d. M. auf Montag den 13. November 1871 anberaumten, in dem Auctionslocale des unterzeichneten königlichen Gerichtsamtes von früh 9 und Nachmittags 3 Uhr ab stattfindenden Auction sollen außer Meublen, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, auch Uniformstücke, worunter insbesondere auch Spauletten, sowie eine Partie Bücher nicht bloß militairwissenschaftlichen, sondern auch belletristischen Inhalts, an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Leipzig, am 10. November 1871. **Königl. Gerichtsammt im Bezirksgericht, Abtheilung VII.** Rosenmüller.

Bekanntmachung,

Kohlendebit bei dem Braunkohlenwerke Kaditzsch betreffend.

Auf Anordnung des königlichen Finanz-Ministeriums werden Kohlen aus dem hiesigen Braunkohlenwerke Kaditzsch an solche Consumenten, denen nicht aus merkantilen oder gewerblichen, oder wie den Landesanstalten, milden Stiftungen und Behörden aus sonstigen Rücksichten Credit gewährt ist, von jetzt ab nur gegen sofortige Bezahlung abgegeben.

Grimma, am 10. November 1871. **Königliche Bauverwaltung.** R. Schmidt.

Auction

Große Fleischergasse Nr. 18. Im Auftrage eines Lombardgeschäftes versteigere ich **Dienstag den 12. November** 50,000 Stück feine Cigaretten, 100 Flaschen f. echten Sherry. **Gust. Fischer, Auctionator u. Taxator.**

Auction.

Große Fleischergasse Nr. 18 versteigere ich umgehobener Montag den 13. Nov. von früh 10 Uhr an Porzellan- und Glasachen, Küchengeräthe, Bettstellen, 1 Kanonofen, Wäsche, Kleidungsstücke etc. à tout prix. **Gust. Fischer, Auctionator u. Taxator.**

Meubles-Auction.

1 großer sehr eleganter Salon-Spiegel, 1 feines Mahagoni-Cylinder-Bureau, 1 weislad. Kleiderstanz, 2 Delgemälde, 1 Eschschrank, 1 Glasaufsatzschrank, 1 runder Tisch, 2 Gebett Betten, 1 feine 2 faucheur-Hilfte, 1 Buffetschrank, Stühle, 1 gutes Sopha u. mehrere andere Gegenstände sollen weggeführt werden.

Montag den 13. November früh 10 Uhr meistbietend versteigert werden. **Brühl 75, im Gewölbe.** J. F. Pohle, Auctionator.

Große Auction von Weihnachtsgeschenken.

Von morgen Montag den 13. Nov. Anfang der von mir wie alljährlich stattfindenden Weihnachtsgeschenkauction und zwar nur Abends von 4 Uhr an bei brillanter Beleuchtung. Es kommen zur Versteigerung prächtige Gegenstände, als: 1) feine echte Goldwaaren, als: Ketten, Ringe, Broches und Ohrringe, 2) feine Wuschelwaaren, als: Reffaltirs, Garnituren, Fortemonnales, Handschuhkasten, Nähstühlen, Tuchnadeln, Visitenkartenstiften, 3) 1 großer Festen sehr schöne Polstertischchen, 4) 1 Partie feine Pyramonten Galanteriewaaren, als: Wandmappen, Theekassen, Cigarrenkasten, Feuerzeuge, Lesepulte, Kartenpressen, Spielmarkenstiften und versch. andere hübsche Sachen, zum Theil Sticker einzulegen. Außerdem kommt noch eine Partie Stickermuster und Gummischuhe mit vor. Die Auction beginnt jeden Abend von 4 Uhr an **Brühl 75 im Gewölbe.** J. F. Pohle, Auctionator.

Neuer Verlag von **Breitkopf & Härtel** in Leipzig.

Danz, H. A. A., Lehrbuch der Geschichte des Römischen Rechts. 1 Theil. Zweite verbesserte Auflage. gr. 8. geb. 1 Thlr. 22 1/2 Ngr. **Ihering, Rudolph, Geist des Römischen Rechts** auf den verschiedenen Stufen seiner Entwicklung. III. Theil. 1. Abtheilung. Zweite verbesserte Auflage. gr. 8. geb. 2 Thlr.

König Wilhelm-Verein. Ziehung der Geld-Lotterie im December. Gewinne 15000 $\frac{1}{2}$ bis abwärts 4 $\frac{1}{2}$. Loose à 2 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ Loose à 1 $\frac{1}{2}$ offerirt die amtliche Generalagentur f. Sachsen **Carl O. R. Bierweg, Petersstraße Nr. 15.** Wiederverkäufer erhalten 10% Rabatt in Freiloosen.

Loose der Geld-Lotterie des König-Wilhelm-Vereins zu Berlin. III. Serie à 2 Thlr., (Halbe Loose 1 Thlr.) Hauptgewinn 15.000 Thlr., Ziehung gegen Ende December. sind zu beziehen durch die Expedition des Leipziger Tageblattes.

Morgen Fortsetzung der 96. Auction im städt. Leihhause. Kleider, Wäsche, Betten, div. Waaren, Metall, Glas- u. Porzellan-Handrath, Taschenuhren, Regens- und Sonnenschirme etc. etc.

Die Seiden- u. Wollenfärberei u. Druckerei von **Wilh. Schubert, Univeritätsstr., Silb. Bär,** beehrt sich einem hiesigen und auswärtigen Publicum seine Schönfärberei, Druckerei und Wäscherei in empfehlende Erinnerung zu bringen. Alle in dieses Fach einschlagende Artikel, als: Shawls, Blonden, Tücher, Teppiche, Gardinen, Reublesstoffe, Serrentücher, Westen und Beinkleider, werden ungetrennt gefärbt und gebügelt.

Wilh. Schubert, Silberner Bär. Neuheiten in fertigen Mullkleidern, Mull, Tüll, Tarletan, weißen Nips zu Kleidern empfehle ich zu billigsten Preisen. **Pauline Gruner, Reichstraße Nr. 52.**

Louise Ritter, Petersstraße Nr. 30 im Hirsch, empfiehlt unter Zusicherung der billigsten Preise ihr Lager fertiger **Herren- und Damenwäsche,**

Oberhemden von Shirting das Duzend von 12 Thlr. an, do. mit leinernem Einsatz 15 „ „ do. von rein Leinen 24 „ „ **Kragen** Manschetten **Leinene und seidene Taschentücher,** Leinene Einsätze, langhaltig, travert und gestickt, Schlipse und Cravatten in den neuesten Farben und Façons, Cachenez in Wolle und Seide, **Glaschhandschuhe, Ericotwaaren, Flanelhemden u. s. w.** Senden nach Maß oder Probehemd werden in kurzer Zeit angefertigt, auch wenn die Stoffe dazu gegeben werden.

Neuheiten in Bordruch: Decken, Kinderkleider etc., angefangene Waffelstoffdecken, überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel, empfehlen in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen **Wolf & Lucius, Thomaskäfigen Nr. 7.**

S. Buchold's Wwe., Grimma'sche Strasse 36, gegenüber dem Neumarkt. **Reichhaltige Auswahl eleganter Damen-Mäntel** in schwarz, braun, blau, grün etc. etc., - langer Winter-Paletots in guten decatirten Stoffen, - kurzer Jaquets in neuen Façons etc. etc. Neue feine Façons in bester Qualität Lyoner **Seiden-Sammet** in elegantester Ausführung. **Sammet-Paletots, Sammet-Jaquets, Regen-Mäntel** in guten decatirten Waterproofs, **Baschlicks, Capotten, Capott-Tücher, Kinder-Paletots, Sorties de Bal, Beduinen, Talma-Rotondes** in einfarbigen und gestreiften Stoffen. **Fertige Promenaden-Anzüge** in höchst eleganten neuen Modellen und in einfachen geschmackvollen Ausführungen.

Seldenen Sammet, zum Besatz und Jaquets, per Elle von 30 Ngr. an. Schwarzen **Taffetas**, $\frac{1}{2}$ breit, per Elle von 24 Ngr. an. **Rips und Atlas, zum Besatz, Velvet-Sammet und Bänder.** **Sammet, Rips, Taffet und Atlasbänder** in schwarz und farbig. **Tüll, Blonden, Cravatten für Herren und Damen.** **Wollene Besätze, Knöpfe, Schnuren, Litzen, Zwirn, Seide u. s. w.,** empfiehlt zu den billigsten Preisen **Constantin Goecker, Petersstrasse Nr. 30, im Hirsch.**

Daheim-Expedition in Leipzig Soeben erschienen und ist in allen Buchhandlungen vorrätzig: **„Widerlegter Darwinismus“** Ueber **Dr. Darwin's Theorie der „Abstammung des Menschen“** von **Sidney Herbert Loins** Aus dem Englischen. Einzige autorisirte Deutsche Ausgabe. Eleg. brosch. 20 Ngr. Leipzig, 12. November 1871. **Bernhard Schöner**

Gründl. Unterr. in deutscher, französischer, englischer, spanischer, italienischer, russischer, griechischer, lateinischer Sprache, Convers. u. kaufm. Correspondenz. **C. Fuchs, (A. v. Paris), Grimma'sche Str. 15.** Zum fr. Curf. (8-9 U. N.) Bonn. n. 1-11

Keine Modenzeitung hat eine größere Verbreitung als



Die Modenzeitung Preis für das ganze Jahr 10 Sgr., mit 12 Illustrationen ist das welt, ungeschätztes Preis aus niedrigen Preisen das bei Weitem reichhaltigste Journal. Seit sechs Jahren hat wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag unentbehrlicher Rathgeber in allen Kreisen wird sie nimmer in weichen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche muster und genaue, leicht verständliche weisungen macht die Modenzeitung auch geübteste Hand geschickt, alle Arten zu arbeiten, Garderobe und Wäsche selbst fertigen, so wie Getragenes zu modern und dadurch die bedeutendsten Ergebnisse erzielen. Abonnements werden jederzeit genommen bei allen Buchhandlungen und in den Provinzen bei den Witz-Verlegungen zu tragen. **Bär Schluger, Reichstraße Nr. 52.**

Verlag von R. F. Voigt in Weimar

Die stationären und lokomobilen Dampfmaschinen und Dampfkessel. Beschreibung, Wartung, Reparaturführung derselben, sowie Berechnung der Leistungsfähigkeit auf Grund des Dampfdruckes, der Brennstoffkosten und der Höhe der bewegende Kraft der Dampfmaschine. Zum Gebrauche für Fabrikanten, Maschinenbauer und Gewerkschüler, sowie für die Führer und Kesselwärter bearbeitet von **Dr. Ingenieur Fr. Armann.** Mit einem Atlas, enth. 15 Holzschn. **S. Geb. 1 Thlr. 24 Ngr.** Vorrätzig in der **Girardi'schen Buchhandlung, Grimma'sche Straße Nr. 15 (Dauvicium) in Leipzig.**

Wichtig für das inserirende Publicum

Um Inseraten jeder Art die größtmögliche Verbreitung und Beachtung zu verschaffen, ist das beste Mittel der

Daheim-Expedition in Leipzig

Derselbe wird mit der gesammten großen **Wochenausgabe** des **Daheim** verbreitet und bringt so in der folgerichtigsten Weise in alle Städte in Stadt und Land. Jede Nummer bleibt eine ganze Woche lang in den Händen der Leser, gegenüber dem täglichen Verpolstirter Zeitungen ein für die Verbreitung der Inserate entscheidendes **Vorteil.** Das **Daheim** findet seine Verbreitung hauptsächlich in den bemittelten Kreisen der Gesellschaft, in denen die Inserate, auf welche die größte Aufmerksamkeit berechneter sind. **Demnach ist der Erfolg der Daheim-Inserate ein sehr gesicherter als umfangreicher.** Der Insertionspreis beträgt pro Zeile oder deren Raum 6 Sgr. Inserate, die länger als 2 Zeilen dauern, werden unserer Annoncenbureau oder an die

Daheim-Expedition in Leipzig

Soeben erschienen und ist in allen Buchhandlungen vorrätzig:

„Widerlegter Darwinismus“ Ueber

Dr. Darwin's

Theorie der „Abstammung des Menschen“

von **Sidney Herbert Loins** Aus dem Englischen.

Einzige autorisirte Deutsche Ausgabe. Eleg. brosch. 20 Ngr.

Leipzig, 12. November 1871. **Bernhard Schöner**

Gründl. Unterr. in deutscher, französischer, englischer, spanischer, italienischer, russischer, griechischer, lateinischer Sprache, Convers. u. kaufm. Correspondenz. **C. Fuchs, (A. v. Paris), Grimma'sche Str. 15.** Zum fr. Curf. (8-9 U. N.) Bonn. n. 1-11

316. Öffentliche Verhandlungen der Stadtverordneten vom 1. November 1871.

Der Herr Dr. Georgi führte den Vorsitz... über die Angelegenheit der Aufhebung des Schulgeldes...

stimmungen der Gesetzgebung erachtet werde, zu erlauben. Das kgl. Ministerium hat hierauf folgende an die kgl. Kreisdirection zu Dresden erlassene, die Frage der Schulgeldderhebung betreffende Verordnung abgeschrieben mitgetheilt: Dem Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat vorgelegen, was die Kreisdirection zu Dresden in Betreff des Antrags auf Aufhebung des Schulgeldes in Dippoldiswalde angezeigt hat. Dasselbe vermag nun auch seinerseits, in Uebereinstimmung mit der bereits von der Kreisdirection ausgesprochenen Ansicht, nach dem demaligen Stande der Gesetzgebung die Aufhebung des Schulgeldes in einer oder der anderen Schulgemeinde nicht für zulässig zu erachten, da §. 29 des Elementar-Volkschulgesetzes die Gemeinden nicht bloß zur Schulgeldderhebung berechtigt, sondern die letztere direct vorschreibt. Denn während nach dem Entwurfe jenes Gesetzes (Landtags-Acten 1833/34 1. Abthlg. 3. Bd. S. 356; S. 31) und den Motiven zu demselben die Abschaffung des Schulgeldes beabsichtigt war, haben die Deputirten beider Kammern sich dahin ausgesprochen, daß zur Deckung der Kosten der Schulen das Schulgeld als erster Aufbringungsmodus in den Gemeinden betrachtet werden müsse, welcher Ansicht die Kammern beigetreten sind. (L-Acten 1834 u. c.) In Uebereinstimmung hiermit ist sodann die Redaction des §. 29 des Gesetzes vom 6. Juni 1835 erfolgt und später ebenfalls auf Antrag der Stände die Verordnung vom 18. December 1837 (Ges. und V.-Bl. vom Jahre 1838, S. 16) erlassen worden, worin auf die Erneuerung des Schulgeldes nicht in das Ermessen der Gemeinden hat stellen wollen. Man kann sich daher auch nicht zu einer dispensationsertheilenden Genehmigung der Abschaffung des Schulgeldes für ermächtigt erachten, wie denn auch dem Ministerium davon, daß bereits, wie der Stadtrath zu Dippoldiswalde anführt, an anderen Orten die von ihm beabsichtigte Einrichtung bestche, etwas nicht bekannt ist."

sonnte, wenn der Rath im Princip einverstanden war. Der vorläufige Verzicht auf einen solchen Antrag sei aber um so mehr berechtigt gewesen, als die Reform des Volksschulwesens mit Sicherheit vom nächsten, noch in diesem Jahre zusammen tretenden Landtage zu erwarten sei, und es handele sich also jetzt nur darum, nach Kräften zu verhindern, daß diese Reform nicht eine den künftigen Beschlüssen der Gemeinden präjudicirliche werde. Darum schloge man die Einreichung einer Petition an den Landtag vor, darauf gerichtet, daß die Entscheidung über Aufhebung oder Beibehaltung des Schulgeldes für die Zukunft in die Hand der Gemeinden gelegt werde. Dem könnten sich auch die anschließenden, welche im Princip für Beibehaltung des Schulgeldes seien, denn auch diese würden nicht wünschen, daß ihr Princip lediglich mittelst gesetzlicher Zwanges durchgeföhrt werde. Bei den eingehenden Verhandlungen, welche der Ausschuss über die ganze Frage gepflogen, sei man vielfach auch veranlaßt worden, sich mit gewissen Hauptmängeln zu befassen, an denen unser Volksschulwesen leide, und von denen einer der sichtbarsten der Mangel einer einheitlichen, sachgemäßen Leitung sei. Man habe sich aber auch hier sagen müssen, daß kein Zeitpunkt weniger geeignet sei, mit Beschwerden und Anträgen an den Rath hervorzutreten, als gerade der jetzige, wo man an der Schwelle einer vollständigen Reform der Gesetzgebung über die Volksschule stehe. Der Stadtrath, der sich schon seit Jahren allen solchen Reformvorschlügen der Stadtverordneten gegenüber wesentlich ablehnend verhalten habe, werde dies jetzt um so gewisser thun, und der Ausschuss habe sich deshalb auf die Punkte beschränkt, welche von der bevorstehenden Gesetzreform ganz unabhängig seien. Dies sei in den Anträgen unter Nr. 7 und 8 geschehen, und namentlich der letztere von hervorragender Wichtigkeit. Es solle mit demselben die Thatsache beseitigt werden, daß auch innerhalb des Kreises unserer Volksschulen eine Abfassung bestche, welche lediglich die Vermögensverhältnisse der Eltern der Schulkinder zum Ausgangspunkt nehme. In der Volksschule, bezüglichs deren der gesetzliche Schulzwang bestche, dürfe nicht das Kind des Armeren weniger gut unterrichtet werden als das Kind des Wohlhabenderen, und wenn das Collegium und dann auch der Rath auf jenen Antrag eingehe, so werde man wesentlich zur Hebung unseres Schulwesens beitragen. Die Stadtverordneten und insbesondere der Schulausschuss verfehlen könnten aber im Rückblick auf Das, was sie auch in letzter Zeit für die Volksschule gethan, getrost stillschweigen über die Vorwürfe, die über sie in einem hiesigen Blatte von Seiten eines Mannes vorgebracht worden, der gewiß große Verdienste um die Schule habe, aber auch nicht selten mit Anschauungen und Behauptungen hervortrete, die er nicht zu verantworten vermöge.

aus, daß der Vorsitzende des Schulausschusses, der die Angelegenheit wegen Aufhebung des Schulgeldes vor Jahren selbst angeregt, sich jetzt erst die Ansicht des Cultusministeriums erbeten habe. Er beklagt, daß nicht ein entscheidender Schritt geföhren solle und der Ausschuss nur die vorliegenden Beschlüsse geföhrt habe. Wenn auch die Reaction der fünfziger Jahre in den Schulgesetzen Manches verdorben habe, so sollte sich doch das Collegium nicht abhalten lassen, jetzt mit dem Antrage auf Aufhebung des Schulgeldes vorzugehen. Leipzig habe früher immer als Vorort der sächsischen Gemeinden in Sachen des Fortschritts gegolten, neuerdings sei man aber hier zu zaghaft in derartigen Fragen, und der frühere Ruf gehe verloren. Er werde heute den vorgelegten Anträgen in Ermangelung besserer zustimmen. Hiergegen bemerkt der Herr Referent, daß es sich um gesetzliche Bestimmungen aus den dreißiger Jahren und nicht aus den fünfziger Jahren handle. Principien zur Entscheidung zu bringen ohne ein praktisches Resultat scheine ihm nicht die Aufgabe dieses Collegiums zu sein. Ueber Principien ohne Berücksichtigung des praktischen Erfolgs zu berathen, sei den vielen hier bestehenden Vereinen zu überlassen. Herr Gerhold erklärt, daß er für Aufhebung des Schulgeldes und Gleichstellung der Bezirks- mit den Bürger- und Volksschulen sei. Er sehe es als eine politisch sociale Frage an, weil mit der erhöhten Bildung eine größere Erwerbsfähigkeit und mit dieser eine bessere Lage geschaffen werde. Man solle das Volk bilden, und die großen Massen würden nicht mehr auf das phrasenhafte Geschwätz gewisser Agitatoren hören. Herr Dr. Panitz bekräftigt Punkt 2, weil er glaube, daß das Cultusministerium ebenso wie die Kammermajorität sich in gleichem Sinne aussprechen würden. Niebner widerspricht hierauf der Ansicht des Herrn Dr. Gensel, daß auch eine Abfassung der Volksschule notwendig sei. Die Abfassung der Volksschulen in Folge der Ungleichheit des Schulgeldes sei der Grund für unsere Volksschulen, und deshalb sprächen sich in jetziger Zeit die namhaftesten Pädagogen für Aufhebung des Schulgeldes aus. Für die Bildung der Armeren habe man bei Weitem nicht genug gethan. Die bessere Bildung der niederen Volksschulen sei das Wichtigste, was man gegenüber gewissen Zeitbewegungen thun könne. Das Landes- schulgesetz besage, daß das Schulgeld nach den Verhältnissen der Eltern zu bemessen sei, aber das Ziel sei nach diesem Gesetz für alle Volksschulen dasselbe. Herr Dr. Gensel entgegnet, daß, wenn es so gewiß sei, daß das Cultusministerium im Sinne des Antrags vorzugehen werde, die Petition sich verübeln lasse. Die Aufhebung des Schulgeldes sei nicht eine Frage der politischen Freiheit, sie sei vielmehr eine sociale, zugleich aber eine sehr wichtige wirtschaftliche Frage. Auf dem volkswirtschaftlichen Congreß zu Lübeck sei die Frage leider nicht mehr zur Verhandlung gekommen; aber die beiden Referenten — Böhmert in Järich und Dr. Wolff in Stettin, beides entschieden freisinnige Männer — hätten sich in ihren Anträgen gegen Aufhebung des Schulgeldes ausgesprochen. Dieselben Gründe, die für Abfassung des Unterrichts nach oben hin sprächen, seien auch für die Abfassung nach unten geltend zu machen. Hebung aller Schulen wolle er auch, aber durch Gleichmachers drücke man im Gegentheil das Niveau herab. Der Herr Referent bekräftigt den Antrag 2, da es sich hier um die Autonomie der Gemeinden handle. Prof. Böhmert spreche sich durchaus nicht gegen Aufhebung des Schulgeldes aus, sondern nur dahin, daß es ihm nicht geboten erscheine, den Gemeinden zu verbieten, Schulgeld zu erheben. Herr Schneider bebauert, wie Herr Sonntag, daß der Schulausschuss nicht sofort beschloffen habe, das Schulgeld aufzuheben, erklärt sich aber mit sämtlichen Anträgen des Ausschusses einverstanden. Er begreift nicht, wie Herr Dr. Gensel in dem Passus 2 etwas Anzügliches finden könne; die Gemeinden haben das Schulgeld aufzubringen, ob das nun durch Erhebung von Schulgeld oder Steuern geschehe, könne der Regierung gleichgültig sein. Nach einer thatsächlichen Vertheidigung des Herrn Dr. Gensel, dahin gehend, daß Böhmert sage, daß „mehr Gründe gegen, als für die Aufhebung des Schulgeldes sprächen“, erklärt sich Herr Vorsitzender Dr. Georgi gegen Punkt 8, weil dadurch der künftigen Frage über Aufhebung des Schulgeldes präjudicirt werde. Er sei für Aufhebung des Schulgeldes an den Volksschulen, nicht aber an den Bürger- und Volksschulen. Durch Aufhebung des Unterschiedes zwischen Bürger- und Volksschulen werde wahr- scheinlich die Beseitigung des Schulgeldes für die letzteren unmöglich gemacht werden, außerdem scheine es ihm bedenklich, für Schulen mit demselben Schulziele verschiedenes Schulgeld einzuföhren, denn dadurch werde erst eine Unterscheidung nach der Zahlungsfähigkeit herbeigeföhrt. Herr Kohner vertheidigt dagegen Punkt 8 und spricht sich principiel für Aufhebung des Schulgeldes aus. Es sei schon viel über diese Angelegenheit gesprochen und geschrieben worden und er halte die Ansichten „für“ und „wider“ nicht als Maßstab des Liberalismus. Die Einführung einer gleichen elementaren Bildung sei eine Gerechtigkeit. Es müsse hier dasselbe Verhältnis obwalten wie bei der körperlichen Nahrung, der

Der Schulausschuss beschloß darauf in der letzten über die Angelegenheit gepflogenen Verathung folgende Anträge an das Collegium zu richten:

- 1) Angesichts der neuerdings erst gewiß gewordenen Thatsache, daß das Cultusministerium die Aufhebung des Schulgeldes als mit den bestehenden Gesetzen in Widerspruch erachtet, und Angesichts der bevorstehenden Reorganisation des Volksschulwesens von einer Beschlußfassung über die gedachte Frage zur Zeit abzusehen (einstimmig);
- 2) dagegen beim Rathe zu beantragen, daß derselbe sich bei der Staatsregierung dahin ver- wende, daß in das künftige Volksschulgesetz keinerlei Bestimmung aufgenommen werde, welche die Schulgemeinden an der Aufhebung des Schulgeldes hindere (einstimmig);
- 3) eventuell, sofern der Rath den Antrag ad 2 ablehnt oder bis zum Zusammentritt des nächsten Landtags nicht beantwortet, eine Petition im Sinne des Antrags an den Landtag zu richten;
- 4) ferner beim Rathe zu beantragen, daß derselbe eine möglichst eingehende Statistik des hiesigen Schulwesens mit thunlichster Berücksichtigung der Erwerbsverhältnisse der Eltern der schulpflichtigen Kinder bearbeiten lasse (einstimmig);
- 5) in Berücksichtigung des Fiedler'schen Antrags beim Rathe zu beantragen, daß von der Zeit an, wo das am Floßplatze neben der Realschule projectirte Schulhaus bezogen wird, allen hiesigen Einwohnern bis auf Weiteres ohne Erörterung ihrer Vermögensverhältnisse gestattet werde, ihre Kinder in eine der Bezirks- schulen zu schicken (einstimmig);
- 6) damit zugleich die bisher vorbehaltenen Zustimmung dazu zu ertheilen, daß das Volksschulgebäude am Floßplatze als Volksschule verwendet werde;
- 7) beim Rathe weiter zu beantragen, daß die Einrichtung, wozu auch an den Bürger- schulen ein nach den Classen verschiedener, aufsteigender Schulgelddertrag erhoben, und an den Volksschulen ein Unterschied zwischen Sachsen, Norddeutschen und Ausländern gemacht wird, aufgehoben und anstatt dessen in den Bürger- schulen in allen Classen der Mitteltag von 6 Thlr., in den Volksschulen aber der bisherige niedrigste Satz von 1 1/2 Thlr. beziehentlich zur Vereinfachung der Rechnung 1 Thlr. 18 Ngr. erhoben werde gegen 1 Thlr.;
- 8) endlich beim Rathe zu beantragen, nach und nach alle Volksschulen in Betreff des Lehr- zehls und der Lehrmittel in gleicher Weise einzurichten und zwar dergestalt, daß die anderen Volksschulen auf den Standpunkt der (II. bis V.) Bürger- schulen erhoben werden (gegen 1 Stimme).

Herr Adv. R. Schmidt trägt als Referent des Schulausschusses diese Anträge vor und führt zur näheren Begründung an: Nachdem die Thatsache festgestellt gewesen, daß das Cultusministerium, so lange das gegenwärtige Volksschulgesetz besteht, eine Aufhebung des Schulgeldes nicht genehmigen würde, hätten sich auch die, welche für eine solche Aufhebung gewesen, entschieden müssen, von einem deshalb an den Rath zu richtenden Antrage zur Zeit abzusehen, da derselbe auch dann keinen Erfolg gehabt haben

konnte, wenn der Rath im Princip einverstanden war. Der vorläufige Verzicht auf einen solchen Antrag sei aber um so mehr berechtigt gewesen, als die Reform des Volksschulwesens mit Sicherheit vom nächsten, noch in diesem Jahre zusammen tretenden Landtage zu erwarten sei, und es handele sich also jetzt nur darum, nach Kräften zu verhindern, daß diese Reform nicht eine den künftigen Beschlüssen der Gemeinden präjudicirliche werde. Darum schloge man die Einreichung einer Petition an den Landtag vor, darauf gerichtet, daß die Entscheidung über Aufhebung oder Beibehaltung des Schulgeldes für die Zukunft in die Hand der Gemeinden gelegt werde. Dem könnten sich auch die anschließenden, welche im Princip für Beibehaltung des Schulgeldes seien, denn auch diese würden nicht wünschen, daß ihr Princip lediglich mittelst gesetzlicher Zwanges durchgeföhrt werde. Bei den eingehenden Verhandlungen, welche der Ausschuss über die ganze Frage gepflogen, sei man vielfach auch veranlaßt worden, sich mit gewissen Hauptmängeln zu befassen, an denen unser Volksschulwesen leide, und von denen einer der sichtbarsten der Mangel einer einheitlichen, sachgemäßen Leitung sei. Man habe sich aber auch hier sagen müssen, daß kein Zeitpunkt weniger geeignet sei, mit Beschwerden und Anträgen an den Rath hervorzutreten, als gerade der jetzige, wo man an der Schwelle einer vollständigen Reform der Gesetzgebung über die Volksschule stehe. Der Stadtrath, der sich schon seit Jahren allen solchen Reformvorschlügen der Stadtverordneten gegenüber wesentlich ablehnend verhalten habe, werde dies jetzt um so gewisser thun, und der Ausschuss habe sich deshalb auf die Punkte beschränkt, welche von der bevorstehenden Gesetzreform ganz unabhängig seien. Dies sei in den Anträgen unter Nr. 7 und 8 geschehen, und namentlich der letztere von hervorragender Wichtigkeit. Es solle mit demselben die Thatsache beseitigt werden, daß auch innerhalb des Kreises unserer Volksschulen eine Abfassung bestche, welche lediglich die Vermögensverhältnisse der Eltern der Schulkinder zum Ausgangspunkt nehme. In der Volksschule, bezüglichs deren der gesetzliche Schulzwang bestche, dürfe nicht das Kind des Armeren weniger gut unterrichtet werden als das Kind des Wohlhabenderen, und wenn das Collegium und dann auch der Rath auf jenen Antrag eingehe, so werde man wesentlich zur Hebung unseres Schulwesens beitragen. Die Stadtverordneten und insbesondere der Schulausschuss verfehlen könnten aber im Rückblick auf Das, was sie auch in letzter Zeit für die Volksschule gethan, getrost stillschweigen über die Vorwürfe, die über sie in einem hiesigen Blatte von Seiten eines Mannes vorgebracht worden, der gewiß große Verdienste um die Schule habe, aber auch nicht selten mit Anschauungen und Behauptungen hervortrete, die er nicht zu verantworten vermöge. Nach Eröffnung der Debatte erklärt Herr Dr. Panitz, daß er die Gleichstellung der Bezirks- schulen mit den Bürger- und Volksschulen nur billigen könne, weil 4000 Kinder die beiden Volksschulen und 4500 Kinder die II.-V. Bürger- schule besuchen und es nöthig sei, daß die Gemeinde die Volksschulen mehr Aufmerksamkeit wie bisher erweise. Denn die Stundenzahl an den Volksschulen sei geringer als an den Bürger- schulen, der Lehrplan ein anderer und vor Allem die Ueberfüllung der Classen ein großer Nachtheil für die Volksschulen. In Classen mit 60 bis 70 Schülern sei ein erfolgreicher Unterricht unmöglich. Gegen letzteren Uebelstand könnte jetzt durch Theilung der überfüllten Classen Abhilfe geschaffen werden, indem in den Räumen der I. Bürger- schule durch Errichtung der höheren Bürger- schule für Mädchen Platz gewonnen würde und in dem einen Flügel der III. Bürger- schule sechs Classenzimmer leer ständen. Zu rügen sei aber, daß die Lehrer an den Volksschulen für Mehrunterricht geringer bezahlt würden als die an den Bürger- schulen, obwohl die Gleichstellung in dieser Beziehung von Rath und Collegium beschloffen sei. Nach einigen Bemerkungen des Herrn Referenten und des Herrn Einhorn über das Stimmverhältnis im Ausschuss spricht sich Herr Dr. Gensel gegen den Antrag 8 aus; denn durch die Errichtung der höheren Bürger- schulen sei eine Abtheilung nach oben geschaffen, und er halte für wünschenswerth, daß auch eine gewisse, den Bedürfnissen entsprechende Abtheilung nach unten fortbestehe. Die Ueberfüllung der Volksschulen sei ein Uebelstand, den auch er dringend wünschen müsse beseitigt zu sehen. Dazu sei aber der Antrag der ungeeigneste Weg; wolle man die Volksschulen bei so wesentlichem niedrigerem Schulgelddertrag den Bürger- schulen völlig gleichstellen, so werde in jenem erst recht eine Ueberfüllung ein- treten. Er sei auch gegen Punkt 2 und 3; er halte es für bedenklich, die Frage der Aufhebung oder Beibehaltung des Schulgeldes den Gemeinden zu überlassen. Er sei ein entschiedener Freund der Auto- nomie der Gemeinden, aber in diesem Falle wünsche er Regelung durch gesetzliche Bestimmungen. Die Verschiedenheit in den einzelnen Gemeinden werde gerade von hervorragenden Vorkämpfern der Aufhebung des Schulgeldes, so von Oneist, als ein großer Uebelstand bezeichnet. Dieser hebe geradezu die in Preußen herrschende Verschiedenheit unter den Gründen hervor, weshalb gesetzliche Re- gelung dringend zu wünschen sei. Er seinerseits halte die Frage mindestens noch nicht für so spruchreif, um durch eine Petition der Ent- scheidung der gesetzgebenden Factoren vorzugreifen. Herr Sonntag spricht sein Versehen darüber

aus, daß der Vorsitzende des Schulausschusses, der die Angelegenheit wegen Aufhebung des Schulgeldes vor Jahren selbst angeregt, sich jetzt erst die Ansicht des Cultusministeriums erbeten habe. Er beklagt, daß nicht ein entscheidender Schritt geföhren solle und der Ausschuss nur die vorliegenden Beschlüsse geföhrt habe. Wenn auch die Reaction der fünfziger Jahre in den Schulgesetzen Manches verdorben habe, so sollte sich doch das Collegium nicht abhalten lassen, jetzt mit dem Antrage auf Aufhebung des Schulgeldes vorzugehen. Leipzig habe früher immer als Vorort der sächsischen Gemeinden in Sachen des Fortschritts gegolten, neuerdings sei man aber hier zu zaghaft in derartigen Fragen, und der frühere Ruf gehe verloren. Er werde heute den vorgelegten Anträgen in Ermangelung besserer zustimmen. Hiergegen bemerkt der Herr Referent, daß es sich um gesetzliche Bestimmungen aus den dreißiger Jahren und nicht aus den fünfziger Jahren handle. Principien zur Entscheidung zu bringen ohne ein praktisches Resultat scheine ihm nicht die Aufgabe dieses Collegiums zu sein. Ueber Principien ohne Berücksichtigung des praktischen Erfolgs zu berathen, sei den vielen hier bestehenden Vereinen zu überlassen. Herr Gerhold erklärt, daß er für Aufhebung des Schulgeldes und Gleichstellung der Bezirks- mit den Bürger- und Volksschulen sei. Er sehe es als eine politisch sociale Frage an, weil mit der erhöhten Bildung eine größere Erwerbsfähigkeit und mit dieser eine bessere Lage geschaffen werde. Man solle das Volk bilden, und die großen Massen würden nicht mehr auf das phrasenhafte Geschwätz gewisser Agitatoren hören. Herr Dr. Panitz bekräftigt Punkt 2, weil er glaube, daß das Cultusministerium ebenso wie die Kammermajorität sich in gleichem Sinne aussprechen würden. Niebner widerspricht hierauf der Ansicht des Herrn Dr. Gensel, daß auch eine Abfassung der Volksschule notwendig sei. Die Abfassung der Volksschulen in Folge der Ungleichheit des Schulgeldes sei der Grund für unsere Volksschulen, und deshalb sprächen sich in jetziger Zeit die namhaftesten Pädagogen für Aufhebung des Schulgeldes aus. Für die Bildung der Armeren habe man bei Weitem nicht genug gethan. Die bessere Bildung der niederen Volksschulen sei das Wichtigste, was man gegenüber gewissen Zeitbewegungen thun könne. Das Landes- schulgesetz besage, daß das Schulgeld nach den Verhältnissen der Eltern zu bemessen sei, aber das Ziel sei nach diesem Gesetz für alle Volksschulen dasselbe. Herr Dr. Gensel entgegnet, daß, wenn es so gewiß sei, daß das Cultusministerium im Sinne des Antrags vorzugehen werde, die Petition sich verübeln lasse. Die Aufhebung des Schulgeldes sei nicht eine Frage der politischen Freiheit, sie sei vielmehr eine sociale, zugleich aber eine sehr wichtige wirtschaftliche Frage. Auf dem volkswirtschaftlichen Congreß zu Lübeck sei die Frage leider nicht mehr zur Verhandlung gekommen; aber die beiden Referenten — Böhmert in Järich und Dr. Wolff in Stettin, beides entschieden freisinnige Männer — hätten sich in ihren Anträgen gegen Aufhebung des Schulgeldes ausgesprochen. Dieselben Gründe, die für Abfassung des Unterrichts nach oben hin sprächen, seien auch für die Abfassung nach unten geltend zu machen. Hebung aller Schulen wolle er auch, aber durch Gleichmachers drücke man im Gegentheil das Niveau herab. Der Herr Referent bekräftigt den Antrag 2, da es sich hier um die Autonomie der Gemeinden handle. Prof. Böhmert spreche sich durchaus nicht gegen Aufhebung des Schulgeldes aus, sondern nur dahin, daß es ihm nicht geboten erscheine, den Gemeinden zu verbieten, Schulgeld zu erheben. Herr Schneider bebauert, wie Herr Sonntag, daß der Schulausschuss nicht sofort beschloffen habe, das Schulgeld aufzuheben, erklärt sich aber mit sämtlichen Anträgen des Ausschusses einverstanden. Er begreift nicht, wie Herr Dr. Gensel in dem Passus 2 etwas Anzügliches finden könne; die Gemeinden haben das Schulgeld aufzubringen, ob das nun durch Erhebung von Schulgeld oder Steuern geschehe, könne der Regierung gleichgültig sein. Nach einer thatsächlichen Vertheidigung des Herrn Dr. Gensel, dahin gehend, daß Böhmert sage, daß „mehr Gründe gegen, als für die Aufhebung des Schulgeldes sprächen“, erklärt sich Herr Vorsitzender Dr. Georgi gegen Punkt 8, weil dadurch der künftigen Frage über Aufhebung des Schulgeldes präjudicirt werde. Er sei für Aufhebung des Schulgeldes an den Volksschulen, nicht aber an den Bürger- und Volksschulen. Durch Aufhebung des Unterschiedes zwischen Bürger- und Volksschulen werde wahr- scheinlich die Beseitigung des Schulgeldes für die letzteren unmöglich gemacht werden, außerdem scheine es ihm bedenklich, für Schulen mit demselben Schulziele verschiedenes Schulgeld einzuföhren, denn dadurch werde erst eine Unterscheidung nach der Zahlungsfähigkeit herbeigeföhrt. Herr Kohner vertheidigt dagegen Punkt 8 und spricht sich principiel für Aufhebung des Schulgeldes aus. Es sei schon viel über diese Angelegenheit gesprochen und geschrieben worden und er halte die Ansichten „für“ und „wider“ nicht als Maßstab des Liberalismus. Die Einführung einer gleichen elementaren Bildung sei eine Gerechtigkeit. Es müsse hier dasselbe Verhältnis obwalten wie bei der körperlichen Nahrung, der

Wohlbefindende sei zwar in der Lage, sich durch andere Getränke wie Bier, Wein u. dergleichen Genuß zu verschaffen, aber das Element, das Wasser, sei für ihn dasselbe wie für den Armen. Es müsse auch dem Letzteren gut geliebt werden.

Nach einer Bemerkung des Herrn Vorstehers, daß er sich nicht principiell gegen Aufhebung des Schulgeldes ausgesprochen habe, hebt der Herr Referent hervor, daß die Armen jetzt schlechterer Unterhalt erhielten als diejenigen, welche mehr Schulgeld bezahlten, und dies scheint ihm nicht richtig zu sein.

Herr Köhner betont, daß dieser Gegenstand nicht ernst genug gefolgt werden könne. Herr Dr. Gensel wünscht Abkürzungen nach unten; aber warum solle dem Sohn des armen Mannes nicht ebenso Gelegenheit geboten werden sich Kenntnisse zu sammeln, wie dem Kind des reichen Mannes? Häher, die gerade in den Bezirksschulen nicht gelehrt würden, wie z. B. Chemie, brauche der Arme am nötigsten zu seinem Fortkommen.

Herr Sonntag spricht sich in demselben Sinne aus und bemerkt noch, daß er für die Ausschlußanträge, die er als eine Abschlagszahlung ansehe, stimmen werde.

Der Herr Vorsteher erklärt, die Stadt Leipzig doch dagegen verwahren zu müssen, als ob ein schlechter Unterricht in irgend einer Schule erteilt werde. Die Frage sei nur die, ob es Schulen mit einem etwas höheren Schulzele als in unseren Volksschulen geben solle.

Nach dem Schlußwort des Herrn Referenten wird von Herrn Dr. Panitz über Punkt 8 namentliche Abstimmung beantragt.

Punkt 1 findet einstimmige, Punkt 2 und 3 gegen 2 Stimmen, Punkt 4, 5, 6, 7 einstimmige Annahme.

Zu Punkt 8 stimmen mit Ja: die Herren Sieb, Fleischhauer, Biegler, Bedert, Meyer, Kersten, Advocat Schmidt, Wagner, Gerhold, Herzog, Friedrich, Hebbinghaus, Nagel, Geibel, Perlich, Sonntag, Krause, Bär, Schulze, Götting, Dr. Kühn, Boerscher, Sachse, Dr. Panitz, Einhorn, Dolge, Vicevorsteher Dr. Käser, Cronheim, Becker, Pfiff, Schneider, Bieger, Köhner, Brodhaus, Radloff, Zimmermann, Stengel, Simon, Scheller und Wigand, mit Nein die Herren Advocat Dr. Trüblich, Vorsteher Dr. Georgi, Gumpel, Lude, Pohlens, Advocat Dr. Gensel, A. Mayer und Advocat Bachsmuth, so daß der Antrag mit 40 gegen 8 Stimmen angenommen wurde.

Das Collegium hatte eine frühere Nachforderung des Rathes von 222 Thlr. 16 Rgr. zu den Heizung- und Ventilationsanlagen im neuen Johannis-hospital abgelehnt, weil zu Begründung derselben genau das zu einem gleichen bereits bewilligten Nachpostulate Gefagte angeführt worden war. Der Rath bringt nun diese Vorlage aus Neuem und bemerkt hierzu, daß die letzte Motivierung eine irrige gewesen sei, der Grund zur Nachforderung vielmehr in verschiedenen Rechnungsfehlern des mitüberreichten Kostenaufschlags liege.

Der Bauausschuß (Referent Herr Fleischhauer) schlägt nunmehr vor, dieses Nachpostulat zu bewilligen.

Herr Vicevorsteher Dr. Käser hält nicht für aufgelöst, wodurch die frühere Motivierung des Rathes entstanden sei.

Das Collegium sprach die Nachverwilligung nach dem Vorschlage des Ausschusses aus. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die Verhandlungen des Reichstages am 9. November für Erweiterung der Competenz der Reichsgesetzgebung auf das gesammte Civilrecht erwarten dem Antrage eine überaus große Mehrheit; die Minorität bildete sich lediglich aus Mitgliedern der äußersten Rechten und des liberalen Centrums. Riquel, einer der Antragsteller, führte eingehend und überzeugend aus, daß die Verschmelzung der drei verschiedenen Rechtsgebiete innerhalb des Reiches notwendig sei, daß sie nur durch das Reich vollzogen werden und daß diese Vollziehung ohne eine wirkliche Kompetenzerweiterung der Befugnisse der Reichsgesetzgebung vor sich gehen könne, weil sie mittelbar bereits in Art. 13 des Art. 4 der Verfassung liege. Es handelt sich nicht um eine überschießende Codification eines allgemeinen deutschen Civilrechts, vielmehr nur um die Einheitlichkeit der notwendigen Fortbildungen, die auf verschiedenen civilistischen Gebieten Bedürfnis sind. Wenn Seitens der Gegner wieder die Selbstständigkeit des Civilrechts der „deutschen Stämme“ vorgebracht wurde, so war doch klar, daß weder für den Bestand des Civilrechts noch für die Fortbildung in den Einzelstaaten eine Gliederung nach „Stämmen“ besteht und daß das Argument lediglich eine „Phrasen“ ist. Wahrscheinlich dürfte aus den Reihen der Mittelparteien in den nächsten Tagen eine Novelle zum Strafgesetzbuch eingebracht werden, wodurch das Politisieren auf der Kanzel unter Strafe gestellt wird. Betreffslich hat der Reichstag schon in der Frühjahrsession Wahlreden auf der Kanzel als Cassationsgrund der Wahlen anerkannt. Gleichwie dem damaligen Beschlusse liegt auch dem in Vorbereitung begriffenen Antrage die Ansicht zu Grunde, daß die vielen Privilegien, mit denen Kirchen und Kanzeln von der Gesetzgebung ausgeschlossen seien, auf der Voraussetzung eines bestimmungsgemäßen Gebrauchs von Kirche und Kanzel beruhen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt offiziell: In der Sitzung der auswärtigen Angelegenheiten der österreichisch-ungarischen Monarchie tritt Graf Andrassy an die Stelle des Grafen Beust. Das Entlassungsgesuch des Letzteren ist angenommen; der bisherige Reichskanzler wird Vizekanzler in London und ist zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit ernannt. Der wichtige Personenwechsel ist auf Erfordernisse der inneren Lage Oesterreichs zurückzuführen und wird mit dem Wankenswerten einer Versöhnung unter den Parteien, welche in Bezug auf innere Fragen einander gegenüberstehen, in Zusammenhang gebracht. Die auswärtige Politik wird von dieser Wendung der Dinge unberührt bleiben, wie denn auch die Enthebung des Grafen Beust in sehr gnädiger Form erfolgt und kein Zeichen irgend welcher Entfremdung von der Seite des bisherigen Reichskanzlers beobachtet werden konnte. Was namentlich die freundschaftlichen Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Deutschland anlangt, so ist die Erwartung auszusprechen, daß dieselben unverändert fort dauern werden. Ein Berliner Correspondent der „Allg. Ztg.“ schreibt unter dem 9. November: Mit dem Stande, welchen die ... Ausfälle Beust's gestern im Reichstage hervorgerufen haben, wird der hochachtbare Graf wohl im Wesentlichen erreicht sein. Eingetragene unwillkommen war indessen dem Urheber doch wohl die Rede Kaiser's, die dem Bewunderer der Pariser Commune einmal in der Weise heimgeleuchtet hat. Solche, namentlich auf das Ausland berechnete Szenen wirken nicht einmal mehr viel Staub auf. Man ist durch die Kaufmanns-Friedens-Congresse, und wo sonst in der rohesten Weise ähnlich declamirt, beziehentlich gefächelt wird, an die Methode jener Leute, die gern für schrecklich gelten möchten, schon gewöhnt, und ihr schlimmstes Mißgeschick besteht darin, daß sich Niemand vor ihnen fürchtet. Die einseitigen Wiederholungen desselben widerwärtigen Unsinns machen einen ermüdenden Eindruck, und man kann schon aus ästhetischen Gründen nur Denjenigen dankbar sein, die sie zum Schweigen bringen.

Die „N. Fr. Presse“ berichtet aus Wien, 9. November: Die Ernennung des Grafen Andrassy zum Minister des Aeußeren ist entschieden. Noch gestern begab sich Graf Andrassy zum Kaiser, um nach einigem Zögern die Annahme des ihm angebotenen Postes zu erklären. Daß Graf Beust den Vizekanzlerposten in London unter Gewährung besonderer persönlicher Begünstigungen erhält, gilt als höchst wahrscheinlich. Gleichfalls heute ist auch eine Entscheidung über das Ministerium Kellersperg zu erwarten. Freiherr v. Kellersperg, der gestern nach Wien zurückgekehrt ist, wurde für heute zu seiner Majestät beschieden und steht der kaiserlichen Entscheidung auf das von ihm vorgelegte Programm entgegen. Eine Ministerliste hat er bisher nicht vorgelegt, sondern wartet eben die principielle Entscheidung ab, um sodann die persönlichen Vorschläge zu machen. Ueber den Nachfolger des Grafen Andrassy auf seinem Posten in Pest liegt eine sichere Meldung noch nicht vor. Was wir hören, macht auf uns den Eindruck, daß trotz Beust's Antipathie dagegen, die von maßgebender Seite sehr dringend gewünschte Minister-Präsidentenschaft des Grafen Lonyay dennoch zur Wahrheit werden wird.

Wie der „Independance“ aus Rom gemeldet wird, wird daselbst die Ankunft des Königs von Italien, so wie des kronprinzlichen Paares zum 15. d. M. erwartet und soll das diplomatische Corps zu dieser Zeit dort vollständig versammelt sein. Ueber den gegenwärtig in der italienischen Hauptstadt stattfindenden Arbeitercongreß wird dem „Journal des Debats“ aus Rom geschrieben, daß das dortige Publicum davon sehr wenig Notiz nähme und wenig gleich, wie bei allen ähnlichen Zusammenkünften, die Redner gerade nicht durch eine maßvolle Haltung glänzten, so sei doch ein bemerkenswerther Umstand zu verzeichnen. Es wurde nämlich dem Congreß eine „Resolution“ in Vorschlag gebracht, wonach derselbe in Sachen der Religion, der Politik und der sozialen Fragen den Standpunkt Razzini's als den seinigen und einzig gerechtfertigten erklären sollte. Nach heftiger Debatte wurde der Antrag mit großer Majorität angenommen. Da nun Razzini sich bekanntlich wiederholt sehr energisch gegen die gläubens- und wasserloslose Internationalen ausgesprochen, auch dafür bereits das Anathema aller socialistischen Blätter gerichtet hat, so scheinen darnach die Aussichten für die Internationale in Italien nicht besonders günstig zu stehen, und der italienische Arbeiter geneigt zu sein, den anerkanntesten Vorzug, Religion und Vaterland über die Irrlehren der angeblichen Volksbeglucker zu stellen, die in den anderen Staaten des Continents sich leider größerer Erfolge rühmen zu können vermögen.

In Spanien beginnen sowohl Staat als Gesellschaft in ersterer Weise gegen die Internationalen Stellung zu nehmen. Zunächst hat sich in Madrid ein Verein gebildet, um den Bestrebungen dieser Gesellschaft entgegenzuwirken, und in der Presse wie in den Cortes macht sich eine lebhaftere Bewegung gegen ihre fernere Duldung bemerkbar. Zugleich ist auch an die Regierung das Ansuchen gerichtet worden, zum Schutze von Staat und Gesellschaft gegen die Internationalen energisch gegen dieselbe vorzugehen.

Schillerfest in Leipzig.

Freier in den Sälen des Hotel de Pologne.

I. Leipzig, 11. November. Einunddreißig Jahre sind es heuer, daß der Leipziger Schillerverein zur Vergebung alljährlicher literarisch-artistischer Gedächtnisfeste für einen der Dichteroberen unserer deutschen Nation gegründet wurde. Im Laufe dieser drei inhaltswährenden Jahrzehnte hat der wackerer Vorstand immer und freudvoller Ideen inmitten der düstersten Zeit vormärzlicher Zustände und nachwärtlicher Reaction das Banner hochgehalten, zu dem er den heiligen Fahnen der Treue geschworen, unantwärtig ist er auf seiner Bahn fortgegangen, wie auch in verschiedener Richtung die Brandung der hoch immer höher gehenden Wogen des politischen Lebens ihn umtoben mochte. Es gab eine Zeit, nicht sehr lange ist sie überwunden, wo sich Leipziger Liberale Welt jede öffentliche freie Meinungsäußerung verlagern mußte, nur beim Schillerfeste unter dem Palladium des Dichtersfürsten nach langer Entbehrung ein freies Wort von der Tribüne, einen männlichen Trinkspruch vernahmen konnte. Leipzig mag darum seine Schillerfeste mit dankbarer Pietät fortsetzen, wenn auch die trübe Periode unserer deutschen Geschichte überstanden ist, in der der große Dichter tröstend mahnen konnte:

Die herrlichen, immer gewaltig zu den Herzen bringenden Worte Schiller's, von Felix Wendelsjohn wunderbar in Töne übersetzt, klangen uns gestern Abend als Festgesang zur Eröffnung entgegen, gesungen von der trefflichen Leipziger Liedertafel; man kann eine feierliche Schillerfeier nicht wirkungsloser beginnen lassen, nicht idealer die Feststimmung einleiten.

Nach der Festrede, dem Schwerpunkte des Abends, mit dem wir unser Referat schließen möchten, folgten in schöner Reihe und Steigerung die weiteren künstlerischen Beiträge des Abends, folgten die Männergesangsstücke Schwertlied von Theodor Körner, gefolgt von Carl Maria von Weber, — wahrhaft schneidend, mit schmetternder Wucht einherbrausend gesungen, wie es das Kriegsgelied erfordert — und am Schluße Liszt's frisch und fröhlich einherstrebendes Antiphilistengesang „Vereinslied“. In diesem Rahmen traten die Einzelbeiträge des Herrn Capellmeister Carl Reinecke, der Damen Haverland, Wahlknecht und Ripser und des Herrn Gura und entgegen.

Der allbeliebte und allgeehrte Leiter unserer großen Concerte ward bei seinem Erscheinen am Pianoforte mit enthusiastischem Willkommen begrüßt. Er führte uns zuerst in die herrliche Alpennatur der Schweiz durch ein von ihm geführtes Jodel als Vorspiel zum dritten Acte von Schiller's Tell, dann entludte er seine Hörer, ein zweites Mal, auf dem Raubermantel der Wust in die Fußstapfen des Ungarlandes und ließ eine magarische Weise von Ferdinand David, von Liszt für Pianoforte umgefaßt, zu einem feurig wilden Wirbeltanze erklingen. War es vielleicht, weil Schiller in Jena, der Lieblichkeitshochschule der Ungarn hier außen im Reich, den Feuerwein magarischer Musik gekostet haben mochte?

Frau Haverland trug die große Ballade „Herc und Leandro“ recht ansprechend vor, Frau Ripser überlegte das sehrschmerzliche Liebeslied „Die Erwartung“ leider unbewußt in das Naive, „Harmlos-Kindliche“, während Frau Wahlknecht voll in die Saiten griff und die Töne tief innerlichster, beweglichster Leidenschaft in Wendelsjohn's „Mnächtlich im Traume sch' ich Dich“ und Schubert's seltener Weise zu „Des Mädchens Klage“ zu finden wußte, Herr Gura endlich zuerst Schiller's „Sehnsucht“ mit männlicher Weiße, mit warmer Empfindung zum Ausdruck brachte und mit idealem Auffassung namentlich das Wahnsinnwort betonte:

Du mußt glauben, Du mußt wagen, Denn die Götter leben im Pfand. . . Das Lied von Herrn Heinrich, dem ersten der Sachsenkaiser, schlug zündend ein und weckte den lauesten Beifall, doch gab der Sänger dem Tacaportu nicht Folge.

Die sehr gut ausgerüstete Festtafel vereinte eine Versammlung von etwa zweihundert Personen im Prachtvolle des Hotels und hielt sie dort bei geistigen und bei materiellem Genuße bis in die ersten Morgenstunden fest. Die Vereinsvorsände ließen es an Trinksprüchen in gebundener und ungebundener Rede nicht fehlen. Es tönte Hofrath Dr. Gottschall mit einem schwingvollen Gedicht auf Schiller und seinen Genius, Dr. Fr. Hofmann ebenso auf das große deutsche Vaterland, Dr. Bräutigam auf die Frauen und Jungfrauen, Dr. Samosky auf die freitbare deutsche Jugend, welche im letzten Jahre sich der Väter von 1813—15 würdig gezeigt habe, Buchhändler Cavall auf Theodor Körner, dessen Andenken täglich in Dresden monumental verherrlicht worden sei, auf Theodor Körner, den Helden-sänger, den Typus freitbegeisterter todesmuthiger deutscher Jugend, Dr. L. L. F. auf die Künstler, endlich Dr. Samosky auf die Gäste. Dazwischen fiel ein poetisches Anathema des Dr. Fr. Hofmann gegen das feinerne Standbild des Louis Quatorze am Straßburger Münster (errichtet 1823, zehn Jahre nach der Leipziger Schlacht). Der Referent war:

„Herunter die feinerne Schandbild!“ Die Tafel hatte ihr eignes poetisches Liebesbuch, indem Gesänge zum Preise der Dichtkunst (Wort's Zille), zu Ehr und Ruhm des deutschen Vaterlandes (Fr. Hofmann), zum Lobe der Frauen (W. Schuster) gedichtet und jubelnd abgefunden wurden, wie das den Schluß bildende „Lied an die Freude“.

Fr. Hofmann ließ in seinem Gesange nach der Melodie des Landesvaters Reich und Kaiser dreimal leben. Vorher heißt es in dem Gedichte, das die Ausforderung des alten Feindes gegen uns und das Heilaufjodern deutschen Junes bejingt:

War das eine — Macht am Rheine! Keine war noch so famos! Denn vor ihrem Schall mit Schauer Brustan aller Besten Rauern Wie die Rauern Jerichos Und bannet — sagt zum Wandler Der Claire Tricolor; Während schwingt die wilde Sichel Der verübte deutsche Michel Wiegend wie ein Rief' empot! . . .

Schach. Aufgabe Nr. 80. Von Herrn A. Makowsky in Prag. Schwarz.



Weiß. Weiß zieht an und setzt in drei Zügen matt.

- Lösung von Nr. 79. 1. Sg6-h8 Ld3-c5; 2. Da8-f8 d; 3. Le3-d4 oder h6; matt. 1. Ld3-b2; 2. Da8-g2+ c; 1. Kg7-f6; 2. Da8-d8+ c; 1. Lg8-e4; 2. Sc5-e6+ c.

Partie Nr. 21. Spanische Partie.

(Aus dem Meisterturnier des diesjährigen rheinischen Schachcongres.)

- 3. Minckwitz Louis Paulsen. 1. e2-e4 e7-e5; 2. Sg1-f3 Sb8-c6; 3. Lf1-b5 a7-a6; 4. Lb5-a4 d7-d6; 5. d2-d4 a6-a4; 6. Sf3-d4 Sg8-f7; 7. Lc1-g5 Lc8-d7; 8. Sbl-c3 h7-h6; 9. Lg5-e3 Sd8-d7; 10. La4-d7+ c) Dd8-d7; 11. Le3-d4 Se7-e4; 12. Sc3-d5 e) 0-0-0; 13. 0-0-0 Dd7-d6; 14. f2-f3 Td8-g8; 15. c2-c4 g7-g5; 16. La4-c3? a) Ld8-g7; 17. Lc3-g7 Tg5-g7; 18. b2-b4 g5-g4; 19. b4-b5 g4-f3; 20. Tf1-f3 Sd6-e4; 21. Tf3-f2 Sd5-e4; 22. Tf2-f4 e) Td8-g8; 23. b5-a6 b7-b6; 24. a6-a7 Kc8-b7; 25. Ta1-b1 n) Sg4-e5; 26. Tb1-b5+ Kb7-c6; 27. Tb5-b8 Lg7-g2+; 28. Kgl-h1 Tg2-a2; 29. Dd1-b1 Tg7-g1+; 30. Db1-g1 Ta2-a7; 31. Dgl-a7: Aufgegeben.

a) Wir halten dies für besser als den König auf c6. b) Hierdurch bekommt Schwarz ein matt Spiel. Besser war sofort Le8-d7 nach Lb5 und Sg8-f6. c) Weiß muß die Käufer tauschen, sonst g7-c5 nebst b7-b5 zc. d) Der Springer ginge besser nach g4. e) Weiß hat die Eröffnung sehr sorgfältig handelt und besonders dieser Zug trägt viel bei, ihm das Uebergewicht zu verschaffen, was er mit dem schwarzen Spiel sehr ein. f) Der einzige Weg zur Enttarnung. g) Hier gab La4-b6 eine sehr interessante Fortsetzung, welche jedoch schließlich das Spiel ausglich. h) Viel stärker war sofort b2-b4, nicht die Qualität opfert, ob er nach Sc6-d4; Dd1-d4; Lf8-g7 18. Dd4-a7; Lf1-f3 19. Tf1-a1: einen unübersteiglichen Zug erhält. i) Die Partie wird nun sehr verwickelt, beide Theile auf Angriff spielen. k) Dieser Zug stellt das weiße Spiel vor Angriff sicher. l) Schwarz will den Angriff fortsetzen, aber, seine eigene Sicherheit bedenkend, wagt er späteren b7-b6, spielen, was er in dieser Zeit gewinnt, seine Dame und Damenturm vortheilhaft zu placieren. Die Untersuchungen, an denen Anderen sich betheiligten, ergaben für Weiß zwar keinen entscheidenden Vortheil, aber doch das Überlegene Spiel. m) Dieser Zug soll den feindlichen König paralysiren, was, wenn Weiß den Bauern auch geschicht. n) Schwarz ist rettungslos. o) Auch andere Züge helfen nicht mehr, beachte die tödliche Wirkung der weißen Dame, welche noch gar nicht gezogen hat. p) Verzweiflungsup!

Königs-
haus. 17. Markt 17. Königs-
haus.



Königs-
haus. 17. Markt 17. Königs-
haus.

Annoucen jeder Art

werden von unterzeichnetem Bevollmächtigten in alle Zeitungen aller Länder zu Originalpreisen prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen mit üblichem Rabatt. Ueber jedes Inserat wird der Beleg geliefert.

H. Engler's Annoncenbureau,
Bitterstrasse 45.

Schreibensgedichte,
Lafelleider, Polsterarbeiten, Loasche, Briefe etc. werden stets gefertigt. Hall. wöch. 11. II.

Correcturen im Alt- und Neu-Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen, Altsächsischen etc. werden übernommen. Off. sub R. D. H. 20 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Abschriften

gegen billige Vergütung wünscht ein junger Mann in seinen freien Abendstunden zu fertigen. Gef. Adr. unter G. B. niederzulegen Markt 17 im Annoncen-Bureau von Robert Braunes.

Abonnements-Karten à Dutzend 1 Thlr.

Fr. Pflug
Theater-Friscur
für's Neue Theater.

Eine geübte Frisense empfiehlt sich den Damen monatlich 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., einzelne Tour im Hause 5 $\frac{1}{2}$ Thlr., Johannisgasse Nr. 43, sonst Klostergasse Nr. 7.

Jöpfe, sowie Armbänder, Uhrketten, Ohringe, Ringe, Haarbilder werden von ausgekämmt Haaren geschmückt und billig angefertigt. Neue Jöpfe werden 25 $\frac{1}{2}$ unter den gewöhnlichen Preisen verkauft.
Sternwartenstraße 18 b, 1 Tr. recht.

Welparbeit,
sowie Reparaturen werden sauber gefertigt
Grimmischer Steinweg 55, II.

Herrenbekleidungs-Geschäft

Gainstraße Nr. 7, 3. Etage,
im blauen und goldenen Stern,
wird auf Bestellung gute Winter-Garderobe prompt und billigt gefertigt.

Gainstraße Nr. 7, 3. Etage,
im blauen und goldenen Stern.
Getragene Damenhüte werden wieder wie neu umgearbeitet.

Damenhüte,

rund u. Capott, schön u. fechtend in großer Auswahl billigt vorräthig.
Al. Windmühleng. 13, 2 Treppen.

Avis für Damen!

Alle Schneider- u. Putzarbeit wird billig und prompt gefertigt bei Frau Keumann, Tauscher Straße 20 im Gartengebäude parterre.

Oberhemden

nach Maß zu 12 $\frac{1}{2}$ und 15 $\frac{1}{2}$ in bester Ausführung, sowie jede Art Maschinennäheret wird billigt gefertigt. Vom Lager: Oberhemden, Kragen, Manschetten, Einsätze etc. empfiehlt zu Fabrikpreisen Ferd. Krause, Reichstraße 48.

Ganze Ausstattungen, Oberhemden, sowie alle Nähmaschinenarbeiten werden billig und sauber ausgeführt. Wäsche wird gut gefädelt.
Lehmanns Garten, 1. Haus 3 Treppen recht.

Wäsche-Zückeret, auch ganze Ausstattungen werden schnell und billigt gefertigt Antonstr. 4, I.
Wäsche, einzelne Stücke, sowie ganze Ausstattungen werden gut gefädelt Neutirchhof 14, IV.

Gardinen in Tüll und Kull, sowie Ballkleider werden schön gewaschen u. geplättet. Zu erfroren Nicolaistraße Nr. 40 im Blumengeschäft.

Drechselerei und Eisenbeinschneiderei
von
A. Martin, Colonnadenstraße 6,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in diesem Fach vorkommenden Arbeiten, als Spazierstöcke, Proches, Briefsticker, Fächer, Manschettenknöpfe mit Wappen, Monogramme etc. in feinsten Ausführung.

Thüringische Eisenbahn.

Die Restaurationen auf den Bahnhöfen Weida, Triptis, Reustadt, Vörsnech und Saalfeld sollen von der in der Nähe bevorstehenden Eröffnung des Betriebs der Gera-Eichicher Bahn ab auf unbestimmte Zeit und zwar die Restaurationen zu Weida und Reustadt gegen ein jährliches Pachtgeld von je 300 Thlr., die zu Vörsnech und Saalfeld für je 350 Thlr. und die Restauration zu Triptis für 250 Thlr. jährlich verpachtet werden.

Die näheren Pachtbedingungen können auf dem Bau-Bureau in Gera eingesehen oder auch von unserem Secretariat hierselbst bezogen werden.

Meldungen sind unter Beifügung eines unterschrieben anerkannten Exemplars der Pachtbedingungen versiegelt, portofrei und mit der äußeren Bezeichnung:
„Pachtgebot auf die Restauration Weida“

beziehungsweise
„Triptis“, „Reustadt“, „Vörsnech“ oder „Saalfeld“
bis zum 20. November cr.

an uns einzureichen.
Jede Meldung ist auf eine bestimmt namhaft zu machende Restauration zu beschränken.
Erfurt, den 9. November 1871.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Germania,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital	Thlr. 3,000,000.
Reserven Ende 1870	4,280,000.
Seit Eröffnung des Geschäftes bis Ende 1870 bezahlte Versicherungssumme	3,778,077.
Bersichertes Capital Ende September 1871	52,476,001.
Einnahme an Prämien und Zinsen circa	1,750,000.
Im Monat October sind eingegangen 1498 Anträge auf	674,389.

Von demjenigen jährlichen Reingewinne, welchen die mit Anspruch auf Dividenden versicherten Personen und die Actionaire unter sich theilen, erhalten jene Versicherten drei Vierteltheile und die Actionaire ein Vierteltheil. Die dividendenberechtigten Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden schon nach zwei Jahren in der Weise, daß die Dividende des ersten Jahres durch Ermäßigung der Prämie des dritten Jahres u. s. f. gewährt wird.

Prospecte und Antragsformulare gratis durch
die Haupt-Agentur
G. Säugling, Firma: Hahn & Schelbe,
Petersonstraße Hôtel de Bavière.

An die Befitzer

7 1/2 Rumänischer Eisenbahn-Obligationen.

Unter Bezugnahme auf unsere Aufforderung vom 2. November a. e. machen wir hierdurch bekannt, daß der Termin zur Deponirung von Rumänischen 7 1/2 % Eisenbahn-Obligationen bei den in der vorgedachten Aufforderung bezeichneten Stellen bis zum 15. d. Mts. einschließlich verlängert worden ist.

Berlin, den 10. November 1871.
Direction der Disconto-Gesellschaft. **S. Bleichröder.**

Einladung zum Abonnement auf die vom 15. Nov. 1871 ab in Berlin erscheinende:

„Neue Börsenzeitung.“

„Dem werdenden Capital ein Führer und Berater,
Dem bedröhten ein Warner und Retter!“

Die Neue Börsenzeitung

wird nicht für den Banquier, nicht für den Speculanten oder gar für den „Gründer“ geschrieben. Sie will vor Allem dem Capitalisten dienen. Ihm soll sie ein Wegweiser sein für die Capital-Anlage.

Der größere Capitalist soll auf gewinnbringende Operationen, auf bevorstehende Courssteigerungen und auf die Gefahren, die ihm bei längerem Zuwarten drohen, aufmerksam gemacht werden. Dem kleineren Capitalisten, der seine Ersparnisse fruchtbringend dem Effecten-Markte anzuvertrauen gedenkt, sollen deutliche Rathschläge gegeben werden, wie er seine Anlagen ohne Gefährdung der Sicherheit vortheilhaft zu bewirken im Stande ist.

Das soll ihre nächste Aufgabe sein. Eine benachbete zwanzigjährige Beobachtung des Geschäftslebens und Betriebes der Börse wird diese Aufgabe erleichtern. Die Kräfte, die sich in der Redaction vereinigen — an ihrer Spitze Dr. Erueherz, bei der Begründung der alten Berliner Börsenzeitung an deren Leitung theilnehmend, seit 15 Jahren Redacteur der Bank- und Handels-Zeitung — versprechen die kundigste, sachgemäße und parteilosste Führung.

Reclame, Vererbung, Willkürlichkeit für selbstfüchtige Wünsche, feile Rathschläge zur Unterbringung werthloser Papiere sollen dieser Zeitung niemals zum Vorwurf gemacht werden können.

Die „Neue Börsenzeitung“ wird sich nicht darauf beschränken, den Stoff zusammen zu tragen, der sich in anderen Blättern findet. Sie wird stets im Voraus auf neu entstehende Unternehmungen hinweisen und die Ursprungsverhältnisse aus sachlichen und persönlichen Motiven beleuchten. Sie wird der Entwicklung der bestehenden wachsam folgen. — Unsere Abonnenten sollen rasch von den Vorgängen unterrichtet werden, die ihre Sicherheit mehr oder mindern, die Rentabilität fördern oder schmälern, die Theilnehmung rasch oder unvorthilhaft machen.

Die „Neue Börsenzeitung“ geht mit der Zuversicht an ihre Arbeit, daß sie die Absicht und die Mittel besitzt, das Vertrauen, das ihre Abonnenten ihr entgegenbringen, zu verdienen.

In einer besonderen Rubrik wird sie auf specielle Anfragen ihren Lesern als

Rathgeber

zur Seite stehen. Wer zu wissen wünscht, was er kaufen soll, um wahrscheinlichen Gewinn zu erlangen, — was er verkaufen muß, um drohendem Verlust zu entgehen, möge sich an uns wenden. Ohne Rückhalt und ohne Kosten wird ihm die zuverlässigste Auskunft erteilt.

Die „Neue Börsenzeitung“ wird außer Aem, was andere Fachblätter dieser Art enthalten, 1. B. Sammlische Telegramme (auch aus Privatquellen), Verlosungen, Eisenbahn-Einnahmen, Status der Banken, Nachweisung der Dividenden- und Zinsauszahlungen, Concurdlisten, auch noch Rathschläge über Capitalanlagen, Fingerringe bei Theilnahmen, Nachweis vertrauenswürdiger Firmen in Berlin und den Provinzen bringen.

Die „Neue Börsenzeitung“ ist die billigste aller bisher erscheinenden Börsenzeitungen. Sie erscheint jeden Wochentag Nachmittags und ist für den Zeitraum vom 15. November bis 31. December für den Preis von 20 Sgr. und vom 1. Januar 1. J. für den Preis von 1 Thlr. 10 Sgr. vierteljährlich durch alle Postanstalten des In- und Auslandes und sämmtliche Zeitungs-Expeditoren zu beziehen.

Expediton der „Neuen Börsenzeitung“ in Berlin,
Krausenstraße 41.

Professor H. Jenny, Historienmaler,

Zeitzer Strasse 16, III.

eröffnet einen Unterrichts-Cursus für Aquarell- und Oel-Malerei in umfassendster Weise, mit welchem die Compositions-Lehre für Figuren durch anatomische Anleitung verbunden, wie Landschaft, im Zeichnen und Malen, damit inbegriffen sind.

Gekaufene Lösungen.
Nr. 19: Georg Westermann, S. D., F. D.,
Erlanger, B. Wichmann, B. L., Rudolf
E. Kolbe.
Nr. 18 nachträglich: R. Rüdiger, Arno
E. Kolbe.

Arithmetische Aufgabe Nr. 26

von Richard Schurig.
Welche von den Zahlen 2 bis 200
jede aus zwei gleichen dreistelligen Zahlen
angelegte sechsstellige Zahl (z. B. 553553)
bildet?

Welche von den Zahlen 2 bis 200
jede aus zwei gleichen vierstelligen Zahlen
angelegte achtfellige Zahl ohne Rest divi-

Arithmetische Aufgabe Nr. 23.

Welche Buchstaben sind in nachstehender Weise
angeordnet?
k y b r a l w s p e i t s u r g d m o k .
n a g a n s a n d e n e i n : A b . B ; G W e s t n e r ;
F ; S o p h i e F r i e d e l ; T h e o d o r D a h n ;
S e m i n a r i s t ; G e i n r i c h D r a s k , M a l e r ;
J a d e r i n ; S u s t a v K o r n i d , G y m n a s i a s t ;
S c h w a m m , K a u f m a n n ; E r n s t W e y e r ;
W e r ; A b d . ; F r a n z R e u t h e r ; K a n a
K o l i s c h , B u c h h a l t e r ; W . K y s s e l , R e a l -
C . S c h o e n l u s ; A d o l f S c h u l z e ; F . L .
D . B o i g l ; P i n a W . ; H e r m a n n W i t t i g ;
E r n s t J a r g i e l e , H a n d l u n g s l e h r l i n g .

franz und italienischen Unterricht er-
teilt. G. Wilhelm, Nicolaistr. 13, 2 Tr.

theol. ist bereit, im Latein u. Griech.
Näheres Neutirchhof Nr. 7, 1. Et.

Handbuch, Gerberstr. 20, lehrt einj. u.
Buchführung (1 Rl. Cur.), Kaufm.
Corresp. (Stenografie, Orthografie),
Buch, Schreibweisen (auch Damencurse).

Montag den 13. d. M. Abends
abermals der Unterricht in der seit
Jahren mit gutem Erfolg bestehenden
Mädchenschule (Hochschule genannt) für
Vorbereitung in dem von Herrn Dir.
der hiesigen Realschule überlassenen Local des
Schwamm-Gymnasiums, Neutirchhof,
1. Trepp. u. werden Anmel-
den bei Herrn F. Karl, Dainstraße
wie bei L. E. Köhler, Klostergasse
angenommen.

Verein der Zukunft.

Erweiter. Unterr. u. Harmonielehre ertl.
Herrn A. H. 15. Exp. d. Bl. abzug.

Unterricht ertl. gründlich & St.
der Dame vom Conservatorium. Adressen
R. H. 5 abzugeben in der Exp. d. Bl.

Clavier-Unterricht wird von einer
ertheilt. Adressen bittet man bei Frau
L. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Unterricht und Harmonielehre
ertheilt. Nürnberger Straße Nr. 45, IV.

junge Dame, Schülerin des Conservato-
riums, ertheilt Clavierunterricht ertl.
nicht einige Schülerinnen. Werthe Adr.
L. 2 61 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Avis für Damen.

ertheilt sich gegen ein verhältniß-
mäßig hohe französische Bäckerei in allen
von Stoffen, als Seide und Wolle,
und Glace-Handschuhe in allen Farben
mit dem Zuge, wo weder Glanz noch Farbe
zu fehlen, zu lehren, wodurch sich eine Dame
in der Ehe erwerben kann, Glace-Hand-
schuhe in allen Farben, Federn färben, waschen
etc. zu lehren. Adressen unter S. H. 184.
in der Expedition d. Bl.

H. Ehrler & Bauoh

in Zwickau
ertheilen sich zum Ein- und
Verkauf von Kupferbau-Actien
in Zwickauer und Engerer
zu provisorischen Einlösung als
Kupon und zur Hebernahme von
Actien für Bank- und Wechselbranchen.

Ich mache hier als Arzt niederlassen.
Nr. 1. Etage.
Wohnung von 8-10 Zimm. u. 3-4 Kamm.

Dr. Bornstein,

Preuss. Stadtarzt a. D.
Anemionismus, Magenkrampf,
Hämorrhoidalfranke heilt
Dr. Müller in Frankfurt a. M.,
Königsstr. 5. Kurprospecte gratis franco.

Handwurm-Krankheit
heilt durch Dr. Ernst, Kohlen-
str. 10. — Fröh bis 8 1/2, Mittags 1-2 1/2
Uhr.

Die
Annoncen-Expedition
Haasensteln & Vogler,

in Leipzig
ertheilt zu Originalpreisen und ohne Neben-
kosten die Besorgung aller Zeitungs-
Anzeigen in alle Blätter der Welt.

und Verkäufe von Grundstücken, so-
wie die Besorgung jeder Art vermittelt das
Büreau von
Händler, Burgstraße 19, II.

Schützenstraße Nr. 9-10 im Hofe part. links werden Sophas und Matrasen gut und billig aufgearbeitet.

Alle Arten Tapezierer-Arbeiten werden in und außer dem Hause billigst u. gut gefertigt Wenzelstraße Nr. 11, 1 Treppe.

Leierläden und Musikwerke aller Art werden reparirt Burgstraße, im weißen Adler, Nr. 12, 4 Treppen bei Haus.

Spielesachen werden reparirt. Puppenstuben, Theater u. dgl. auf Bestellung gefertigt. Näheres bei G. W. Hoffmann, Pflanzstraße Nr. 14.

Wachs-Puppen und Köpfe werden sauber reparirt, wachst und frisiert, gekleidete Puppen von 5 an vorrätig. Puppen-Fabrik von Julie Hansche, Grimm-Str., Mauricianum.

Wendles repariren, poliren u. wird billigst besorgt. Näh. v. Hrn. Kaufm. Müller, Fürsteh.

Wein wird abgezogen von einem Sachverständigen Brühl Nr. 60, 3 Treppen.

Händler einlösen, prolongiren u. versetzen wird schnell u. versch. bef., auch Vorschuss geg. Gall. Str. 8, IV.

Durch Blatternarben Entstellte

Können sich durch Maschke's Blatternarben-salbe in kurzer Zeit davon befreien. Es ist dies ein reelles, zuverlässiges Mittel, was sogar bei Anwendung an schon veralteten Narben noch bedeutende Besserung bewirkt. Alleiniges Depot für Leipzig (in Blüchsen zu 10) bei C. Albert Bredow im Mauricianum.

Höchst wichtig

für Zahnleidernde, augenbildliches Stillen der Zahnschmerzen durch die berühmte Universal-Tinctur bei H. Rössiger in Auerbach Hof.

Die Kaufmännische Schreib-Lehr-Anstalt

von Ferdinand Günther, früher Carl Händel,

vermittelt nach erprobter Methode und fester Grundlage eine durchaus elegante, moderne kaufmännische Handschrift in möglichst kurzer Beweise dafür, sowie Anerkennung von hiesigen achtbaren Firmen liegen zur Ansicht bereit Linderstraße 1, 2. Etage.

Hermisdorfer Portland-Cement-Verblendziegel- und Thonwaren-Fabrik Actien-Gesellschaft.

In Folge stattgehabter Ueberzeichnung können von den eingegangenen Zeichnungen nur diejenigen bis zur Höhe von Rthlr. 200 voll berücksichtigt werden.

Alle größeren Beträge werden auf 70 Procent reducirt jedoch derart, daß

für Rthlr. 3000	Rthlr. 2200,
" " 5000	" 3600,
" " 7000	" 5000

gewährt werden. Die Herren Subscriberen werden aufgefordert, am 14. d. M. eine Einzahlung von 50 Proc. nebst laufenden Zinsen vom 1. c. a 5 abzüglich der geleisteten Caution die Interimscheine an den betreffenden Zeichnungsstellen in Empfang zu nehmen.

Berliner Wechslerbank. Julius Alexander

Ausstellung und Verkauf

Original-Oel-Gemälden

in prachtvollen Goldrahmen von Künstlern der Münchener, Wiener und Düsseldorfer Akademie.

Dieselben bestehen in reizenden Portraits, Genrestücken, Landschaften, See-, Thier- und Fruchtstücken, Stillleben, Architekturen u. c.

Die Ausstellung befindet sich von Sonntag den 12. November und folgende Tage im großen Saale des Hotel de France, Neuplatz in Leipzig, und ist von 9 Uhr Morgens bis 4 1/2 Uhr Nachmittags zur freien Besichtigung geöffnet.

Aufenthalt nur kurze Zeit.

T. Czarlowsky, Kunsthändler aus Wien.

Karten

des Lugau-Oelsnitz-Hohndorf-Gersdorfer Kohlenreviers empfiehlt à Stück 1 Thaler Franz Meyer in Glauchau.

100 Visiten-Karten, Glacé 12 Nr., Carton 17 1/2 Nr.,

16 Hainstr. 16, C. Mating Sammler, vis à vis Tuchh.

Papier-Chemisches u. Manschetten Kragen

aus starkem Papier ohne Kreidestrich, genau nach dem Halse modellirt empfiehlt für Herren, Damen und Kinder

16 Hainstraße 16, C. Mating Sammler, vis à vis Tuchhalle. Wiederverkäufers Rabatt.

Fachschule für Schneiderlehrlinge.

Montag den 13. November Abends 8 Uhr beginnt der Unterricht für das Winterhalbjahr wie gewöhnlich in dem von Herrn Dir. Dr. Bille bereitwilligst überlassenen Local des Modernen Gymnasiums, Petersstraße, Goldner Tisch.

Neu eintretende Schüler können sich melden bei Herrn Franz Karl, Hainstraße 2, 2 Tr. Die ehemaligen, bei der Ausstellung in Dresden prämiirten Schüler werden ersucht, sich zu derselben Zeit dort einzufinden und ihre Prämien in Empfang zu nehmen.

Cassel.

Hôtel zum deutschen Kaiser

Bahnhofstraße Nr. 1. Im gothischen Styl neu erbaut. Prachtvolle Rundst. 60 Zimmer und Salons mit allem Comfort. Table d'hôte. Café. Restaurant. Bäder. Kaminen.

Eröffnung am 1. September d. J.

Dasselbe empfiehlt sich gebrechen Familien, Touristen und Geschäftsreisenden durch feinste Küche und Weine bei prompter Bedienung und billigen Preisen.

J. Behlendorf,

früher Restaurateur der Allgem. Industrie-Ausstellung zu Cassel.

Rudolf Mosse in Leipzig, Neumarkt 31, 1. Etage.

Befördert prompt und billigst Annoncen jeder Art an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen.

Alleinige Inseraten-Annahme für Kladderadatsch - Fliegende Blätter - Figaro - Deutscher Reichsanzeiger u. Königl. preuss. Staats-Anzeiger - Deutsch-Russische Correspondenz.



Gustav Stoffregen, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

Ein- und Verkauf von Gold- und Silberwaaren, Broschen, Boutons, Ringe von 1 Thlr. an, das Paar Trauringe von 3 Thlr. an. Hospitalstraße No. 36, vis à vis der Fleischhalle.

Neue Beweise für die wunderbare Heilkraft des Breslauer Universum.

Breslauer Universum.

Herr Oberlehrer Carl Gottlob Regel in Loschwitz schreibt: Nachdem meine Frau eine Flasche Universum verbraucht hat, sind die Krämpfe welche sich nächtlich in den Beinen einstellten, schon seit 8 Tagen wieder vorgekommen.

Herr Friedrich Steinhaug in Canig bei Riesa schreibt: Nachdem meine fast 71 Jahr alte Frau Ihr Universum 4 Wochen lang gebraucht hat, ist ihr Sämorrhoidal-Weiden und das Neissen, an welchem sie seit 5 Jahren gelitten hat, bedeutend gebessert. Senden Sie mir deshalb noch eine Flasche von diesem kostbaren Universum.

Das Breslauer Universum nebst Gebrauchsanweisung versende ich unter Vorschuss von 1 Thlr. pro Flasche.

Bei veralteten Uebeln sind zwei, sonst nur eine Flasche zur vollständigen Heilung ausreichend.

Bei Bestellung ist eine Beschreibung des Krankheitszustandes erwünscht. Bestellungen zu adressiren an Oscar Silberstein in Breslau.

Balsam Bilfinger.

Ich Entschuldigener, Albert Staebe, sage hiermit dem Herrn v. Bilfinger meinen innigsten herzlichsten Dank für die Wiederherstellung meiner Gesundheit durch mich empfohlenen

Im Interesse der leidenden Menschheit bringe ich Folgendes zur öffentlichen Kenntniss: Bei dem Torpedo-Vergen, wozu ich commandirt wurde, hatte ich mir dergleichen Rheumatismus geholt, das ich genöthigt war, das Spital in Stralsund zu besuchen. Da lag ich 18 Wochen, bis endlich der Herr Stabsarzt und der Herr Kreisphysikus mich als Krüden als incurabel entließen. So kam ich nach Berlin und schleppte mich auf mehrlägigen Stützen nach der Klinik, von welcher Herr v. Bilfinger Director ist, zu dem war zu meinem Glücke. Bei meinem Eintritt am 2. September wandte ich sofort die vorgeschriebene Cur an und konnte bereits am 6. September zu meiner großen Freude als Krüden, mittelst einfachen Stöckchen, meinen Wohlthäter besuchen und war ich am 20. September von jeglichen Schmerzen befreit, so, daß ich es aus Dankbarkeitsgefühl nicht unterlassen kann dem Herrn v. Bilfinger meinen wärmsten, innigsten Dank öffentlich auszusprechen und kann ich einem jeden Leidenden nur allein den Balsam des Herrn v. Bilfinger welcher mir meine Kraft und Gesundheit wiedergegeben hat, empfehlen.

Nachmals dem Herrn v. Bilfinger meinen tiefgefühlten Dank sagend, bin ich in der vorzüglichsten Hochachtung Ihr ergebener

Berlin, den 29. September 1871. Albert Staebe, Köstlichstraße Nr. 1.

*) Depot für Leipzig: Engel-Apothek, Markt Nr. 12; Linden-Apothek, Beststraße 17a; Mohren-Apothek, Gerberstraße 67; Johannis-Apothek in Riesa.

Die Dampf-Parquet-Fabrik von Adolph Becker Leipzig

Liefert Parquetböden in allen Mustern, auch werden Böden nach vorgelegter Zeichnung in Ruffertarten gratis. Zweijährige Garantie.

Auswärtige Vertreter: Berlin Herr L. Herrenberg, Wallstraße Nr. 6. Chemnitz Herr Gust. Hartmann, Schillerplatz Nr. 31.

Theater

mit größtentheils neuen Decorationen und brillanter Beleuchtung verleiht und stellt in beliebigen Größe schnell und billig

Wilhelm Barthel, Burgstraße 10, 1. Etage.

Flanell-Hemden,

eigenes Fabrikat, englische Tricotagen in vorzüglicher Güte, in Wolle und Seide empfiehlt

Rudolph Lupprian, früher Minna Bauer, Hainstr.

Das Kriegsministerium und das Leipziger Tageblatt.

11. November. In Nummer 122 des Leipziger Tageblattes befand sich ein Artikel, der eine damals ganz allgemein in der Öffentlichkeit beherrschende Angelegenheit, die dienstliche Behandlung unserer Soldaten im Felde von Seite der Richter, berührte. In diesem Artikel wurde die Behauptung aufgestellt, dass mehrere hier eingegangene Briefe mitgeteilt, dass manche Officiere im Felde die Soldaten nicht so behandeln, wie es ihnen gebührt, sondern sich gegen dieselben ungebührlich verhalten, und sogar dann, wenn der körperlichen Züchtigung bedürftig, dieselben mit dem Knüttel schlagen lassen. In diesem Artikel wurde die Behauptung aufgestellt, dass mehrere hier eingegangene Briefe mitgeteilt, dass manche Officiere im Felde die Soldaten nicht so behandeln, wie es ihnen gebührt, sondern sich gegen dieselben ungebührlich verhalten, und sogar dann, wenn der körperlichen Züchtigung bedürftig, dieselben mit dem Knüttel schlagen lassen.

Schlaggebende Instanz — mich wegen des Artikels, der mir vom Kriegsministerium und vom erstinstanzlichen Richter zum Verbrechen angerechnet wird, weder anklagt noch verurtheilt, wenn mir nicht im Gegentheil gerade wegen dieses die Wahrheit bezeugenden Artikels mehrfach Beweise der Anerkennung und lebhaftesten Zustimmung zu Theil geworden wären. Freilich bin ich mir durch Anklage und Urtheil bewußt geworden, daß die öffentliche Meinung noch nicht an die Thoren des Kriegsministeriums mahnend geklopft haben kann, daß auch der erstinstanzliche Richter ihrer Stimme unzugänglich gewesen sein muß. — Aber Sie, meine Herren, die Sie in einem Falle wie dem vorliegenden, als freie unabhängige Richter in gewissem Sinne das Amt von Geschworenen, deren Wahrspruch leider derartige Freyproceße noch entzogen sind, zu üben, die Sie sich, unbeirrt um juristische Epigonalitäten, aus innerster Ueberzeugung über das Schuldige und Unschuldige schlüssig zu machen haben, Sie werden, hoffe ich, einer freieren Anschauung huldigen als Kriegsministerium und erstinstanzlicher Richter. Nicht, daß ich von Ihnen verlange, daß Sie in diesem Saale das usurpatorische Recht der öffentlichen Meinung, welche oft vornehmlich entscheidet, zur Geltung kommen lassen, daß Sie sich danach richten sollen, was diese für recht oder unrecht, für begründet oder unbegründet, für wahr oder unwahr erklärt. Nur nicht im schreienden Widerspruch mit der Stimme der öffentlichen Meinung, wünsche ich, sollen die Entscheidungen stehen, welche in diesem Saale in Bezug auf Angelegenheiten gefaßt werden, in denen wegen ihres öffentlichen Charakters sich Jeder zum Richter berufen fühlt, und Jeder zum Richter sich aufwirft, in denen daher der in diesem Saale zu fallende Richterspruch entweder der präcise Ausdruck des allgemeinen Urtheils oder — die Negation desselben ist.

meinheit und Schmähsucht in den Angriffen nicht nur gegen unsere Officiere, sondern überhaupt gegen unsere ganze Armee offen auf der Hand lag, nicht im Geringsten in ihrem verderblichen und verwerflichen Treiben vom Hohen Kriegsministerium oder von sonst einer Seite beeheligt worden sind. Um mir diese offenbare Inconsequenz zu erklären, bin ich auf die Vermuthung gekommen, daß das Hohe Kriegsministerium nicht aus eigenem Antriebe auf die gegen das Tageblatt erhobene Anklage, die ich nachher gern auf meine Schultern übernommen habe, verfallen, daß vielmehr die eigentliche Quelle derselben in Leipzig selber, in Berichten zu suchen sei, welche von hier aus an die Regierungsstelle befördert worden sind und in denen das aus manchen Gründen manchen Leuten mißliebige Tageblatt im schwärzesten, regierungsfreundlichsten, oppositionsfreudigsten Lichte geschildert sein mag, wie es ja in dieser Beziehung, jedenfalls auf dieselbe Quelle hin, schon früher einmal vom Ministerium des Innern der Kammer vorgeführt worden ist. Damals stellte sich heraus, daß das Hohe Ministerium nicht wohl berichtet gewesen, und das Tageblatt durfte sich schließlich die Genugthuung zuschreiben, einen Umschwung in den Ansichten des Hohen Ministeriums herbeigeführt zu haben. Hoffentlich gelingt es heute auch mir, wenn schon zu spät für die erhobene Anklage, einen solchen Umschwung herbeizuführen. Wenn nicht, so hoffe ich doch die mir noch werthvollere Genugthuung zu erleben, die erhobene Anklage von Ihrem Forum wegen ihrer factischen und juristischen Verfehltheit zurückgewiesen zu sehen. Denn zunächst ist schon die formelle, strafproceßuale Berechtigung des Kriegsministeriums, im gegenwärtigen Falle den Strafantrag zu stellen, sehr hinfällig. Aus dem §. 196 des Reichs-Strafgesetzbuchs, welcher befragt, daß, wenn eine Beleidigung, gegen ein Mitglied der bewaffneten Macht, während es in der Ausübung seines Berufes begriffen ist, gerichtet ist, außer dem unmittelbaren Verletzten auch dessen amtlicher Vorgesetzter das Recht habe, den Strafantrag zu stellen, kann zwar das Kriegsministerium scheinbar dieses Recht herleiten. Aber nur scheinbar! Denn, meine Herren, trotz des §. 196 oder vielmehr laut desselben kann das Kriegsministerium doch einen Antrag nur stellen für einen bestimmten Dritten oder für bestimmte Dritte, die nach den Grundbegriffen des materiellen Strafrechts selber hierzu berechtigt sein würden, für welche aber in Rücksicht ihrer Stellung, ihres Berufes eine gesetzliche Vertretung zuzulassen als geboten erschien. Nimmermehr jedoch kann das Kriegsministerium diesen Antrag schlechtbin für das „Officiercorps“ stellen. Denn ein Officiercorps kann gar nicht so schlechtbin beleidigt werden. (Nebst dem tritt einige auf den Charakter der Collectivjuris bezügliche Stellen aus Hälscher's System des Strafrechts und aus einem Aufsatze des General-Staatsanwalts Dr. Schwarz.) Nun, meine Herren, betrachten Sie den incriminirten Artikel vom Anfang bis zum Schluß! An keiner Stelle sind nach der Fassung desselben alle Mitglieder des ehrenwerthen Officiercorps in der angeblich injuriösen Behauptung zusammengefaßt, nirgends können bestimmt Persönlichkeit durch meinen Artikel sich berührt fühlen. Denn es ist bloß die Rede von „manchen“ Officiere, die sich Ueberfrechtungen ihrer disciplinaren Gewalt zu Schulden kommen lassen. Hierdurch aber könnte höchstens der eine oder der andere der Herren Officiere bei aufrichtiger Selbstprüfung und Selbsterkenntniß sich im Innern getroffen fühlen und sich gesagt haben: Auch Du bist einer von denen, welche in diesem Artikel geschildert sind. Und ich wäre wahrlich schon vollkommen befriedigt, wenn bei dem Einen oder dem Anderen mein Artikel eine solche mahnende Stimme gemessen wäre. Juristisch — das ist klar — hat mein Artikel weder einen noch mehrere bestimmte Officiere, noch am allerwenigsten das ganze Officiercorps getroffen. Freilich offenbar nach den ausgeführten Grundbegriffen der Wissenschaft, welche in der Praxis vielfach ihre Bestätigung gefunden haben (ich verweise nur auf ein in den Annalen, N. F. Bd. III, S. 359 mitgetheiltes Präjudiz des Ober-Appellationsgerichts) im gegenwärtigen Falle alle Voraussetzungen für die Annahme einer Collectivinjurie, so war es für mich interessant und veranlassend, mich einmal in die Seelen des hohen Kriegsministeriums und des erstinstanzlichen Richters hinein zu versetzen und nachzuspüren, wie diese beiden trotz der Klarheit der Sach- und Rechtslage dazu gekommen sein mögen, eine Collectivinjurie für vorhanden anzunehmen. Was den erstinstanzlichen Richter anlangt, so war es nicht schwer, aus den Entscheidungsgründen seinem Gedankengange beizufolgen. Er ist weit davon entfernt zu behaupten, daß ich das Officiercorps beleidigt habe. Er sagt im Anfang der Entscheidungsgründe vielmehr einfach: „daß in meinem Artikel „Officiere“ des in Frankfurt stehenden 12. Armecorps beschuldigt werden, gegen ihre Untergebenen sich verhalten zu haben.“ „Officiere“ auf das „Officiercorps“ zu gelangen, octroyirt er mir ganz ungeschuldiger Weise die Logik, daß ich mir hätte selber sagen müssen, „daß derartige Anschuldigungen geeignet sind, das Officiercorps des gedachten Armecorps

verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzumüthigen.“ Das hätte ich mir wirklich sagen müssen? Nein, meine Herren, das mußte ich durchaus nicht mir sagen, und ich vermahne mich gegen die mir insinuirte Logik. Es ist ein ganz falscher Schluss zu sagen, daß sich sofort und eo ipso ein ganzer Stand beleidigt fühlen muß, wenn einzelne Mitglieder angegriffen werden. Ich möchte einmal sehen, wer der Advocatentammer, der wohl gar für diese dem Justizministerium das Recht einräumen will, gegen Jemanden Strafantrag zu stellen, der etwa behauptete: es giebt Advocaten, welche ihre Klienten prellen. Gerade in Hinsicht auf das Officiercorps spricht aber eine wissenschaftliche Autorität für mich, nämlich Oppenhoff, der in seinem Commentar zum Preussischen Strafgesetzbuch ad §. 102 ausdrücklich bemerkt: „Jedenfalls trifft die einem einzelnen Officier zugesetzte Beleidigung nicht nothwendig das ganze Corps.“ Das ist auch ganz selbstverständlich. Denn, meine Herren, wenn es Officiere giebt, die die Soldaten schimpfen und schlagen, also unanständig behandeln — und daß es solche giebt, dabei beharre ich und darauf komme ich noch zurück — so können, wenn es doch überhaupt, nach der erhobenen Anklage zu urtheilen, auch nach der Ansicht des Kriegsministeriums, als eine Herabwürdigung gilt, sich solcher Amtsüberrreitungen schuldig zu machen, sich meinem Dafürhalten nach lediglich diejenigen herabgewürdigt fühlen, welche es thun. Diejenigen herabgewürdigt fühlen, welche die Soldatenerschlagungs-Methode vielleicht selber verwerfen. Zur Ehre des Officiercorps möchte ich annehmen, daß diejenigen Officiere, welche ihre Amtsgewalt zu einer unwürdigen Zuchttrübe mißbrauchen, Ausnahmen im Officiercorps sind. Diese Ausnahmen, welche, wie das so oft im Leben vorkommt, das Ganze schädigen, müßten nach meiner Meinung denjenigen Officiere, welche eine höhere Auffassung von ihrem Berufe haben, selber peinlich sein. Und ich kann mir nicht denken, daß Letztere gewillt sein sollten, sich dadurch mit jenen Ausnahmen zu identificiren, daß sie sich für beleidigt erklären, wenn dieselben einmal offen und ehrlich die Wahrheit gesagt und dadurch ein Schritt zur Ausmerzung eines ihnen selber unangenehmen Uebelstandes gethan wird. Ich kann deshalb auch nicht glauben, daß das Kriegsministerium mit Erhebung der Anklage dem Officiercorps, dessen Rechte es wahren zu müssen gemeint, einen Gefallen erwiesen hat. Das Officiercorps des Regiments 107, welches am ersten sich in der Lage befunden hat, über die gesammte Haltung und Tendenz des Leipziger Tageblattes sich ein Urtheil zu bilden, theilt zum Mindesten den Standpunkt des Ministeriums nicht. Wie hätte es sonst dem Redacteur des Leipziger Tageblattes, welches das ganze Officiercorps beleidigt haben soll, noch in jüngster Zeit unter dem Ausdruck der schmeichelhaftesten Anerkennung über die Haltung des Blattes ein sehr sinniges Geschenk zur Erinnerung an den Feldzug verhehren können, ein Haal liebenswürdiger Anerkennung, dessen an und für sich große Seltenheit nur noch durch die als Illustrationen erhobene Anklage und Verurtheilung erhört werden kann! Wenn nun, wie ich darulegen die Ehre gehabt habe, der erstinstanzliche Richter durch einen nachweisbar falschen Schluss zur Annahme einer Collectivinjurie und zur Verurtheilung wegen derselben gelangt ist, so befürchte ich, die Gründe der Anklage in einer falschen Anschauungsweise suchen zu müssen, und eine falsche Anschauung bei einer so hohen Behörde scheint mir viel bedenklicher und deshalb bekämpfungswürdiger, als ein falscher Schluss eines erstinstanzlichen Richters. Ich meine die Anschauung, welche in gewissen Kreisen unzweifelhaft gern gehegt und gepflegt wird, daß dem Officiercorps eine privilegierte Stellung vor allen andern Ständen gebühre, daß seine Ehre eine höhere und seiner organisierte sei als die aller andern Stände, daß sonach die einem einzelnen Mitgliede des Officiercorps zugesetzte Beleidigung nothwendig das Ganze treffen müsse. Vernunftgründe sind hierfür ebensowenig vorhanden wie Rechtsgründe. Ebensowenig fühle ich mich gedrungen, nicht allein gegen eine derartige Anschauung als vielmehr ganz besonders dagegen zu protestiren, daß die ritterliche Solidarität, welche in dem Officiercorps herrscht und die ihre ungleich schönen Seiten haben mag, dem Officiercorps einen rechtlich privilegierten Ausnahmestatus schaffe, wie dies der Fall wäre, wenn man in feudaler Anerkennung derselben, wie selbstverständlich, unbekümmert um die Grundbegriffe des Strafrechts, in der Beleidigung des Einzelnen folgerungsweise eine Beleidigung des Ganzen erblickte. — Um die formelle Unhaltbarkeit der erhobenen Anklage zu begründen, habe ich bis jetzt die Voraussetzung gelten lassen, daß ich, was die materielle Seite des gegenwärtigen Processes anlangt, wirklich beleidigt habe. So sehr ich nun auch, meine Herren, der festen Ueberzeugung lebe, daß schon der eben ausgeführte formelle Einwand zu meiner Freisprechung führen wird, so kann ich es doch, selbst auf die Gefahr hin, Sie zu ermüden, nicht unterlassen, auch auf das Materielle der Sache einzugehen, um Verwahrung gegen die mir untergeschobene Absicht einzulegen, daß ich das Officiercorps habe beleidigt wollen; um ferntr zu constatiren,

316
1. 2. 3.
20
5
den
Blau
Bilags
brif
1. Etap
colagen
infr.

Neues Theater.

Den Reigen der Schillerabende schloß am Freitag, nachdem ein warmherziger, von Fräulein Daveland ausdrucksvoll vorgetragener Prolog von Hrn. Hofmann vorangegangen war, „Die Braut von Messina“.

Die Schicksale und den Chor der Alten wieder heraufbeschwören und der heutigen Bühne als lebendige Elemente zuführen zu wollen, war für Schiller, diesen durch und durch modernen Dichter, ein doppelt gewagtes Unternehmen. Gemäßt an die Behandlung moderner Motive und an die Gestaltung freier Empfindungen und Entschlüsse, mußte er sich verhalten fühlen, auch diese in sein Drama einzuführen und in die antike Form hineinzupressen. Was die feindlichen Brüder nach glücklich durchgeführter Versöhnung wieder trennt und die Katastrophe vorbereitet, ist ein ganz moderner Conflict: die Liebe Beider zu Beatrice. Wie aber ist dieses Motiv behandelt? Don Cesar gesteht der Mutter frei, daß er Beatrice nicht Liebe aus eigener Wahl, sondern getrieben von der „Macht der Gestirne“. So könnte man sagen, daß Schiller noch antiker verfährt, als die Alten selbst, die solche Stoffe nicht behandelten, daher auch nicht in die Lage kamen, Stimmungen und Handlungen, die aus dem Innern des Menschen hervorgehen und den Stempel der Freiheit an sich tragen, dem unerbittlichen Schicksal aufzuladen.

Der Tod des unglücklichen Bruderpaars könnte wohl während und zugleich verschönernd wirken, wenn er als gerechte Buße für eine Schuld eintrete. Können wir Neuern uns aber eine Schuld denken, wo keine Freiheit ist? Auch der Chor, der den verschlungenen Wegen des Schicksals nachgeht und sie mit ehrfurchtsvoll staunenden Betrachtungen begleitet, veranschaulicht in seiner ganzen Form und Erscheinung die Gebundenheit des Lebens, wie es die Alten ansahen, raßt aber eben darum nicht auf die moderne Bühne.

Gleichwohl wäre nichts mehr zu beklagen, als wenn die erhabene Weisheit und die Hülle lyrischer Schönheiten, die in diesem Stücke mehr als in jedem andern Schiller'schen Drama sprudelt, dem Volke fern bleiben sollte, bloß wegen der fremdartigen Schale, in der der Dichter sie kreuzt. Die Direction verdient daher Dank, daß sie sich an die Wiederaufführung dieses Stückes gewagt hat, unbestimmt um die Schwierigkeiten, mit denen gerade hier die Regie zu kämpfen hat.

Daß sie diese Schwierigkeiten überwunden habe, können wir nicht behaupten. Was zunächst den Chor betrifft, so tritt dieser bei Schiller selbstständig und erregter als bei den meisten alten Dichtern auf; er ist in zwei Parteien gespalten und greift sogar hier und dort in die Handlung ein. Demgemäß kommt es hier nicht bloß auf eine verhältnißvolle und wohl zusammengehende Recitation der einzelnen Gesänge, sondern auch auf ein charakteristisches, dabei aber doch wieder maßvolles und mehr andeutendes, als wirklich in Action tretendes Spiel an. Die erstere Forderung fanden wir bei der diesigen Aufführung im Großen und Ganzen erfüllt, die letztere nur sehr mangelhaft. Ein Wikarjij der Regie war es, die Führung des alten Chors (Cajetan) in die Hand des Hrn. Schliemann zu legen, dessen jugendlich frisches, aber unsicher zwischen hellen und tiefen Tönen auf- und niederschwantendes Organ verrieth, daß dieser graue Kopf nur Raffke sei. Die häufigen Bewegungen dieses Darstellers waren nicht mit der feinem Haltung der Begleiter Manfred und Berengar (Herr Teiler und Pöschel) im Einklang gebracht, so daß der ganze Chor ein etwas aufgelöstes und fahriges Ansehen erhielt. Vortrefflich war Herr Brand als Führer des jungen Chors; die Herren Tieg und Hande unterstützten ihn gut; doch war in den Bewegungen der übrigen Miter nicht viel von dem elen Thätendrang zu bemerken, der aus ihren Worten sprach.

Fräulein Widmann spielte die Rolle der Isabella mit dem Aufgebote ihrer ganzen Kraft, welche aber leider nicht bis zu jenen Ausbrüchen wilder Verzweiflung hinanreicht, von der die Rolle Frau, die sich eben noch die selbste aller Mütter preis, beim plötzlichen Anblick ihres geliebten Sohnes erfüllt wird. Der stürmische, läche, wild aufstrebende Don Cesar wurde von Herrn Troy, der gereiztere, männlich gefasste Don Manuel von Herrn Reumann gegeben. Beide Darsteller trafen den Grundton ihrer Rolle richtig; nur müssen Beide sich vor singenden Ausflügen hüten. Herr Reumann muß das verschlossene Wesen Don Manuel's noch anschaulicher hervortreten lassen; das Geheimniß, das er über seine Liebe gebrüht hat, beschleunigt den Gang des Verhältnisses, das ihn und seinen Bruder erfillt. Die Beatrice des Fräulein Brand war wieder eine jener frischen, hartgebildeten und von poetischem Gaus umflossenen Mädchenfiguren, in deren Darstellung es der Künstlerin jetzt wohl nur Wenige zuvor thun. Nur in der Schlussscene, die im Uebrigen wirksam ineinandergriß, fanden wir das Spiel des Fräulein Brand, zumal angesichts des graufigen Ausganges, etwas matt und abgeflacht. Die Herren Saalbach, Weig und Witt (Diego, erster und zweiter Boie) entleigten sich ihrer kleinen Aufgaben befriedigend.

Verschiedenes.

Ein hübsches bralles Bauernmädchen kam kürzlich auf das Telegraphenbureau in Mühlhausen und erstandigte sich nach dem Preise einer Depesche nach Basel. Als ihr dasselbe genannt wird, ruft sie Ach und Weh über die Höhe desselben und sagt an, mit dem Beamten zu handeln. Auf dessen Antwort, der Telegraph habe feste Preise, entgegnete die ländliche Unschuld: „Das

1) daß das Kriegsministerium nicht berechtigt gewesen ist, für das Officiercorps den Strafantrag zu stellen, daß es dies lediglich hätte thun können für diejenigen bestimmten Officiere, die sich durch den incriminirten Artikel getroffen gefühlt haben.

2) daß ich, jene formelle Berechtigung zugeben, das Officiercorps durch meinen Artikel juristisch weder habe beleidigen können, noch beleidigen wollen.

3) daß, würde auch selbst eine Beleidigung einzelnen Officiere gegenüber anzunehmen sein, diese des Charakters der Beleidigung dadurch entliefe würde, daß die angeführten Thatfachen erweislich wahr sind, endlich

4) daß, wenn man seinem der vorsehenden Gründe durchschlagende Geltung beilegen will, auf alle Fälle der §. 193 des Reichs-Strafgesetzbuchs meiner Bestrafung entgegenstehe, für meine Freisprechung juristisch die Bahn ebne. Ja, meine Herren, die Bahn ist juristisch vollständig frei. Indem Sie dieselbe befreiten, werden Sie aber gleichzeitig — das, hoffe ich wenigstens, möge die Folge dieses Processes sein — die Bahn eben einer Zeit, in welcher solche delatenswerthe Uebelthäter, wie die von mir gerügten, nicht mehr vorkommen, insolge dessen solche Artikel wie der jetzt incriminirte und auch solche Anklagen nicht mehr möglich sein werden.

Die Freisprechung, auf welche ich bestimmt hoffe, wird nicht sowohl für mich ein Triumph sein, als vielmehr für die vielen Hunderte und Tausende, deren Interessen ich heute hier zu vertreten die Ehre gehabt habe. Denn, würde meine Verurteilung die Inhalt- und Grundlosigkeit aller Klagen, welche über die schlechte Behandlung der Soldaten von Seiten mancher Officiere laut geworden sind, gewissermaßen rechtlich constatiren, so bedeutet meine Freisprechung in gewissem Sinne die Anerkennung des Vorhandenseins gewisser Beschwerdebegründe, die gerechte Würdigung der Stimme der öffentlichen Meinung.

Ihr Urtheil, meine Herren, auf welches die öffentliche Meinung, die selber schon längst durch Verurtheilung der Anklage entschieden hat, gespannt wartet, wird dann den schänen Beruf erfüllt haben, den Geist der öffentlichen Meinung im Rechte des Reichs zum klaren und bestimmten Ausdruck gebracht zu haben.

Nachdem der Staatsanwalt Mehreres erwidert, replicirte Herr Rechtskandidat Broda, daß er durch die Ausführungen des Hrn. Staatsanwalts in Reichs wiberlegt worden sei. Wenn der Letztere behauptet, daß von einer Beleidigung des Officiercorps gar nicht die Rede sei, so müßte er (Redner) das befreiten. Für jede Beleidigung müsse doch notwendiger Weise ein Object, gegen welches die Beleidigung gerichtet, vorhanden sein. Dieses Object könne für das Kriegsministerium, welches bestimmte Officiere nicht zu vertreten hat, lediglich das Officiercorps sein, da doch das Ministerium unmöglich bloß sagen kann: Du hast beleidigt, ohne zu verrathen, wer beleidigt sei. Der erstinstanzliche Richter habe übrigens ganz ausdrücklich in dem incriminirten Artikel eine Beleidigung des Officiercorps gefunden und darauf hin verurtheilt. Redner befreitet, ehrenwürdige Thatfachen behauptet zu haben, ohne sie erweisen zu können. Die Analogie der Privatjuris die könne hier nicht durchaus Anwendung finden. Es habe sich hier um öffentliche Mißstände gehandelt, die allgemein anerkannt waren und an deren Abstellung Jedermann im Volke interessirt war. Durch die Klage solcher Mißstände in ganz allgemeiner Form, ohne daß irgend ein Name genannt wird, könne Niemandem die Ehre abgeschnitten werden. Die Notorietät werde dadurch nicht ausgeschlossen, daß die Mißstände in Frankreich vorgekommen; denn aus Frankreich sei von glaubwürdigen Leuten hundertfach über diese Mißstände in die Heimath berichtet worden, diese Berichte seien öffentlich erwähnt worden, verschiedene Zeitungen haben dieselben niedergegeben, so daß sich wohl auch von hier aus die Lage in Frankreich habe beurtheilen lassen. Redner behauptet, daß der Herr Staatsanwalt über die Existenz der von ihm angezogenen Verordnung des Kriegsministeriums nicht Auskunft zu geben vermöge. Wenn sie existirt, sei sie durchaus nicht so irrelevant, wie der Herr Staatsanwalt meine. Wenn man auch die Gründe des Ministeriums für den Erlaß einer solchen Verordnung nicht ausdrücklich kenne, so müßte doch jeder vernünftige Mensch schließen, daß nur wirklich vorhandene Mißstände die Veranlassung gegeben haben können. Mißstände die Staatsanwälte mit Auftrag versehen gewesen seien, auch gegen andere Blätter einzuschreiten, sei ihm (Redner) gleichgültig. Soviel er wisse, sei eben nur gegen das Leipziger Tageblatt, bei welchem am wenigsten eine beleidigende Absicht angenommen werden konnte, thatsächlich eingeschritten worden. Redner befreitet endlich, daß die Auffassung des §. 193 des Reichs-Strafgesetzbuchs von Seiten der Staatsanwaltschaft richtig sei. Äußerungen zur Wahrnehmung berechtigter Interessen können nur auf Grund von Thatfachen gethan werden. Leichtsinngig würde es gehandelt sein, bloße Ratiocinements darüber anzustellen, daß bedeutende Interessen verletzt worden seien, ohne Thatfachen für diese Verletzung anzuführen. Es könne deshalb unmöglich Absicht des Gesetzgebers gewesen sein, eine derartige künstliche Scheidung zwischen „Äußerungen“ und „Thatfachen“ zu machen, daß erstere strafflos, letztere nochmals für seine Freisprechung.

Der Gerichtshof zog sich zurück, kehrte jedoch sehr bald zurück und verkündete, daß er lediglich das erstinstanzliche Urtheil (20 Thlr. Geldstrafe) zu bestätigen habe.

Meine Herren! Ich erkläre nochmals ausdrücklich, daß ich mit der Ermahnung jener Citate weit davon entfernt gewesen bin, mich auf das Zeugniß dieser wasserlandlosen etc. etc. etc. Blätter zu stützen. Interessant schien es mir aber in hohem Grade zu sein, Ihnen Gelegenheit zu geben, den Inhalt des von mir reproducirten Feldpostbriefes und der von mir daran geknüpften Betrachtungen, welche die Grundlage einer Anklage bilden, mit dem Inhalte und den Auslassungen jener Blätter zu vergleichen, welche ganz unbehelligt geblieben sind.

Aber Sie, meine Herren, werden in Zeitungen, die Ihnen nahe stehen, die Sie selber regelmäßig lesen, gefunden haben, daß in derselben Weise, wie es in meinem Artikel im Leipziger Tageblatt der Fall ist, auch andere Blätter gerade in jener Zeit kurz nach Abschluß des Friedens den Klagen über die schlechte Behandlung der Soldaten von Seiten mancher Officiere, namentlich in Feldpostbriefen, die ihnen zur Veröffentlichung zugänglich waren, Ausdruck gegeben haben.

Inzwischen will ich, statt auf diese Blätter, mich vielmehr auf das viel gewichtiger Zeugniß des Kriegsministeriums selber für das Vorhandensein der gerügten Uebertretungen Seitens mancher Officiere berufen. Ja, meine Herren, des Kriegsministeriums selber! Ich habe nämlich ganz zuverlässig erfahren, daß an das Generalcommando in Frankreich im Frühjahr dieses Jahres eine Verordnung des Kriegsministeriums oder sonst einer sehr hohen Stelle gelangt ist, welche sich mit der Uebertretung der disciplinaren Bestimmungen von Seiten mancher Officiere beschäftigte und die Befehle enthielt, in dieser Beziehung Maß zu halten.

Eine solche Verordnung fällt natürlich nicht aus der Luft. Sie hat nur dann Sinn, wenn Uebertretungen vorgekommen sind. Sonach hätte das Kriegsministerium selber die Thatfachen zugestanden, welche mir, weil ich sie öffentlich ausgesprochen, seine Anklage zugezogen haben!

Den Beweis der Existenz jener Verordnung durch ihre Production zu führen, ist mir selbstverständlich nicht möglich, da der militärische Dienstweg, den eine solche Verordnung geht, sie für alle Diejenigen, die außerhalb des Kreises stehen, für den sie bestimmt ist, zu einem nicht zu leistenden Mysterium macht. Inzwischen habe ich zu erwarten, ob die königl. Staatsanwaltschaft, welche mit der Vertretung des Kriegsministeriums beauftragt ist, im Stande ist, zu behaupten, daß eine solche Verordnung nicht existirt. Ein Unterrechtsetzer der Staatsanwaltschaft in dieser Beziehung glaube ich deshalb voraussetzen zu dürfen, weil ich mich auf die Existenz jener Verordnung gleich bei meiner ersten Befragung berufen habe, und, da die Existenz jener Verordnung die erhobene Anklage offenbar haltlos machen würde, die Staatsanwaltschaft doch wohl berufen gewesen wäre, Erklärungen einzuziehen, um meine Verurtheilung, trotz der Existenz jener mich a limine freisprechenden Verordnung, zu verhindern.

Neben dieser Verordnung kann ich mich aber auch darauf berufen, daß, wie ich in Erfahrung gebracht, einzelne Officiere wegen Ausschreitungen in der Behandlung der Soldaten bestraft worden sind, so daß der §. 190 des Reichs-Strafgesetzbuchs auf mich Anwendung zu leiden haben würde, welcher lautet:

„Ist die behauptete oder verbreitete Thatfache eine strafbare Handlung, so ist der Beweis der Wahrheit als erbracht anzusehen, wenn der Verbreiter wegen dieser Handlung rechtskräftig verurtheilt worden ist.“

Nun, meine Herren, nachdem ich mich, ohne Bedenken zu müssen, auf Widerspruch zu stützen, getrost auf die Notorietät berufen konnte, nachdem ich mit fester Zuversicht auf Erfolg an Ihre eigene innerliche Ueberzeugung appellirt, nachdem ich Ihnen eine Reihe von zum Theil durch die Presse und nahe beteiligte Personen bestätigten Thatfachen vorgeführt, nachdem ich Sie auf die an das vorliegende Thema sich förmlich knüpfende Geschichte hingewiesen, nachdem ich Ihnen gezeigt, wie andere Zeitungen Ähnliches und noch viel Schlimmeres über die Ausschreitungen mancher Officiere berichtet und geschrieben, nachdem ich endlich das Kriegsministerium selber zum Zeugen für mich und gegen sich anrufen: nach Alledem darf ich wohl hoffen, daß, wenn ich die frz. etc. etc. sind die von mir in dem incriminirten Artikel behaupteten Thatfachen in dem Maße erweislich wahr, wie es das Reichs-Strafgesetzbuch zur Begründung fordert? Ist nochmals an Sie richte, Sie nicht anders können werden, als darauf mit einem unbedenklichen „Ja!“ zu antworten.

Wenn Sie jedoch auf den strengsten formulirten juristischen Standpunkt sich stellen, der mir Allen den den juristischen Beweis noch immer nicht als erbracht ansehen mag, so verweise ich Sie auf den §. 193 des Reichs-Strafgesetzbuchs, der zweifellos für mich spricht, indem er „Äußerungen, welche zur Wahrnehmung berechtigter Interessen gemacht werden“, rechtmäßig gewährt, wenn die Form und die Umstände, unter denen sie geschehen, nicht auf Beleidigung schließen lassen.

(Redner giebt eine Geschichte dieses Paragraphen und führt namentlich eine ihm für den gegenwärtigen Fall günstige Interpretation des Abg. Völkler, die er persönlich von diesem erhalten, an, Völkler, die er persönlich von diesem erhalten, an, unter Berufung darauf, daß Völkler die obige Ausnahme durch ein Amendement in das Gesetz hineingebracht.)

Hiermit, meine Herren, wäre mein reichs Vertheidigungsmaterial, mit welchem ich Sie vielleicht über die Gebühr ermüdet habe, erschöpft. Ich habe auszuführen gesucht:

... noch verschrien will, doch weit ... und zum Rufter dienen ... soll das nicht ein directer ... eng-aterländischen ... Das Preußen und voraus ist, ... in der Geschichte über- ... der Wahrheit der wahr- ... Gestaltung des Herwens ... über einem ... welches uns erst die ... der letzten Jahre geschaffen ... der Hoffnung fest und ... mit den preußi- ... der preußische Geist, ... den deutschen Geist nennen ... mehr in unlerem Heer sich ... damit das einige deutsche Heer- ... in jeder Hinsicht seinen glän- ...

... aber, meine Herren, braufe ich mich für ... dieser Mißstände, wie sie im in- ... gerügt sind, auf die Geschie- ... hinter sich hat. Die Klagen ... Behandlung der Soldaten von ... sind bekanntermassen sehr ... daran erinnern, daß ... die vielen Selbstmorde in der ... werden anfangen, das Kriegs- ... an die General- ... doch wohl der dienliche Behand- ... dessen Geist jener ... leicht eine ... und den Entschlus- ... Sie weiter ... Wiederum ... Landtage sich ver- ... auszusprechen, daß die ... wegen der zahl- ... in der sächsischen Arme-

... Ich würde gerechtes Bedenken ... die niedrigen Verbüchigungen, ... ungehindert und un- ... gegen die Ehre unserer Arme- ... gestandert worden sind, ... Nicht allein die Jurist vor ... Anklage hält mich ab, ... mit welchem ich ... erfüllt.

... kann ich es mir jedoch nicht, zum ... unter Umständen dem ... nicht erlaubt sein ... aus milderen ... Blätter, soweit ... unterbreiten ... „Dresdner Volksboten“ ... sich ein „Nach dem ... welches so niedrige ... des ehren- ... enthält, daß mir die Ehre ... als daß ich diesen Vers ... dahin geru ... zu bringen. ... 10. Mai desselben Blattes ... in welchem es heißt: „Ist es da ein ... ein alter Keel mit 8- ... nach Hause ... gründlich seit be- ... man die heimatlichen ... „dummes Vuder“ ... selber nicht ... in Leipzig erscheinenden „Volksstaat“ ... in einem Leitartikel „Sol- ... Scherzhaft ...: „Lieber wollte ich ... als hier noch ein ... wegen der Wahrung, ... Behandlung.“ Die ... Urtheile dieser Unterofficiere ... haben sollen, ver- ... wiederzugeben. ... 16. Juni mit- ... es geheißen haben: ... und wir müssen uns ... lassen ... als ... waren, ... haben“ etc. etc. ... in der Nummer des „Volks- ... eine Geschichte erzählt, wie ... bei der Siegeseinzugs- ... Locale einem ... dieser in ... Verwandten ...

Bisfel Tuppen mit dem Finger sei mit dem von ihr offerirten Preis ganz gewiß noch sehr gut bezahlt, und wenn die Herren nur wollten, so könnten sie's schon dafür machen.

Leipziger Börse.

Produktenpreise den 11. November 1871 Mittags 1 Uhr.

Witterung: Schön.

Weizen pr. 1000 Ko. oder 2000 H netto, loco 80 & 88 bez. u. B. Unverändert. Roggen pr. 1000 Ko. oder 2000 H netto, loco 63 & 66 bez. u. B. 65 bez., geringer 61 & 63 bez. u. B. Still.

Gerste pr. 1000 Ko. oder 2000 H netto, loco 58 & 62 bez. u. B. Hafer pr. 1000 Ko. oder 2000 H netto, loco 46 & 50 bez.

Raps pr. 1000 Ko. oder 2000 H netto, loco 120 u. B. Rapskuchen pr. 100 Ko. oder 200 H netto loco 4 1/2 u. B.

Rüböl pr. 100 Ko. oder 200 H netto, loco 30 u. B., 29 1/2 bez., per November 30 u. B., pr. November-December 30 u. B. Antritt.

Reinöl pr. 100 Ko. oder 200 H netto, loco 27 1/2 u. B. Spiritus pr. 10000 Liter %, ohne Fee, loco 24 1/2 u. B. Höher.

Abv. Erntli, Secr.

Verichtigung. Am Dienstag den 7. November a. c. ist Spiritus loco 23 1/2 u. B. notirt gewesen, nicht 23 1/2 u. B.

Geborene in Leipzig im Monat October 1871 nebst entsprechenden Angaben für die Kalenderjahre 1786 - 1870.

Table with columns for years (1786-1871), birth counts (Total, Male, Female), and names of parents. The table is organized into three main sections for the years 1786-1810, 1811-1840, and 1841-1871.

Die Angaben sind entnommen: für die Kalenderjahre 1786 - 1869 aus den „Bezeichnungen“, welche alljährlich von der Leichenbestattung gegeben wurden; meistens liegen übrigens hierbei die Taufregister anstatt der Geburtsregister zu Grunde, so daß eine strenge Vergleichung nicht möglich ist.

Die Angaben für 1870 und 1871 gründen sich auf das im October 1869 vom Rathe der Stadt eingeführte Meldewesen, welches genauere Nachrichten über Geborene möglich wurden. Die entsprechenden Angaben für die September-Monate vergl. im Tageblatt vom 15. October 1871 (Nr. 288).

Leipziger Börsen-Course am 11. November 1871. Course im 30 Thaler-Fusse.

Large table of stock market prices for various companies and bonds, including sections for Wechsel auf auswärtige Plätze, Staatspapiere etc., Eisenb.-Actien, Industrie-Actien u. Prior., Eisenb.-Prior.-Obli., and Bank- u. Cred.-Act.

Leipziger Hypothekenbank.

Hypotheken-Forderungen 256,100 Thlr. Hypothekenbankfische in Cours Serie B 72,050 Thlr. C 167,050 239,100

Leipzig, 31. October 1871.

Leipziger Hypothekenbank. Zinkisen.

Geschäfts-Übersicht

Allgemeinen Unfall-Versicherungs-Bank in Leipzig.

Versichert: 14,528 Personen in 157 Etablissements.

Table showing insurance statistics for classes A, B, C, and E, including number of insured persons and accidents.

Angemeldete Unfälle: Klasse A. 3 leichte und 1 schwere Körperverletzung, Klasse C. 1 schwere Körperverletzung, Klasse E. 1 leichte Körperverletzung.

Reserve-Fond: Thlr. 5448. —

Leipzig, den 1. November 1871.

Allgemeine Unfall-Versicherungs-Bank in Leipzig.

Der Vorstand:

Hofrath Kleinschmidt. Kleeberg.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in lösl. F.

aus der Dampfzuckerfabrik des Apotheker und Chemiker J. Paul Liebe in Dresden. Freiemedailen: Amsterdam, Posen, Wittenberg.

Dieses köstlich schmeckende, im Vacuum dargestellte Präparat giebt durch einfache Auflöserung in lauwarmem Milch und Wasser nach Vorschrift (ohne das unverständliche Kochen) die berühmte Liebig'sche Suppe.

Erstmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarmer, Reconvalescenten, leidende u. i. w. Flacon 2/3 & Inhalt mit Gebrauchsanweisung à 10 Ngr. in Leipzig Otto Meissner, Nicolaistraße 52, der Kirche gegenüber.

Oscar Bauer, Peterssteinweg Nr. 50. Aug. Hübner, Kirchstraße Nr. 8. Engelpothke, am Markt Nr. 12. Lindenapothke, Weststraße Nr. 12.

Das Hauptdepot der aromatisch-medicinischen Seifen aus der Fabrik von L. Wunder, Liegnitz, Kaiserl. Königl. Hoflieferant und Inhaber der Medaillen der Weltausstellungen aller Welt London und Paris.

Engel-Apothke Markt 12 empfiehlt en gros et en détail:

- List of medicinal products: Birkentheerseife, Fichtentheerseife, Jodkaliselfe, Schwefelcamphorseife, Schwefelcamphorseife, Kiefernadelseife, Wallnussblättereife, Schles. Riesengeb. Kräutereife, Eau de Liegnitz, Tanninseife, Leberthranseife, Gallseife, Fleckseife, Schwed. Rasirseife, Veilchenseife, Elerölseife.

Der billige Verkauf meines älteren Waarenlagers bietet eine große Auswahl guter toller Kleiderstoffe zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Besonders empfohlen elegante halb-ene Stoffe zur Hälfte des Kostenpreises. **Carl Forbrich.**

ORFÈVRENERIE CHRISTOFLE

Manufacturen
in Paris, rue de Bondy, 56,
in Carlsruhe, Grossh. Baden.

ALFÈNIDE - BESTECKE

Repräsentanten
in allen grösseren Städten.

POINÇON DU MÉTAL
BLANC D T ALFÈNIDE

ALFE
NIDE

Getreu dem Grundsatz, welcher uns immer geleitet hat: zu den möglichst billigen Preisen die besten Producte zu liefern, haben wir die Ehre, unseren Geschäftsfreunden diejenigen Aenderungen bekannt zu geben, welche Erfahrung und neuerdings eingeführte Vervollkommnungen in unserer Fabrikation uns erlaubt haben in unserem Besteck-Tarif eintreten zu lassen.

Diese Verbesserungen sind:

1. Abschaffung des gelben Metalls in der Fabrikation der Bestecke.
2. Ausschliessliche Anwendung des WEISSEN METALLS, ALFÈNIDE genannt, zu dieser Fabrikation.
3. Verstärkung der Silberauflage.
4. Herabsetzung der Besteckpreise.

Unsere Repräsentanten in Leipzig sind: Herren **Gebrüder Sala.**

(CHRISTOFLE)
Welt-Ausstellungen.
- Paris 1855:
Grosse
Ehren-Medaille.
London 1862:
Zwei Medaillen
für Vortrefflichkeit der Producte.
Paris 1867:
HORS CONCOURS
(Mitglied der Jury).

Unübertreffliches Hausmittel gegen Sicht!
Miasmus, Nervenschwäche, Lähmung, Kreuz- und Brustschmerzen, rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen von dem Apotheker und Droguist Franz Sal in Dresden erfundene und eigentümlich wirkende Produkte sind nur als Nachahmung zu bezeichnen.
Niedrige Niederlage für Leipzig und Umgebung bei Herrn **Otto Meissner**, No. 52, in Dresden in sämtlichen Apotheken.

Franck'sche Althee-Bonbons
(Wollungen d. S. Württemberg)
Mittel und bewährtes Mittel gegen Husten, Keuchhusten, Halsbeschwerden, Asthma u. s. w.
Niedrige Niederlage für Leipzig und Umgebung bei Herrn **Otto Meissner**, No. 52, in Dresden in sämtlichen Apotheken.

Wagenmorsellen
Kopfschmerzen, Sodbrennen, bei Unverdaulichkeit u. Säure im Magen, Appetitlosigkeit u. s. w.
Niedrige Niederlage für Leipzig und Umgebung bei Herrn **Otto Meissner**, No. 52, in Dresden in sämtlichen Apotheken.

Keuchhusten.
In so kurzer Zeit allgemein in Aufnahme gekommen und mit dem besten Erfolg angewendete Hustensaft von **Gebrüder Tauer** in Dresden, Hauptstrasse 3, ist zu haben bei **Otto Meissner** in Leipzig.
Drogenhandlung.

tr Asthmaleidende!
In den Bädern in comprimierter Luft, besonders bei Asthma, Katarrh der Nasenorgane u. s. w. zu empfinden sind, ist im 15. d. R. wieder ein neues Abonnement auf die Herren Kerze, sowie die besten Leitenden aufmerksam gemacht worden. Bedingungen zu den täglich stattfindenden Bädern sind möglichst bis zu genannter Zeit zu haben bei **Dr. med. Franz Schwarzkose**, Leipzig, Waldstrasse Nr. 4.

echte Glöckner'sche Pflaster und Zugpflaster,
Stempel **M. Ringelhardt**, für offene, geschlossene, zertheilende, erstarende, verbrannte, blutige, schmerzliche Leiden, trockene, nasse Flechten, Krätze, Frostbisse, Gicht, Reizen. Zu haben durch sämtliche Apotheken Leipzigs, u. s. w. Hauptlager: Alter Theater-Platz 1, St. Blumenberg. Firma: **M. Ringelhardt**, Fabrik in Gohlis, Hauptstrasse Nr. 36.

Galène-Injection
Wird innerhalb dreier Tagen die sequellen Epidemie angeordnet. Leiden, mögen dieselben erst entstanden oder schon entwickelt, auch ganz heilbar sein. Kleines Depot für Berlin: **Franz Schwarzkose**, Leipziger Strasse Nr. 56.
Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Thaler.
Vor gefälschtem Fabrikat gleichen Namens wird dringend gewarnt.

Wach- und Delfarben
Wird in sol der Waare zu billigen Preisen abgegeben bei **Heinrich Dietz**, Katharinenstr. 13.

Rudolph Ebert,

9 Thomagässchen 9,

empfehle sein reichhaltig assortirtes Lager von Galanterie- und Kurzwaaren, worunter eine große Auswahl Neuheiten jeden Genres zu billigen, aber festen Preisen.

Ganz besonders erlaube mir noch aufmerksam zu machen auf mein außerordentlich reichhaltiges Lager von

- | | | |
|-------------------------|----------------------|----------------------|
| schwarzen Medaillons, | Ballfächern, | Wachperlen, |
| schwarzen Garnituren, | Concertfächern, | Wachperl-Garnituren, |
| schwarzen Broschen, | Theaterfächern, | Wachperl-Colliers, |
| schwarzen Ohrringen, | Perlen, | Wachperl-Broschen, |
| schwarzen Ketten, | Nähmaschinen-Nadeln, | Wachperl-Boutons, |
| schwarzen Armbändern, | Seide, | Wachperl-Bandeaug, |
| schwarzen Topfnadeln u. | Sarn, | Wachperl-Armbändern |
| schwarzen Outagrasen. | Del. | und Wachperl-Kreuze. |

Nähmaschinen vorzüglicher Qualität

zu Fabrikpreisen,
Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Singer u. s. w.
Wheeler & Wilson aus der weltberühmtesten und ältesten Nähmaschinenfabrik Deutschlands

Carl Beermann in Berlin.

Diese Nähmaschine näht den feinsten und stärksten Stoff jeder Art, und bietet allen meinen Abnehmern über diese Leistungsfähigkeit 5 Jahre Garantie. Gründlicher Unterricht gratis. Zahlungsbeihilfe.

Ferdinand Krause, Reichstr. 48.

NB. Zeugnisse von Wäschefabrikanten und Herrschaften über die Vorzüglichkeit dieser Maschinen, welche dieselben seit vielen Jahren im Gebrauch haben, liegen zur Einsicht aus.



SINGER'S

echt amerikan. Nähmaschinen, die anerkannt besten für den Familiengebrauch u. Gewerbetreibende, neuester Construction, empfiehlt die

Hauptagentur d. Singer Manufacturing Co. i. Newyork,

Rudolph Ebert,

Nr. 9. Thomagässchen Nr. 9.

NB. Größte Nähmaschinenfabrik der Welt! Liefert jährlich über 100,000 Stück! Ueber 80 erste Preismedaillen und Auszeichnungen.

Vorgezeichnete Decken sowie andere vorgezeichnete Sachen
empfehle **Pauline Gruner, Reichstrasse Nr. 52.**

Auffallend billig und gut!

Das Leinen- u. Baumwollwaaren-Geschäft
Katharinenstr. No. 5. von **Otto Schale Otto** Katharinenstr. No. 5.

empfehle einem geehrten Publicum zu billigen Preisen:

1/2 breite Leinen zu Frauen- u. Kinderhemden 3 u. 3 1/2 %; Halbweinen 3 1/2 %; schwere Hausweinen 4 1/2, 5 %; 1/2 br. Vielseitiger Leinen Prima-Dual 5 1/2 %; 1 1/2 br. Leinen zu Bettstücken 13, 14 u. 15 %; Bettzeuge, echtfarbig, roth u. weiß 2 1/2, 3 u. 3 1/2 %, desgl. schwere 3 1/2, 4 u. 5 %; 1/2 br. Leinene Kette zu Ueberzügen 5, 6-10 Ellen à 3 %; Falste federdicht à 4 1/2 %; Dreißig, Bettdeckende zu billigen Preisen; 1/2 br. Shirting u. Stoffe von 2 % an; Satin u. Seidenleinenwand 3 1/2, 4 %; Handtücher, grau à 2 u. 2 1/2 %, gelb Handtücher 3 1/2 %; weiß Seidenleinenwand 3 1/2, 4 %; Dyd von 25 % an; Futter u. Jodenbarthend von 3 1/2 % an, rotfarbte Lein. Taschentücher 1/2 Dyd von 25 % an; Futter u. Jodenbarthend von 3 1/2 % an, rotfarbte Lama, Wolle u. Hemdenstanz zu billigen Preisen. Oberhemden, feinselig à 25 %; Arbeitshemden von schwerer Leinw. von 1 % an. Alles in größter Auswahl.
Wiederverkäufer erhalten extra Rabatt. - Bitte genau auf meine Firma und Nr. 5 zu achten.

Otto Schale Otto Katharinenstr. No. 5.

Rath u. sichere Hilfe.

Specialität über geschlechtliche, sowie Hautkrankheiten in jedem Stadium beiderlei Geschlechts. Diese Heilweise schließt alle Quälereien mit Höllestein, Jod und Quecksilber aus und bringt radicale Heilung selbst in den schlimmsten Fällen, auch da, wo vielleicht die früher angewendete Heilweise nicht zum erwünschten Ziele führte. Leipzig, Ritterstr. 25, I. Ott.

Das alleinige Depot von Rob. Süssmüch's berühmter **Nicinodolpomadé a. Pirno** à Büchse 5 % hat nur Herr **C. Albert Bredow** im **Mauricianum**.

Die Siegelack-Fabrik
von **Robert Geyer, Kl. Windmühleng. 12**
empfehle ich hiermit.

Amerikanische flüssige Wische,
welche beim Gebrauch das Leder nicht angreift und den höchsten Glanz hervorbringt, empfiehlt in Kl. à 2 Gr.
Louis Lauterbach, Petersstrasse 4.

1870r Hopfen
in Prima-Qualität comprimirt nach **Liebig's Methode**, so wie auch in Originalballen empfiehlt frei ab **Nürnberg** à 26 Thlr. per Zoll-Centner
Bernhard Bing,
Hopfenhandlung,
Nürnberg.

Verkauf interessanter Delgemälde.

Die in verlossener Messe im **Schletterhaus** aufgestellte Sammlung Delgemälde alter und neuer Schule, welche sich gegenwärtig **Prüfl 81** zum **Kranich** befindet, gestatte ich mit einem hochverehrten Publicum hiermit in empfehlende Erinnerung zu bringen. **Louise Straube.**

Nähmaschinen
Wheeler & Wilson, Grover & Baker, E. Howe, Singer und Willcox & Gibbs,
für Familien und Gewerbetreibende, empf. zu Fabrikpreisen unter Garantie - Unterricht gratis. -
Nadeln, Seide, Zwirn, Maschinenöl.
Joh. Friedr. Osterland, Alte Waage.

Operngläser, Fernrohre, Klemmer, Brillen, Lorgnetten, Lupen, Mikroskope,
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt **Markt 4, Joh. Friedr. Osterland, Alte Waage.**

Petroleum-Messapparate
empfehle und fertigt **B. Baesch in Borna.**

Maasse
in Metall, Eisen, Holz u. s. w. mit Petertheilung, sowie Barometer u. Thermometer in guter Auswahl, leg. etc. von 7 1/2 Rgr. an empfiehlt **Th. Kühn, Optiker,**
46 Petersstrasse (Gendeb) nahe am Markt.

Seidene Bänder, Sammet-Bänder, Tülles, Spitzen, Blumen, Federn, J. Danziger

Petersstr. 10/11, Hotel de Russen

Modistinnen und Wiederverkäufern En gros-Preise.

Tallois-Uhrketten.

Diese Ketten, früher Talmi-Gold genannt, sind an meiner Marke „Tallois“, welche sich auf dem Haken oder Karabiner befindet, zu erkennen. Paris 1871. Am. Tallois.

Tauf-Münzen

in ff. Silber empfiehlt zu billigsten Preisen Wilh. Dietz, Grimma'sche Str. 8.



Kohlenkasten,
Kohlenlöfel,
Feuergeräte,
Feuergeräth-
bänder,
Ofenvorsetzer
empfiehlt zu bil-

ligsten Preisen
Bernhard Grünler, Leipzig,
Schützenstraße Nr. 1.

Einen kleinen noch vorhandenen Rest-
bestand von

Canevas-Stickerereien

verkaufe, um damit gänzlich zu räumen, 1/2 un-
term Kostenpreise, als: Ofenschirme,
Sessel, Garderobe u. Schlüsselhalter,
Stoßzüge, Lampenteller, Träger,
Haarfedern, Perl- und Zuckarbeiten, so
wie eine Partie ältere garnirte u. ungar-
nirte Gegenstände, die sich vorzüglich zu Weihnachts-
geschenken eignen.

Clemens Jäckel,

Markt 5, neben Herrn Jordan & Timaeus.

Garniren der Stickereien

empfehle mein reichhaltiges Lager von Neu-
heiten in Journaltaschen, Journal-
Knoten u. Regenschirmständern, Gar-
derobe, Schlüssel u. Handtuchhaltern,
Etiquetten, Lichtschirmen, Besenputzen,
Wischenkartenhaltern, Uhrhaltern, Ci-
garren u. Spielkartenkästen, Karten-
pressen etc., so wie eine große Auswahl seiner

Lederwaaren

mit u. ohne Stickereien zu sehr billigen Preisen.
Clemens Jäckel,
Markt 5, neben Herrn Jordan & Timaeus.

Haupt-Dépôt

der echten patentirten langen und kurzen
Talmigold-Uhrketten

von Tallois für Herren und Damen in den
neuesten geschmackvollsten Façons zu den
billigsten Preisen bei

Clemens Jäckel,

Markt Nr. 5, neben Herrn Jordan & Timaeus.

Reisetaschen, Reisesecessaires

und dergl. billigt in einfacher bis feinsten Aus-
stattung bei

Carl Kautzsch,

Neumarkt 41.

Eleg. Ball-Fächer

in den neuesten Mustern empfiehlt
Minna Kutzschbach, Reichstraße 55.

Ball-Fächer, Concert-Fächer, Theater-Fächer,

empfiehlt in großer
Auswahl
Wilh. Dietz,
Grimma'sche Str. 8.

Perlen, Canevas,

verschiedene Gegenstände zum Einlegen
von Stickereien in Gold, Alabaster etc.
empfiehlt

Louise Zimmer, Thomaskäsechen 2.

Großtes Papier-Waaren-Lager
am Markt No. 8 Theaterpl. No. 3
M. Anian Benuewitz.

Gegenstände für Stickereien

in den neuesten Mustern, als: Garderobe,
Schlüssel- und Handtuchhalter, Edbret-
chen, Stockhänder, Fußbänken, polirt u.
artif. hält in großer Auswahl vorräthig das
Spiegel- und Bilderrahmen-Geschäft von
F. A. Wedel,
Petersstraße 41, Hohmanns Hof.



Grover & Baker's
echt amerikanische höchst prämiirte

Näh-Maschinen

haben wegen ihrer sehr einfachen Construction und außerordentlichen Leistungsfähigkeit eine
so allgemeine Anerkennung beim Publicum gefunden, daß infolge dessen und in Würdigung
deren Vorzüge auch deutsche Fabrikanten diese Maschinen nachbauen und unter dem Namen
Grover & Baker Nähmaschine in den Handel bringen.
Die unterzeichnete Grover & Baker Sewing-Machine Comp. von
New-York und Boston sieht sich daher veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen, daß ihre
Original-Nähmaschinen aller Nummern
in Leipzig und Dresden nur allein bei Herrn Rob. Andritschke, Galerie-
straße Nr. 18, zu haben sind.
Die Grover & Baker Sewing-Machine-Comp.

Ausverkauf!

Wegen Räumung des vorjährigen Spielwaaren-Lagers lasse ich vom Monat December
dieses Jahres an einen

Ausverkauf von Weihnachtsartikeln

eintreten. Dieses Lager bietet nur sauber und elegant gefeldete Puppen, Leere und auch reich
ausgestattete Puppen-Koffer, Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele für
Knaben und Mädchen, sowie überhaupt alle Arten Spiele und Spielwaaren für Kinder
jedem Alters.

Der Ausverkauf beginnt am 4. December und findet in meinem Resilocal, Sellier's Hof, im
Gofe, statt.

Minna Kutzschbach, Reichstraße 55, Sellier's Hof.

Puppen

in der größten Auswahl empfiehlt billigt
Ida Barthel, Burgstr. 10, 1. Et.

Herren- und Knaben-Garderobe-Magazin

Gebrüder Pintus, Markt 7.

Anfertigung nach Maß. Solide Bedienung.

Adam & Eisenreich,

10 Grimma'sche Strasse 10,
empfehlen als sehr billig und preiswerth:
Reinwollene Popeline, Robe 5—5 1/2 Thlr.,
reinwollene engl. Plaids, Robe 6 1/2—7 Thlr.,
feine Cachemiretuche, Robe 4 1/2—6 Thlr.,
sowie alle Mode-Artikel in grosser Auswahl.

Tapissierie-Manufactur Müller & Frieckert,

Markt 6, Gewölbe rechts,
empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachts-Season ihr reich assortirtes Lager in angefangenen
und fertigen Stickereien.

Schleier, neueste Dessins, von 6 Agr.
an aufwärts,
Ballblumen in reichhaltiger Auswahl
halten bestens empfohlen

Keller & Lange, 4 Neumarkt 4, 1. Et.



Zum Malen

empfiehlt die hübsche Polsterei in
Auswahl. Auch wird das Polstern der
Gegenstände bestens besorgt.
Minna Kutzschbach, Reichstraße 55.

Heinrich Kalischer

- empfiehlt
- 1 wollenes Kleid
- 15 Ellen enthaltend schon zu 12 1/2 1/2
- 1 Winter-Paletot
- groß u. von gutem Stoff schon zu 8
- 1 Winter-Jaquet
- schon zu 3 1/2 7 1/2 1/2
- 1 Winter-Jacke
- schon zu 1 1/2 10 1/2
- 1 Kattunkleid
- wascht schon zu 1 1/2 10 1/2
- 1 Umschlagetuch
- reine Wolle schon zu 1 1/2 15 1/2
- Moiré zu Unterröcken
- schon zu 6 1/2 die Elle
- Moiré-Schürzen
- schon zu 5 1/2
- Baschlicks
- schon zu 1 1/2
- Herren-Artikel
- ebenfalls zu sehr billigen Preisen.
- Mit meinem
- Princip der Billigkeit
- ist gleichzeitig die Lieferung von
- guter u. reeller Waare verbunden
- Heinrich Kalischer
- 12 Petersstraße 12
- neben Hotel de Russen.

Berkowitz & Kornblum

I. Lager: Grimm, Steinweg Nr. 2
II. Lager: Petersstraße Nr. 2
empfehlen ihre auf das
fortritten
Herrengarderobe-
bestehen in:
Winterpaletots von 4
8, 10—20 1/2
complete Herbstpaletots
8, 10, 12—15 1/2
Beinfleider von 2, 3, 4
Schlafrocke in
artiger Auswahl
3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6, 8—10
Arbeitsanzüge zu
Preise etc.
Bestellungen nach Maß werden in
Zeit prompt und reell ausgeführt.
Schlafrocke, zu Geschenken sich eignen,
den gegen Postvorschuß versandt. Umsonst
L. Lager: Grimm, Steinweg Nr. 2
II. Lager: Petersstraße Nr. 2
Berkowitz & Kornblum.

Oberhemden

nach Maß oder Probieren, in
Jacken, Unterbeinkleider und
Hemden empfiehlt
J. Valentin,
Neumarkt Nr. 20.

Das Leinen- und Wäsche-
von Ludwig Heldsleek zu
befindet sich auch außer den
Fabrik-Preisen
1 Große Fleischergasse 1
bei Strothenk & Meissner
Oberhemden werden in neuerer
nach Maß unter Garantie des
schnell angefertigt.

316.

Wagenkauf-Gesuch.
Leichter einspänniger Kutschwagen...

Ztbl. auf gute Hypothek
Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes...

Waldhüter Thaler
Auf Waldhüterstelle sofort aus...

gegen Rückkauf auf alle gangbaren Waaren...

Waldhüter Thaler
Auf Waldhüterstelle sofort aus...

gegen Rückkauf auf alle gangbaren Waaren...

Waldhüter Thaler
Auf Waldhüterstelle sofort aus...

gegen Rückkauf auf alle gangbaren Waaren...

Waldhüter Thaler
Auf Waldhüterstelle sofort aus...

gegen Rückkauf auf alle gangbaren Waaren...

Waldhüter Thaler
Auf Waldhüterstelle sofort aus...

gegen Rückkauf auf alle gangbaren Waaren...

Waldhüter Thaler
Auf Waldhüterstelle sofort aus...

gegen Rückkauf auf alle gangbaren Waaren...

Waldhüter Thaler
Auf Waldhüterstelle sofort aus...

gegen Rückkauf auf alle gangbaren Waaren...

Waldhüter Thaler
Auf Waldhüterstelle sofort aus...

gegen Rückkauf auf alle gangbaren Waaren...

Waldhüter Thaler
Auf Waldhüterstelle sofort aus...

gegen Rückkauf auf alle gangbaren Waaren...

Buchhalter
Für eine größere Fabrik in Wroslau...

Wir suchen einen
Waldhüter Thaler...

Ein tüchtiger
Portefeuilles-Arbeiter...

Ein Buchbindergehülfe findet in einer Mittelstadt...

Ein Buchbindergehülfe kann feste Conditionen erhalten bei...

Buchbindergehülfe
G. Fritzsche, Goldmanns Hof...

Buchbindergehülfe
so wie Mädchen zum Heften...

Buchbindergehülfe werden gesucht...

Geübte Falzer und Heften
werden gesucht...

Ein tüchtiger gewandter Conditor-Gehülfe wird unter günstigen Bedingungen...

Gesucht wird ein Tischlergeselle auf Bauarbeit...

Ein guter Tischlergeselle wird gesucht...

Einem Böttchergesellen
G. Reinhold, Döllische Straße 7...

Drechsler gesucht.
Ein guter Hornarbeiter auf Thürgriffe wird...

Mechaniker u. Maschinenbauer
sucht A. Schimmel, Frankfurter Straße Nr. 33...

Gesucht werden 2 tüchtige Schlosser auf Bauarbeit...

Former erhalten dauernde Beschäftigung...

Gesucht werden sofort noch 10 tüchtige Klempnergehülfe...

Ein geschickter Klempner wird gesucht...

Gesucht w. bei gutem Lohn 3-4 Korbmachergehülfe...

Lehrlings-Gesuch.
Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht für Contor...

Ein anst. junger Mann, der Klempner u. Wasser...

Blumen-Fabrik.
Für eine größere Dresdner Blumen-Fabrik wird...

Directrice,
die bereits selbstständig gearbeitet oder auch sich...

Gesucht wird eine sehr geübte, namentlich im Garniren bewanderte Näherin...

Einige tüchtige Stepperinnen,
auf Grover & Baker geübt, finden dauernde und...

Im Falzen und Heften
geübte Mädchen finden Beschäftigung bei...

Mädchen zum Falzen und Bündeheften finden Arbeit bei...

Mädchen zum Falzen und Bündeheften sucht...

Geübte Blumenarbeiterinnen
sowie junge Mädchen, welche das Blumenmachen...

15-20 Mädchen
finden dauernde Arbeit in der Seidenspinnerei...

Gesucht mehrere Köchin.
1 Jungemagd, 6 Dienstmädchen...

Ges. 1 perf. Köchin, 1 Jan., sogl. 1 f. Jungemagd...

Zum 1. Januar 1872 werden auf dem Rittergut...

Gesucht
wird nach Chemnitz ein Stubenmädchen...

Ein reinliches Mädchen von 16-17 Jahren wird...

Gesucht wird 1. 15. Nov. ein j. juv. Mädchen...

Gesucht sofort ein Mädchen zum Milchtragen...

Ein anständige Frau wird zur Aufwartung...

Ein Aufwartemädchen wird für Morgens...

Ein junges Mädchen für den Nachmittag zur Aufwartung...

Gesucht wird ein älteres Schulkind, um täglich...

Stellegefuhr.
Ein gediegener Kaufmann, dessen Erfahrungen hauptsächlich in dem Export...

Associations-Gesuch.
Ein junger vermöglicher Kaufmann wünscht sich...

Achtung.
Gangbare Artikel nimmt in Commission, wenn...

Ein verheirateter junger Mann (Buchhändler),...

Ein junger Mann, welcher demnächst seine Lehre...

Ein Commis, mit hübscher Handschrift, Tuch...

Ein militairfr. junger Mann sucht in einem größeren Rauch...

Ein Commis (Materialist), welcher in einem...

Ein tüchtiger solider Kaufmann in den 40er Jahren...

Ein junger Commis (Materialist), für jetzt noch thätig in Materialgeschäft...

Ein junger Mann, welcher 4 Jahre bei der Cavallerie...

Ein tüchtiger solider Kaufmann in den 40er Jahren...

Ein junger Mann, welcher 4 Jahre bei der Cavallerie...

Ein tüchtiger solider Kaufmann in den 40er Jahren...

Ein junger Mann, welcher 4 Jahre bei der Cavallerie...

Ein tüchtiger solider Kaufmann in den 40er Jahren...

Ein junger Mann, welcher 4 Jahre bei der Cavallerie...

Ein tüchtiger solider Kaufmann in den 40er Jahren...

Ein junger Mann, welcher 4 Jahre bei der Cavallerie...

Ein tüchtiger solider Kaufmann in den 40er Jahren...

Ein junger Mann, welcher 4 Jahre bei der Cavallerie...

Ein tüchtiger solider Kaufmann in den 40er Jahren...

Ein junger Mann, welcher 4 Jahre bei der Cavallerie...

Gesucht
wird pro Oftern 1872 eine entsprechende Stelle zur ferneren practischen Ausbildung eines Bögling des höheren Curfus der Handelsschule in Leipzig.
Gef. Offerten nimmt die Annoncen-Expedit. von Leonhard & Comp., Neukirchhof Nr. 13 unter R. W. 13 entgegen.

Gesucht. Ein aus dem Kriege zurückgekehrter Soldat, welcher schon mehrere Jahre an hiesigem Plage in einem Geschäft als Rathshelfer beschäftigt war, sucht sobald als möglich, mit guten Zeugnissen versehen, ein Unterkommen. Geehrte Adressen mit W. S. beliebe man Katharinenstraße Nr. 2 in der Restauration niederzulegen.

Ein junger Mensch,

(Zimmermann) von auswärts, soeben aus dem Kriege zurück, sucht eine Stelle als Rathshelfer oder Hausmann. Derselbe würde die vorkommenden Arbeiten mit ausführen.
Adressen bittet man unter F. M. H 8 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine junge Dame,
aus guter Familie, sucht Stellung als Gesellschafterin oder Erzieherin. Diefelbe ist der französischen und englischen Sprache mächtig und befähigt, Unterricht in den Elementarfächern und in allen weiblichen Arbeiten zu erteilen.
Gefällige Offerten erbitet man Weigen, Burggasse 103, 2 Treppen, einzulenden.

Ein junges Mädchen, welches 6 Jahre in der Confection- u. Modewaaren-Branche zur größten Zufriedenheit ihrer Herren Prinzipale als Verkäuferin fungirte, sucht zum sofortigen Antritt oder 1. December anderweitig Stellung.
Adressen beliebe man Lange Straße Nr. 34, 1 Treppe links, abzugeben.

Eine junge Dame sucht Beschäftigung in einem photographischen Atelier. Adressen unter V. R. 207 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine junge Dame, in weibl. wie für. Arbeiten sehr bewandert, sucht Beschäftigung. Posto rest. Z.

Zwei Schwestern, im Kleidermachen sehr geübt, suchen Beschäftigung. Auch wird von denselben Maschinennäherin, Säumen u. s. w., sowie feine Leinwandarbeit gefertigt.
Dasselbst steht eine Schnurmaschine zu verkaufen. Sophienstraße 12, 1 Tr. W. Kirchner.

Ein Mädchen sucht noch 2 Tage zu besetzen im Schneid. u. Ausb. Gesf. Adr. Kupfergäßch. 3, II.

Eine junge Frau vom Lande wünscht Familienmädchen zum Waschen in oder außerem Hause. Zu erfragen Johannisg. 36, beim Restaur. Herrmann.

Ein ordentl. u. fleiß. Mädchen in gef. Jahren sucht Stellung für Küche u. häusl. Arbeit. Adr. Brühl 78 beim Schuhm. Herrmann niederzul.

Miethgesuche.

Vorerst zu miethen

und später bei Convenienz zu kaufen (eventuell unter Abrechnung des gezahlten Mietbetrages) wird ein, wenn auch nicht ganz neues, so doch im Tone nur gutes, möglichst aus einer renommirten Fabrik stammendes Pianino gesucht.
Gef. Adressen sind abzugeben X. Y. 10 in der Expedition dieses Blattes.

Doppelfenster, 3 1/2, Elle lang u. 1 1/2 Elle breit werden zu miethen gef. Sidonienstr. 14, III, I.

In Buchhändlerlage,

am liebsten Post-, Quer- oder Schützenstraße, werden, womöglich vom 1. December ab, 2 bis 3 freundliche Zimmer als Comptoir für eine Verlagsbuchhandlung zu miethen gesucht.
Adressen unter M. G. 11 befragt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein unmeublirtes Zimmer mit Gasheizung u. hellen freundl. Treppen, innere Stadt, als Geschäftslocal. Adr. bittet man unter C. 10 bei Herrn Otto Klemm niederzulegen.

Gesucht für 1. April 1872 in der inneren Stadt 2-3 helle Zimmer als Geschäftslocal, kann auch Hofgebäude sein. Adressen unter R. 5 abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht wird zu einer Sattlerwerkstelle ein Local Brühl, innere Frankf. Straße oder deren Nähe. Adressen beliebe man abzugeben bei Herrn Friedr. Köley, Frankf. Str. 14.

Ein Schuppen oder große Niederlage zum Kohlenaufbewahren wird sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter S. K. 100 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine nicht zu große Niederlage, nahe der Universitätsstraße, wird sofort zu miethen gesucht. Näheres durch das Commissions-Bureau von Friedr. Jähring, Neumarkt 15.

Gesucht
wird sofort eine schöne angenehme Wohnung mit freier Aussicht, enthaltend 3 Zimmer mit Küche etc., im Preise von 130 bis 150 fl . Offerten sub S. J. 30 an die Expedition d. Bl.

Ein Logis
im Preise von 150 bis 180 fl , womöglich in der Osterstadt und mit Gärten, wird für 1. April zu miethen gesucht. Adressen abzugeben in der Buchhandlung von Ernst Reil.

Logis-Gesuch.
Ein unmeublirtes Logis, innere Stadt oder innere Vorstadt, nicht über 2. Et., wird zum Preise von 300-400 fl sofort oder auch per 1. Jan. 1872 zu miethen gesucht. Adr. unter M. 22 50 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein pünktlich zahlender Beamter sucht ein Familienlogis, bestehend in zwei Stuben, zwei Kammern u., im Preise von 75-100 fl , Neujahr oder Oftern beziehbar. Gef. Adressen wolle man unter „Wohnung“ bezeichnet an Frn. Restaurateur Schröter, Poststraße, abgeben.

Zu miethen gesucht ein freundlich gelegenes Familienlogis von einer ruhigen pünktlichen Familie, aus 3 Personen bestehend, aus 2 Stuben nebst Zubehör in weißlicher oder nördlicher Vorstadt, kann auch Gohlis sein, zum 1. April zu beziehen.
Gefällige Adressen unter A-Z. Kleine Fleischergasse Nr. 11 parterre.

Gef. 1 Logis 90-250 fl . Adr. J. Schelberg, Burgstr. 10 part. Grimm. Straße 31 Bäder.

Gesucht wird von ein paar jungen Leuten ein Logis in der Zeiger Vorstadt im Preise von 70 bis 100 fl , wenn möglich parterre. Adr. bittet man Kupfergäßchen 10, 2. Etage abzugeben.

Logis-Gesuch.

Junge Leute ohne Kinder suchen per 1. Januar ein kleines freundliches Logis im Preise von ca. 60 fl . Gefällige Adressen sind Johannisgasse Nr. 24 parterre abzugeben.

Ein kleines helles Logis oder nur Stube mit Kochofen, separat, wird gleich oder später nicht zu weit von der innern Stadt, von einer Wittwe, die pünktlich und ruhig ist, gesucht. Adressen bittet man Burgstraße Nr. 5 im Hofe beim Hautmann abzugeben.

Gesucht

wird für Oftern 1872 von ein Paar jungen anständigen Leuten, welche sich verheirathen wollen, ein Logis, im Preise von 50-60 fl . Adressen unter A. S. H 410 sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Logis, 2 Stuben, 2 Kammern etc., wird bis 1. Januar von pünktlichen Leuten zu miethen gesucht. Adressen unter J. M. bittet man Petersstraße Nr. 18, Hof 1 Treppe links niederzulegen.

Ein kleines freundliches Familienlogis wird pr. April oder März zu miethen gesucht. Offerten unter S. H 8. mit Preisangabe durch die Expedition d. Bl.

Ein junger Arzt

sucht d. 1. Januar 1872 drei unmeubl. Zimmer mit Aufwartung in guter Lage der Stadt. Adressen A. S. H 2 durch die Exped. d. Bl.

Eine Schneiderin sucht eine unmeubl. heizb. Stube im Preise von 20-25 fl . Zu erfragen Gerichtsweg Nr. 6, 3 Treppen links.

Gesucht wird von ein Paar jungen, pünktlich zahlenden Leuten ohne Kinder ein Stübchen ohne Meubel in der Zeiger oder Gr. Windmühlentstraße. Adr. bittet man Nicolaistraße im Rosenkranz beim Herrn Restaurateur niederzulegen.

Gesucht unmeublirtes Stube mit Cabinet für einen Herrn. Adr. b. Frn. Castell. Sommer, Fleißgeb.

Zu miethen gef. eine unmeubl. Stube mit Kochofen, sof. oder 1. Dec. Antonstraße 4, I. Hof.

Ein fein meublirtes Garçonlogis, bestehend aus zwei Zimmern, wird in der Nähe des Königsplatzes gesucht.
Adressen unter O. X. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Garçon-Logis.

Ein geb. junger Kaufm. sucht per 1. Dec. ein meubl. Zimmer in einer feinen Gegend, nicht zu weit vom Markt. Adressen mit Preisang. unter B. 21 sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Garçonlogis-Gesuch.

Ein Fremder sucht bei einer anständigen Familie ein elegant meublirtes Garçon-Logis im Preise bis zu Fünf Thalern pro Woche und nicht höher als zweite Etage, in der Nähe der Promenade.

Adressen beliebe man unter Chiffre P. L. R. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Garçon-Logis.

Für einen jungen Herrn wird eine elegante meublirte Wohnung, bestehend aus Wohn- und Schlafstube nebst Dienerzimmer, sofort zu miethen gesucht. Offerten unter B. G. mit Preisangabe gefälligst in der Buchhandlung des Herrn Otto Klemm niederzulegen.

Gesucht wird zum 1. Dec. ein freundl. meubl. Garçonlogis mit separatem Eingang, möglichst in der Nähe des Königsplatzes.
Gef. Offerten mit Preisangabe sub R. Müller, Ritterstraße Nr. 18, 2 Treppen.

Ein Lehrer sucht in der südlichen Vorstadt bis 1. Dec. ein Garçonlogis, bestehend aus Stube und Kammer. Adressen mit Angabe des Preises unter C. F. 53. in der Exped. d. Bl. niederzul.

Gesucht wird ein für 2 junge Kaufleute pass. Garçonlogis unter H 11 durch die Exp. d. Bl.

Gef. Garçonlogis, St. u. K., i. d. inn. süd. Vorst. Adr. m. Br. unter R. H 10. Exp. d. Bl. erb.

Gesucht

wird für einen einzelnen Herrn in einem feinen Hause eine elegant meublirte Wohnung, bestehend aus zwei bis drei Zimmern nebst dazu gehörender Stallung für 2 Pferde und Remise. Offerten beim Portier in Stadt Rom abzugeben.

Schüler oder Handlungslehrlinge finden gute Pension Nürnberger Straße Nr. 6, 3. Etage.

Ein Student sucht vom 1. Dec. bei anst. Leuten Logis mit oder ohne Beschäftigung. Adressen sub X. 100 poste restante.

Vermiethungen.

Die 1. Etage

in dem Hause Reichstraße 42 ist vom 1. April 1872 ab als Geschäftslocal zu vermieten durch
Adv. Frenkel.

Ein schönes Geschäftslocal

Nicolaistraße 15, 1. Etage, ist sofort zu vermieten durch R. Freygang, Dail. Str. 1, früh v. 10-1 U.

Im Schletterhause, Petersstrasse Nr. 14, sind: 1) die namentlich zu Geschäftszwecken sich eignende, sehr geräumige II. Etage des Vorderhauses wie des damit in Verbindung stehenden Seiten- und Quergebäudes

und 2) das rechts vom Hauseingange gelegene Gewölbe nach der Petersstrasse, zu welchem aus Erfordern Comptoir-, Arbeits- u. Niederlagerräume gezogen werden können, von Ostern 1872 zu vermieten.

Die Localitäten sollen nach einem zur Einsicht vorliegenden Plane durchgängig renovirt insbesondere soll das Gewölbe ad 2 mit elegantem Spiegelglasvorbau versehen werden.

Dr. Roux,
Neumarkt 20, 1. Etage.

Vermiethung.

Die in meinem Hause Knechtstraße Nr. 3 ganz nahe am Rosenthal befindliche hohe Parterre-Wohnung, 7 Stuben, Glas-Veranda sowie Küche, Badezimmer etc. im Souterrain, nebst großem Garten mit Bassin, bis vor einigen Tagen von Herrn Louis Dreher demohnt, ist wegen des letzteren nach New-York sofort oder später anderweit für 700 per anno, excl. Gas und Wasserconsum zu vermieten. Außerdem sind verschlebene von dem selbigen Vermieter zurückgelassene fast neue Möbel u. Betten daselbst zu verkaufen.
Carl Linnemann.

NB. Wegen Beschäftigung der Wohnung bin ich in meinem Hause Leibnizstraße Nr. 12 Vormittags von 10-11 u. Nachm. v. 2-3 Uhr anzutreffen.

Die 3. Etage

im Hause Reichstraße 42 ist vom 1. April 1872 ab zu vermieten durch
Adv. Frenkel.

!!Die 3. Etage nach der Promenade!!
ist im Hause Kleine Fleischergasse Nr. 15 vom 1. Januar 1872 zu beziehen. Zu erfragen beim Hausbesitzer 1 Treppe rechts; von 9 bis 12 Uhr zu besetzen.
Ebenfalls ist sofort ein großer u. kleinerer trockener Keller zu vermieten.

Vermiethung. Ein Logis in der 2. Etage, 4 Stuben nebst Zubehör, ist zu Oftern zu beziehen in einem herrschaftlichen Hause. Zu erfragen Zeiger Straße Nr. 14 beim Hausmann.

2 Familienwohnungen

in 1. u. 2. Etage gelegen vermietet per 1. April 1872 für 155 resp. 165 fl Mietzins per anno
Otto Bachhaus, Maurerstr. Sophienstr. 36.

Im Hause Rudolphstraße Nr. 1 ist eine Wohnung vom 1. April 1872 ab für jährlich 400 fl und im Alten Amtshof ein Pferdehals nebst Wagenremise und Kutschstube vom 1. Januar 1872 ab für jährlich 150 fl zu vermieten durch
Adv. Zinkeisen & Weber, Goethestr. 2.

In der Zeiger Vorstadt sind mehrere Logis theils sofort, theils vom 1. Jan. u. 1. April 1872 ab für den jährl. Mietzins von b. j. 250 fl , 160 fl , 120 fl , 90 fl u. 75 fl zu vermieten durch
Adv. Zinkeisen & Weber, Goethestraße 2.

Ein kleines Logis für pünktliche Leute ist sofort zu beziehen Vorjühgäßchen Nr. 5, 3. Etage.

Zu vermieten ist eine freundl. unmeubl. Stube, sep. Eingang, mit Haus- u. Schlafschlüssel, an Herren Sidonienstraße Nr. 15, III. rechts.

Logis-Vermiethung.

Braustraße 3b ist in 1. Etage vom 1. Januar oder von jetzt ab 1 Logis, mit Wasserleitung versehen, für 88 fl jährlichen Mietzins zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Zu vermieten ist für 1. Jan. 1872 eine fl. Dachwohnung an ein. Leute für 45 fl Elsterstr. 22.

Mehrere eisenfenstrige Stuben, jede mit gutem Ofen, sind zu vermieten an einzelne stille häßliche Personen. Adr. unter T. H. F. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Sofort zu vermieten ist eine unmeubl. Stube an 1 oder 2 Herren, schöne Aussicht, vornheraus, 4. Etage, Sternwartenstraße Nr. 26.

Ein mit allem Comfort versehenes, elegant meublirtes Garçon-Logis, separat gelegen, mit schöner Aussicht nach der Promenade, ist vom 1. Decbr. an zu vermieten
Hôtel de Saxe, 2. Etage.

Zu vermieten ist ein gut meubl. Garçonlogis an einen Herrn Alexanderstraße 35, 1 Treppe.

Garçonlogis. Zu vermieten ist ein gut meubl. Wohn- nebst Schlafzimmer, f. 2 Herren passend, sep. Eing., Saal- u. Hausschl., Georgenstr. 9, I.

Ein freundl. Garçon-Logis, auf Wunsch mit Pianoforte und Pension, zu verm. Bestfr. 32, II.

Zu vermieten ist ein hübsch meubl. Logis, Stube mit Kammer Thulstr. 8, 4.

Zu vermieten ist eine freundlich meubl. Stube mit Alkoven, separatem Eing., nebst Schlüssel an 1 oder 2 Herren Burgstr. 4.

Zu vermieten sind zwei Stuben mit Kammer, mit auch ohne Meubel, an Leute ohne Kinder. Altonastr. 17, 2 Tr.

Zu vermieten ist sofort oder zum 1. meubl. St. in Schlafcab. Elsterstr. 13a, u. c.

Zu vermieten ist sofort oder zum 1. eine freundlich meublirte Stube nebst Meubel Weststraße 54, 3 Treppen

Zu vermieten ist eine hübsche Stube mit Kammer, S- u. Hausschl. u. eine Schlafstube Lange Str. 14, Seitengeh. 3 Tr.

Für zwei Herren von der Poststraße zwei Zimmer als Wohn- und Schlafstube zu vermieten Brühl Nr. 80, III.

Ein fein meublirtes Zimmer mit Schlafstube sowie Saal- u. Hausschl. ist an 1 oder 2 sofort oder später zu verm. Dumboldstr. 1.

Ein gut meubl. Zimmer mit Schlafstube mehrere Schlafstellen sind offen Nicolaisstr. 1.

Zu vermieten ist für einen anständ. ein freundl. heizb. Stübchen mit sep. Saal- u. Hausschl. Königsstraße 4, Seitengeh.

Zu vermieten ist eine freundl. Stube zwei anständige Herren Thomaststraße 1.

Zu vermieten ist eine gr. St. mit 2 Herren sof. oder den 15. Elsterstraße 1.

Zu vermieten ist eine freundl. St. 1 oder 2 Herren Sternwartenstraße Nr. 13.

Zu vermieten ist sofort oder später freundliche Stube, separat, mit Saal- u. Hausschl. an einen Herrn oder solide Dame Hainstraße Nr. 4, 4 Tr. (siehe D.)

Zu vermieten ist eine anständ. St. zum 1. December Dorotheenstraße Nr. 11.

Zu vermieten pr. 1. December eine meublirte Stube mit Haus- u. Hausschl. Peterssteinweg Nr. 55, II.

Zu vermieten ist eine kleine meubl. Stube Sophienstraße 24, 1. Etage

Zu vermieten ist eine Stube verm. Nürnberger Straße Nr. 30, 4 Tr.

Zu verm. ist eine febl. meubl. Stube an Herrn, sep. Eing. u. Hausschl., Elisenstraße 2.

Zu vermieten ist eine freundl. St. S- u. Hausschl. an 1 od. 2 Herren Sternwartenstraße 15.

Zu vermieten ist eine Stube mit Meubel an Herren Sophienstr. 25 (u. D.)

Zu vermieten ist ein freundlich St. an einen Herrn Antonstraße 14 im Hof 1.

Zu vermieten ist eine heizbare St. an einen Herrn Lauchaer Straße 9, 3 Trepp.

Zu vermieten ist ein ein. meublirtes bares Stübchen Alexanderstraße 35, part.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Saal- und Hausschlüssel Moritzstr. 4.

Zu vermieten ist eine freundl. Stube an 1 oder 2 anst. Herren Klempnerstraße 1.

Ein unmeublirtes Zimmer mit Warragenbett und separatem Eingang vermieten Ransstädter Steinweg 20 part.

Eine freundl. meubl. Stube mit S- u. Hausschl. ist zu vermieten Lange Str. 13b, 3 Tr.

Waisenhausstr. 37, IV., ist eine Stube billig, sep. als Schlafst. offen. S- u. Hausschl.

Eine gut meublirte Stube ist zum 1. zu verm. Sternwartenstraße 15, Sonntag.

Eine meublirte Stube ist mit oder ohne zu vermieten Reudnitz, Ruchengartenstraße.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.

Conditorei und Café
 von **E. F. ZASPEL** (früher Ratti),
 Ackerleins Haus, Markt u. Klostersgasse,
 empfiehlt bestens
 eine Auswahl Torten, Kuchen und Tafelbackwerk etc.
 (Warme und kalte Getränke vorzüglich.)

Billards, Billards, Billards,
 2 französische Billards
 zur gütigen Benutzung in einem Separat-Zimmer empfohlen, vorzüglichen Kaffee, Böhmisches und
 Bayerisches Bier.
A. Neumeier, Stadt London, Nicolaisstraße Nr. 9.

Eldorado

empfehlen seine schönen, großen, möglichst rauchfreien Restaurations-Localitäten. Jeden Abend reichhaltige
 Speisefarte, Bayerisches Bier von Penninger in Nürnberg vortrefflich. Heute Abend **Mockturtle-
 Suppe.** Um gütigen Besuch bittet
W. Roessiger.

Eutritzsch zum Helm.

Heute **Kränzchen mit Ballmusik.**
 Hierbei empfehle seinen Kaffee mit Kuchen, reichhaltige Speisefarte, eine ganz
 famose Gose und Bier.
 NB. Morgen Schweinsknochen mit Klößen.

Schiller-Schlösschen **Gohlis.**

Heute Sonntag von 3 Uhr an Concert der Capelle von C. Matthies,
 von 8 Uhr an Gesellschaftsbill.
 Hierbei empfehle reichhaltige Speisefarte, frischen Kaffee und Kuchen, sowie ff. Biere. Ergebenst
 NB. Morgen Montag Schlachtfest.
C. Müller.

Lindenau. **Gasthof zum deutschen Hause.**

Heute Sonntag den 12. November
 Kleinkirmess und Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet das Musikchor von C. Hellmann.
 Dabei empfiehlt eine Auswahl von Speisen und Kuchen, Biere ff. Ergebenst **F. Krödel.**

Eutritzsch. **Gasthof zum Helm.**

Heute Sonntag den 12. November von 4 Uhr
 Kränzchen mit Ballmusik.
Schönefeld. Trauer's Salon.
 Kirmess den 12. und 13. d. M. Dabei Concert und Tanzmusik. Mit Gänse- und
 Hasenbraten u. div. and. Speisen u. Getränken wartet bestens auf u. ladet dazu erg. ein d. O.

Mölkau. **Gasthof zu Möckern.**

Heute Sonntag den 12. November Kränzchen. Dabei empfiehlt eine reichhaltige Speisefarte:
 Gänse, Hasenbraten etc., so wie verschiedene kalte Speisen, Lager- und Köfener Weis-
 bier ff. Es ladet dazu ergebenst ein
Jda Kanz.

Bergschlösschen in Neuschönefeld.

Heute Sonntag den 12. und Montag den 13. November Kirmess. An diesen Tagen werde
 ich mit Gänse- u. Hasenbraten, Karpfen u. andern guten Speisen und Getränken freundlichst aufwarten.
H. Frölich.

Schönefeld, Quasendorf's Salon.

Sonntag den 12. und Montag den 13. November Kirmess, wobei ich mit Gänse- u. Hasen-
 braten, ff. Weinen und Bier, Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde.
D. D.

Gasthof zum Thonberg.

Heute Sonntag zum Stiftungsfeste des Gesangsvereins **Liederkranz** empfehle warme
 und kalte Speisen, ff. Kaffee und Kuchen, Bier ff, wozu ergebenst einladet **G. Günther.**

Heute grosses Prämienauskageln
im Goldenen Arm,

wozu ergebenst einladet
 Bier ff. Auswahl warmer und kalter Speisen.
J. G. Jacob.

Restauration zur Milchinsel,
 Marienstraße 9, Neubürger Straße 2.

Heute großes gesellschaftliches **Prämienkageln.** D. V.
 Dabei empfehle Gänse- u. Hasenbraten, Bier ff. Ergebenst **August Gerhard.**

Grüne Schenke

empfehlen **Schlachtfest**, Gänse- und Hasenbraten, ff. Kaffee und Kuchen, seine Biere: Bernes-
 grüner, Vereinslager- und Herbst Bitterbier, wozu freundlichst einladet **J. G. Klöppel.**

Karpfen polnisch

empfehlen die Restauration von **Louis Hoffmann**, vis à vis dem Schützenhaus.
7 Klostersgasse 7.
Restaurant und Bayer. Bierstube von Heint. Pingel
 empfiehlt für heute Ungar. Goulasch so wie ff. Culmbacher Exportbier von
 Leonh. Eberlein à Glas 2 $\frac{1}{2}$.

Heute Abend Wildschweinsrücken und Keule.

Ernst Schulze (Klapka), Klostersgasse 3.
 Heute Abend **Witusen und Karpfen polnisch**, reichhaltige Speisefarte
W. Rosenkranz, Zeitzer Straße 20 e.

Vollmar, Mockturtle-Suppe,

Reichstraße 38. morgen gefüllten Truthahn, Mittagstisch
 gut und reichhaltig, Biere ff.

Prager's Bier-Tunnel.

Heute früh **Speckfuchen** und **Ragout sin.** NB. Morgen **Schlachtfest.**

Cajeri's Restauration in Lehmann's

empfehlen zu heute früh von 10 Uhr an **Speckfuchen**
 Goulasch mit Dampfkartoffeln.

Zill's Tunnel. Heute früh **Speckfuchen,**

Esche's Restauration und Gosenstube,
 Peter Richter's Hof 1. Etage,
 empfiehlt heute früh **Speckfuchen**, einen guten kräftigen **Mittagstisch** in $\frac{1}{2}$ Uhr,
 mensis per Monat 6 $\frac{1}{2}$, so wie zu jeder Tageszeit eine gut gewählte Speisefarte, eine
 Lagerbier und ganz vorzügliche Gose. NB. Morgen **Schlachtfest.** **Wih. Esche.**

Restauration von C. Hellmundt, Nürnberger Straße Nr.

empfehlen heute **Speckfuchen**, **Bayerisch**, **Zerbster** und **Lagerbier** zur vorzüglichen
 Billard zur geälligen Erinnerung.

Restauration von J. G. Kühn, Teubners Haus, vis à vis

empfehlen für heute **Ragout sin en coquilles.** NB. Lager- u. Bayerisches
C. F. Kueze's Restauration
 Grimma'scher Steinweg Nr. 51,
 empfiehlt heute **Speckfuchen**, **Ragout sin en coquilles**, gewählte Mittag- u. **Bayerisch**
 Lagerbier extra ff.

Heute Speckfuchen,

Lager- und Zerbster Bitterbier empfiehlt
H. Doppelstein, Weißbier
Zänker's Restauration, Stötter
 empfiehlt heute Sonntag Vormittag **Bouillon** mit **Pasteten**, sowie eine **Kuchentafel**
 und kalter Speisen, worunter **Fricassée** von **Gubn**, **Kaffee** und **div. Kuchen** u.

Ragout sin (empfehlen für heute Morgen
 und **Speckfuchen**) **Friedr. Genthner, Schle**

Vormittags **Ragout sin** u. **Zerbster**
 Abends reichhaltige und gewählte Speisefarte
 tägliches **Bayerisch Bier** aus der
 v. Tucher'schen Brauerei in Nürnberg u. **Waldschlösschen** empfiehlt **C. G.**
 Mittagstisch in $\frac{1}{2}$ Portion

Stadt Gotha,

empfehlen für heute **Ragout sin**, Abends **Mockturtle-Suppe**, **Speisefarte** gewähl-
 einobier vorzüglich.
Gr. Fleischergasse No. 21.

Restauration von Robert Götze, Nicolaisstraße Nr.

empfehlen für heute **Ragout sin**, Abends **Mockturtle-Suppe**, **Speisefarte** gewähl-
 einobier vorzüglich.



Hirsch-Rücken.

Heute Abend
Nicolaistrasse Nr. 9.

Restauration und Café von Carl Zahn

Rosenthalgasse Nr. 14.
 Heute früh **Speckfuchen**, Abends **Mockturtle-Suppe**, Lager- und Bayerisches
 ausgezeichnet.

Heute Speckfuchen empfiehlt **W. Morenz, Kupfer**

G. Vogels Bierhaus empfiehlt heute **Speck** u. **Zwiebelsuppe**

J. L. Hascher,

Heute früh **Speckfuchen**, **Bouillon** tägl. frisch, Vereins-Lager- u. Zerbster
 Kopfplatz Nr. 9. **Morgen Schlachtfest.**

Plagwitz.

Heute Sonntag empfiehlt eine Auswahl **Kuchen**,
 Speisen und vorzügliche Biere, freundlichst ladet ein
M. Thies

No. 1.

Heute die **Kuchen**, ff. Lager-, Bitter- und Köfener Weisbier, früh
 morgen **Schlachtfest**, wozu ergebenst einladet
F. A. V.

Barthel's Restauration,

24. Burgstraße 24.
Concert in **Vorstellung** des Schauspielers
J. Koch, des Komikers **H. Weigel** und den
 Damen **Frau Koch** und **Fräulein Bertha**. Pro-
 gramm u. A.: **Heimann Levi** auf der **Alm**, Das
 unterbrochene **Concert**, Der **Regimentskambour**
 (neue Verse). Anfang 7 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Rahniss' Restauration,

Universitätsstraße 10, Silberner Bär.
 Heute Abend **Concert** und **Vorträge** der
 Gesellschaft der **Herren Krause** und **Weise**
 nebst **Damen**.
 Anfang 7 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Schweizerhäuschen.

Heute **Concert** der Capelle von **F. Büchner**.
 Anfang 3 Uhr.

Leipziger Salon.

Heute Sonntag
Concert und **Ballmusik**.
 Anfang 4 Uhr. Bier ff. **F. A. Heyne.**

Plagwitz

Gasthof zur Insel Helg

Heute Sonntag zum **Martin**
Concert der Capelle v. **F. B.**
 Anfang 3 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
 Von 6 Uhr an findet **Ball-**
Ballmusik statt.

Gasthof zu Wal

Heute Sonntag **Concert**, dann
Gesellschaftsbill. Der **Vor**

Böhlitz-Ehrenber

Sonntag den 12. u. Montag den
 Kirmess und **Ballmusik**. In
 tigen Speisefarte und guten **Getränk**
 arderst ein **Friedrich**

Bürgergarten, Brüderstr

Carambolage, **Billard** und **Sp**
 Heute **Speckfuchen**, **Ragout**
Bayerisch und **Bereinslagerbier**
F. B.

Gasthof zu Probsthalda.

Sonntag den 12. d. Kleinfirmaß und... K. Bormann.

Gasthof zu Dölitz.

Sonntag den 12. November Kirchengesang und Musik...

Speisehalle.

Verloren wurde am 10. huj. im Hofe des goldenen Hahns ein goldener Steg...

Norddeutscher Hof.

Sonntag Schachfest, früh 10 Uhr...

Restauration zum Napoleonstein.

Sonntag Schachfest, früh 10 Uhr...

Restauration C. Schweineberg.

Sonntag Schachfest, früh 10 Uhr...

Carl Weinert.

Der Promenade u. Neustadtstr. 17.

Hin Oertel.

Katharinenstraße Nr. 26.

Dresdner Hof.

Hand Gänsebraten empfiehlt H. Lindner.

Alten Burg.

Wesendörfer Straße Nr. 1.

Waspacher Bierhalle.

Brühl 3-4.

Wahners Restaurant Reudnitz.

Wahner u. Seitenstraße-Ecke Nr. 4.

Drei Lilien in Reudnitz.

empfehlen Gänse- u. Gänsebraten.

Mariengarten.

Carlstraße Nr. 7.

Speckfuchen.

empfehlen heute, sowie morgen Schachfest.

Restauration von J. G. Siefert.

Neumarkt Nr. 23. Heute von 10 Uhr Speckfuchen.

Speckfuchen.

Heute früh 10 Uhr Speckfuchen.

Speckfuchen.

Verloren wurde ein goldenes Medaillon.

Verloren wurde ein goldenes Medaillon.

Verloren ein viereck. Manschettenknopf.

Verloren am 10. d. Mt. Abends vom Seewandhaus.

Bom Brühl nach Hotel de Pologne.

wurde 1 Cigarren-Etui verloren.

Verloren wurde Freitag Abend von der Leisingstraße.

Ein kleiner Pelztragen (weiße Boa) auf vorigen Mittwoch.

Verloren wurde Sonnabend Vormittag in der Hainstraße.

Verkauft hat sich ein kleiner Hund.

Verkauft hat sich am 2. d. Mt. Abends ein junger gelb u. weißer Jagdhund.

Verkauft hat sich ein gelber Hund.

5 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 9.-10. d. Mt. sind aus dem unserm Grundstück hinter unserer Fabrik.

Wiederholt.

fordere ich alle diejenigen auf, welche mir Gegenstände.

W. F. Beck, Burgstraße Nr. 11.

Wann werden die Buchbinderer-Inhaber Leipzigs.

in einer Zeit, wo Miethe, Nahrungsmittel, Kleidung.

Entrücht.

Ein Wort zur Aufklärung. Anfang Juli d. J. wurden durch den „Leipz. Dorf-anzeiger“.

absehen wollte. Das betreffende Comité hielt es aber durchaus nicht für nötig.

Unter solchen Umständen fanden es die Vereinsvorstände für das Beste.

Verloren wurde ein goldenes Medaillon.

Verloren wurde ein goldenes Medaillon.

Verloren ein viereck. Manschettenknopf.

Verloren am 10. d. Mt. Abends vom Seewandhaus.

Bom Brühl nach Hotel de Pologne.

wurde 1 Cigarren-Etui verloren.

Verloren wurde Freitag Abend von der Leisingstraße.

Ein kleiner Pelztragen (weiße Boa) auf vorigen Mittwoch.

Verloren wurde Sonnabend Vormittag in der Hainstraße.

Verkauft hat sich ein kleiner Hund.

Verkauft hat sich am 2. d. Mt. Abends ein junger gelb u. weißer Jagdhund.

Verkauft hat sich ein gelber Hund.

5 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 9.-10. d. Mt. sind aus dem unserm Grundstück hinter unserer Fabrik.

Wiederholt.

fordere ich alle diejenigen auf, welche mir Gegenstände.

W. F. Beck, Burgstraße Nr. 11.

Wann werden die Buchbinderer-Inhaber Leipzigs.

in einer Zeit, wo Miethe, Nahrungsmittel, Kleidung.

A. F. 290. Haben Sie meinen Brief nicht bekommen?

Möchten die grossen Uebelstände der Garderobe bei den in der Buchhändlerbörse stattfindenden Euterpe-Concerten baldigst beseitigt werden!

Dem Herrn Cigarrenhändler Ferd. Müller in Leipzig zu seinem 25jährigen Geschäftsjubiläum die herzlichsten Glückwünsche.

Wenn je ein Mittel das Zeugnis eines wirklich soliden und reellen verdient, so ist es der von Apotheker und Chemiker Franz Schaal.

Ich habe solchen zu verschiedenen Malen bei Gicht- und Rheumatismus-Patienten anwenden lassen.

Unter solchen Umständen fanden es die Vereinsvorstände für das Beste.

Verloren wurde ein goldenes Medaillon.

Verloren wurde ein goldenes Medaillon.

Verloren ein viereck. Manschettenknopf.

Bahnschmerzen.

jeder Art werden durch Dr. Wallhis weltberühmtes Odio! schnell und sicher beseitigt.

Die echten Lampert's Heilmittel.

seit dem Jahre 1780 im Handel, sind die einzigen, wichtigen Medicamente.

Das Glöckner'sche Peil- und Zugpflaster hat durch seine schnelle und gründliche Hilfe mein armes Kind von seinen tiefen Leiden befreit.

Friedrich Wilhelm Müller, Privatmann, Reuschbnefeld, Eisenbahnstraße 7, part.

Zeugniß.

Das Glöckner'sche Peil- und Zugpflaster hat durch seine schnelle und gründliche Hilfe mein armes Kind von seinen tiefen Leiden befreit.

Friedrich Wilhelm Müller, Privatmann, Reuschbnefeld, Eisenbahnstraße 7, part.

Zur Ernährung der Kinder unübertrefflich!

Herrn Th. Limpe in Magdeburg! Von Ihrem Kraftgries, der unserm sehr schwachen Kinde so vortreffliche Dienste geleistet hat.

„Da der von Ihnen präparirte Kraftgries meinem Töchterchen gut bekommt, so erlaube ich Sie zu.“

*) In Packeten à 8 und 4 1/2 echt zu haben in Leipzig im General-Depot für das Königreich Sachsen.

bei Herrn Gustav Ulrich, sowie Herrn August Kühn, Herrn August Sänzel, Herrn W. W. Müller, Herrn Julius Gubner, Herrn Emil Sobfeld, Herrn J. C. Bödemann, Herrn Theodor Pöschmann und Herrn Aug. Gubner, Rind. Str.

*) In Packeten à 8 und 4 1/2 echt zu haben in Leipzig im General-Depot für das Königreich Sachsen.

bei Herrn Gustav Ulrich, sowie Herrn August Kühn, Herrn August Sänzel, Herrn W. W. Müller, Herrn Julius Gubner, Herrn Emil Sobfeld, Herrn J. C. Bödemann, Herrn Theodor Pöschmann und Herrn Aug. Gubner, Rind. Str.

*) In Packeten à 8 und 4 1/2 echt zu haben in Leipzig im General-Depot für das Königreich Sachsen.

bei Herrn Gustav Ulrich, sowie Herrn August Kühn, Herrn August Sänzel, Herrn W. W. Müller, Herrn Julius Gubner, Herrn Emil Sobfeld, Herrn J. C. Bödemann, Herrn Theodor Pöschmann und Herrn Aug. Gubner, Rind. Str.

*) In Packeten à 8 und 4 1/2 echt zu haben in Leipzig im General-Depot für das Königreich Sachsen.

bei Herrn Gustav Ulrich, sowie Herrn August Kühn, Herrn August Sänzel, Herrn W. W. Müller, Herrn Julius Gubner, Herrn Emil Sobfeld, Herrn J. C. Bödemann, Herrn Theodor Pöschmann und Herrn Aug. Gubner, Rind. Str.

*) In Packeten à 8 und 4 1/2 echt zu haben in Leipzig im General-Depot für das Königreich Sachsen.

bei Herrn Gustav Ulrich, sowie Herrn August Kühn, Herrn August Sänzel, Herrn W. W. Müller, Herrn Julius Gubner, Herrn Emil Sobfeld, Herrn J. C. Bödemann, Herrn Theodor Pöschmann und Herrn Aug. Gubner, Rind. Str.

Leipziger Carneval 1872.

Und groß war die jüngst verfloßene Zeit, langjährig bestehende Throne brachen zusammen, Provinzen wurden zurückerobert — was Wunder, wenn da ein Reich, das schon verloren, Provinzen wieder verlegt, sich auf zwei Jahre von dem Theater der Welt abzuwenden und morgen schon wieder zurückzog, um dann mit einem Schläge sich in aller Kraft zu zeigen, den mehrmaligen Scepter wieder zu schwingen und seinen lustigen Thron in erneuertem Glanze zu lassen.

Frohinn und Heltterkeit! Leipzigs Carneval

mit frohlichem Grusse hervortritt. Karren von Naß und Fern, Jung und Alt, Hoch und Niedrig, Stubirte und Unstübige, hiesige und fremde, die Ihr Beruf in Eurer Brust fühlt, das harmlose Karrenreich in seiner Herrlichkeit wieder aufzurichten. Ihr Alle seid herzlich geladen:
Freitag den 17. November
Abends 8 Uhr
im Schützenhaus

Neubegründung

Leipziger Carneval-Gesellschaft für 1872
zu erscheinen, die Flammen Eurer Heißheit unter dem Scheffel hervor leuchten zu lassen und die Flamme des Carneval mit uns vereint das große Werk der Neubegründung zu vollenden.

Leipzigs schönstes Volksfest

Das Central-Comité der Leipziger Carneval-Gesellschaft 1870.

Öeffentliche Versammlung

Leipziger Zweigvereins zur Gustav-Abolph-Stiftung
im Saale der I. Bürgerschule
Sonntag den 12. November d. J. Abends 6 Uhr.

1. Einleitender Vortrag des Vorsitzenden Sup. D. Wille; 2. Bericht über die Generalversammlung zu Stettin durch Pastor Schmidt aus Schneefeld; 3. Redenschaftsbericht über die Jahreseinnahme durch den Cassirer Lehrer Feder; 4. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
Die Freunde des Vereins werden hierdurch eingeladen, an dieser Versammlung sich zu betheiligen. Die Nichtmitglieder ist der Zutritt gestattet.
Der Vorstand.

Verein zur Unterstützung hilfbedürftiger verheiratheter Wöchnerinnen.

Der Verein beabsichtigt auch in diesem Jahre den Verkauf von nützlichen und zu Weihnachtsgeschenken eignen Gegenständen zu veranstalten und wird denselben am 27. November d. J. in der Salomonstraße eröffnen.

Die Interessenten hoffen, auch diesmal auf die ihnen seither bewiesene Theilnahme zählen zu können und bitten, Alles, was ihnen mit freundlicher Bereitwilligkeit hierzu versprochen oder sonst zugesagt worden ist, spätestens bis zu obgenanntem Tage an eine von ihnen gelangen zu lassen.
Ida Cichorius, Marienstraße 6. Therese Engelmann, Königsplatz 1. Clara Fechner, Blumenstraße 1. Clotilde Günther, Königsstraße 17. Anna Hirzel, Königsstraße 19. Clementine Lindner, Königsstraße 6. Thekla Melner, Leßingstraße 4.

Städtischer Verein.

Dienstag den 14. November Abends 1/8 Uhr
im Hôtel de Pologne.

1) Streiflichter auf die politischen Zustände in Sachsen während der letzten 40 Jahre. Vortrag des Herrn Advocat Siegel aus Dresden, Chefredacteur der Constitut. Zeitung.
2) Antrag auf Abänderung des der Commission für die Stadtverordnetenwahlen ertheilten Auftrags.
3) Ballotage über vorgeschlagene Mitglieder.
Der Verein hat seit langer Zeit vermehrte öffentliche Auftreten eines so lang- und treubewährten Vorstandes, wie ihn die liberale Partei Sachsens in Adv. Siegel besitzt, für weitere Kreise von Interesse ist, so laden wir zu obiger Versammlung ausser unsern Mitgliedern alle freisinnigen Männer unserer Stadt hierdurch ganz herzlich ein.
Der Vorstand.

Chor-Verein des Gewandhauses.

Sonntag den 12. November Vormittags 1/11 Uhr
Chor-Probe
des Gewandhauses. Um allseitiges Erscheinen der geehrten Mitwirkenden wird dringend die Concert-Direction.

Wäppler-Bund.

Dienstag den 14. November Abends 8 1/4 Uhr
Uebung in Zahn's Restauration. Die Noten zu: „König Wein“ von Reßler; „Wein herglichenst Schaperl“ von Otto und „Gläser klängen Restar“.
Die Mitglieder sind mitzubringen. Einzelvorträge zur Abendunterhaltung sind bei uns anzunehmen.
Der Vorstand.

Künstlerverein.

Montag den 13. November präcis 1/8 Uhr
Generalversammlung. Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Die Genehmigung unserer aus dem Felde zurückgekehrten Vereinsgenossen wird am Sonntag den 15. dieses Monats im Vereinslocal ein solennes Abendessen stattfinden.
Die Mitglieder sind eingeladen, an demselben laden wir auch die übrigen Vereinsmitglieder ein und bemerken, dass die Liste der Teilnehmer bei unsrem Cassellan ausliegt und Mittwoch den 15. d. Abends geschlossen wird.
Der Vorstand.

Beuchel'sche Riege.

Sonntag den 12. November d. J. feiern wir unser 10jähriges Stiftungsfest im Saale des Schützenhauses durch Concert und Ball, und erlauben uns alle Gönner herzlich einzuladen. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern sowie in der Restauration von 10, zu haben.
Einlaß 1/6 Uhr. Anfang 1/7 Uhr.
Das Comité.

Alme.

Heute Sonntag Theatralischer Vereins-Abend
(Der Pole und sein Kind. — Nichte und Tante.)
im Saale der Vereins-Brauerei.
Einlaß 5 Uhr. — Anfang 6 Uhr. (Nach dem Theater Tanz.) D. V.

Verein für spirituelle Studien in Leipzig.

Abends Punct 8 Uhr Versammlung. Zeitzer Strasse No. 20c. (Discussion.)

Städtische Speiseanstalt I. Morgen Montag: Reis mit Rindfleisch, von 11—1 Uhr. Der Vorstand: Reiche.
Städtische Speiseanstalt II. Morgen Montag: Reis mit Rindfleisch, von 11—1 Uhr. Der Vorstand: Hofmann.

Militair-Verein Kameradschaft.

Die General-Versammlung wird am Vortage, den 22. d. M., Nachmittags um 4 Uhr abgehalten. Versammlungs-Local: Johannisdgasse Nr. 6-8, Hof rechts, 1. Etage.
Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, — Abänderung der Statuten, — Revision des Gesamtvorstandes etc.
NB. Bezügliche Anträge etc. sind spätestens bis zum 18. November schriftlich an den Vorsteher oder im Vereinslocal, Gaisstraße Nr. 5, abzugeben. Zum Eintritt berechnigt nur Vorzeigung des bis mit September abgestempelten Mitgliedsbuches. Das pünctliche Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend notwendig!
Der Gesamtvorstand.

NESTORIA: Salon zum Johannisthal.

Heute Abend Kränzchen im Nestoria: Salon zum Johannisthal, wozu Freunde bestens willkommen sind.
Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr. D. V.

Loreley.

Zu dem am 15. November a. c. im Schützenhause (Trianon) abzuhaltenden Kränzchen können Gastbilletts durch die verehrl. Mitglieder, die Herren Jenker & Schwabe, Neumarkt, entnommen werden.
Heute Gesellschaftsabend im Saale des Eldorado. Anfang 6 Uhr. D. V.

Humoristen.

Dienstag den 14. November Abendunterhaltung im Saale des Eldorado. Biletts sind zu haben bei Käurer, Sternwartenstraße 37, und Hrn. Keune, Gr. Fleischergasse 24/25. Anfang punct 8 Uhr. Dann Tanz bis 2 Uhr. Gäste sind willkommen. D. V.

Gesangv. Germania.

Heute Sonntag Abend 7 Uhr Club mit Damen Petersstraße Nr. 15, Goldner Arm.

Volksversammlung.

Sonntag von 3—5 Uhr in der Westendhalle. — Tagesordnung: Der Normalarbeitstag und der Chemnitzer Strike. Arbeiter, erscheint zahlreich!

Versammlung der Kürschner- und Mützenmachergehülfen von Leipzig und Umgebung

Sonntag den 12. November d. J., Abends 6 Uhr in der Restauration des Herrn Pascher, Köpplitz Nr. 9, Trianon-Saal.
Tagesordnung: Gründung einer Gewerkschaftsgenossenschaft. Collegen, findet Euch recht zahlreich und pünctlich ein, denn es gilt Eure Interessen zu wahren!
Das Comité.

Außerordentliche Generalversammlung

der Mitglieder der Wäppler-Kranken- u. Begräbnis-Casse für Leipzig u. Umgegend findet Sonntag den 12. Nov. Nachmittags 1/4 Uhr in der Restauration zur Bierhalle, Windmühlengasse Nr. 15, statt. Tagesordnung: a) Erledigung der gestellten Anfragen des Jahresrechnung, b) Gründung einer Invalidencasse, c) Anschaffung einer neuen Fahne, d) Rechnungsablegung des letztverfloßenen Jahres und der Circulare, e) Abänderung der §§. 7 und 15 gedachter Statuten. — Um zahlreiches Erscheinen bittet
C. Jahn, Vorsteher.

Damen, welche etwas Feines und Hübsches in Sammetbüten, rund oder Capott, kaufen wollen, bemühen sich
Kl. Windmühleng. 13, 2 Tr.

Wetterbeobachtung den 11. November, 3 Uhr Nachm. Wind Südwest, mäßig, abwechselnd Sonnenschein, Temperatur 4 Gr. R. Wärme. Wolken vorhanden in der 2 und 3. Schicht, Strömung West, mäßig, Gestaltung Südwest; demzufolge die nächsten Tage Wetter veränderlich, etwas Regen, so auch verschiedene Mal starker Südwest-Wind. (Nach der stattgehabten Nordlichtererscheinung vom 9. d. Mts. ist anzunehmen, daß auf der See Stürme schon statt haben.)
F. W. Stanneglein.

Naturforschende Gesellschaft.

Dienstag den 14. November Abends 6 Uhr Sitzung. Das Directorium.

Morgen 19. Tanz-Club. D. V.

Luscinia.

Heute Abend präcis 1/7 Uhr Schützenhaus.

! Wolfshainer!

Heute Sonntag Abendunterhaltung in Zahn's Saale, Turnerstraße Nr. 3. Gäste sind willkommen. Einlaß punct 5 Uhr. D. V.

Alle Kriegskameraden vom 106. Reg., welche am Kriege in Frankreich Theil genommen haben, werden zu einer gefelligen Zusammenkunft in Herrn Caser's Restauration in Lehmann's Garten wegen Besprechung der Schlachtfest am 30. Nov. 1870 recht zahlreich eingeladen.
Montag 13. Nov. Abends 8 Uhr.
Mehrere Kameraden des 106. Regiments.

Heute Vormittag wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens hoch erfreut.
Leipzig, 11. November 1871.
Gustav Wolwig und Frau, geb. Schauer.

Heute Vormittag wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens hoch erfreut.
Leipzig, 11. November 1871.
Gustav Wolwig und Frau, geb. Schauer.

Todesanzeige.

Verwandten und Freunden machen wir die traurige Mittheilung, daß Freitag Nachmittags gegen 2 Uhr unser guter und treuer Vater, Vater, Schwiegervater und Schwager, Herr Schriftfeyder Eduard Gruber, unerwartet aber sanft in dem Herrn entschlief. Die Beerdigung findet Montag Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Kohlenstr. 11, aus statt.
Leipzig, Schneberg, Annaberg.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Allen denen, welche den Sarg unseres frühvollendeten Oscar mit Blumen schmückten und durch Geleit zu seiner letzten Ruhestätte ihn ehrten, sowie dem Herrn Pastor Dr. Winkau für die am Grabe gesprochenen Trostesworte unsern herzlichsten Dank.
Leipzig, den 10. November 1871.
August Schirmeister und Frau.
Germann Schirmeister als Bruder.

Todesanzeige.

Gestern Abend 1/11 Uhr entschlief nach kurzem aber schwerem Krankenlager unsere innigst geliebte Tochter und Schwester Anna Lampe. Diese Trauerkunde widmen den Verwandten und Freunden zur Nachricht, um alles Beileid bittend.
Leipzig, 11. November 1871.
August verw. Lampe
nebst Geschwistern.

Todesanzeige.

Gestern Nachmittag 4 Uhr erlag am Typhus im elterlichen Hause nach 14tägigem schweren Krankenlager unser braver hoffnungsvoller Sohn und Bruder Frig, 17 Jahre alt, Schüler der Königl. Höheren Gewerbeschule zu Chemnitz. Um fides Beileid bitten die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.
Reudnitz, den 11. Nov. 1871.
Friedrich Donner, Privatmann.
Emma Donner geb. Winkopp.

Todesanzeige.

Allen denen, welche den Sarg unseres frühvollendeten Oscar mit Blumen schmückten und durch Geleit zu seiner letzten Ruhestätte ihn ehrten, sowie dem Herrn Pastor Dr. Winkau für die am Grabe gesprochenen Trostesworte unsern herzlichsten Dank.
Leipzig, den 10. November 1871.
August Schirmeister und Frau.
Germann Schirmeister als Bruder.

Sophienbad, Schwimm- und Badebassin.

Temperatur des Wassers 19°.

Vandeville-Theater.

Freitag, 10. November. Zur Feier des Geburtstages Friedrich Schiller's ging nach vorhergegangener Festouvertüre, welche von der Theatercapelle mit gewohnter Präcision durchgeführt wurde, „Das Lied an die Freude“, Drama in 2 Bildern von Hermann Semmig in Scene, ein Stüd, dessen Diction ein warmer, frischer Ton durchzieht, und das sich, wie der Verfasser auf dem Zettel angiebt, auf eine „Schillerfeier“ stützt. Die Rolle des Schiller war in den Händen des Herrn Harder, welcher sie mit Verständniß durchführte; nur hätte er etwas idealer, schwärmerischer sein und die Uebergänge besser nuanciren können. Die übrigen Rollen, die ja nur den Rahmen für Schiller bilden, waren zweckmäßig verteilt und wurden meist befriedigend durchgeführt. Diefem folgte „Der arme Poet“, und wir begreifen in der That nicht, wie die Direction das Publicum mit diesem schlechtesten Nachwerke Rogebue's — gerade zur Schillerfeier langweilen konnte! Schiller und Lindlein, der für Hundt ist, „Beremacher!“ Fürwahr, ein grosserer Contrast ist wohl nicht denkbar! — Den Schluß bildete „Rach Sonnenuntergang“, Lustspiel in 1 Act nach Moliere'schen von Angely, ein wenn auch etwas veraltetes, aber sehr unterhaltendes Stüd, welches auch vom Publicum recht beifällig aufgenommen wurde. Herr Harder (Argentier) war in diesem Stüd so recht in seinem Fahrwasser und führte seine Rolle mit vielem Geschick durch, wofür ihm wohlverdienter und reichlicher Beifall gesendet wurde. Ebenso leisteten Herr Köhler (Sarrasin), Herr Giese (Gustav), Herr Schwarz I. (Bellevue) und Herr Schwarz II. (Eugene) recht Gutes. Frau Pauli (Mariane), Frau Köhler (Frau Sarrasin) und Fräul. Stodde (Mathilde) spielten wacker mit und auch die Herren Solowin, Fohle und Laube fanden sich mit ihren Rollen befriedigend ab. Die Monotonie des Repertoirs der letzten Tage, welche wohl eine Folge der Krankheit war, wird durch deren Genuß bald wieder verschwinden; auch wird es eine erfreuliche Bereicherung erfahren, da es, wie wir hören, der Direction gelungen ist, die bühnische Fosse „Die Kottener Bürger“ (in neuer Bearbeitung) von den Verfassern anzukaufen und außerdem noch die überall so beifällig aufgenommene Operette „Mannschaft an Bord“, sowie „Grapenmüller“, „Heidemann und Sohn“ etc. in Vorbereitung genommen sind. F. K.

Albert-Theater.

Kreipzig, 11. November. Unter denjenigen Stücken, welche im Laufe dieser Woche zur Ausführung kamen, zeichneten sich, außer der gelungenen Wiederholung der „Fieder des Rustanten“, namentlich „Das Nachtlager von Schlegel“ (von Michaelis) und „Die Illerthaler“ aus. Im ersten Stüd zeichneten sich wieder Fräul. Hermann als Kammermädchen und Herr Schwendt als Fridolin durch treffliches Zusammenspiel, nicht minder Herr Rudolphi in der Rolle des alten Obersten, ebenso Herr Carlo als Forstcandidat und die Fräul. Ewald und Lüder als Clarissa und Märchen vortheilhaft aus, so daß dem Stüd ein anhaltender stürmischer Applaus zu Theil ward. — Auch in den „Illerthalern“ kam das schätzenswerthe Talent des Fräul. Hermann in der Rolle der Kathi zur vollen Geltung. Herr Kronberg als Silberfranzl secundirte würdig. Herr Carlo als Fritz Klarenbach machte den Anforderungen, welche man an ihn zu stellen gewohnt ist, alle Ehre. Auch dieses Stüd erfreute sich großen Beifalls, obwohl wir die Bemerkung nicht unterlassen dürfen, daß bei einer etwaigen Wiederholung im Interesse des sonst so gelungenen Stüdes ein fleißigeres Studium des Schluß-Choranges erwünscht wäre. Gesehen wurde uns in Fräul. Beckmann vom Stadttheater zu Stettin als Pechen Kriedberg in „Zwei von der Nadel“ eine talentvolle Soubrette vorgeführt, deren Spiel und Gesang im Verein mit der ausgezeichneten Darstellung des Damschneider's köstlich durch Herrn Schwendt eines durchschlagenden Erfolges sich erfreute. L.

Nachtrag.

* Kreipzig, 11. November. Wir haben bereits gemeldet, daß die Anmeldungen auf die Actien der „Leipziger Vereinsbank“ bis nächsten Montag zum Course von 110 Proc. entgegen genommen werden. Von dem mit 15 Millionen Thalern präliminirten Actien-capital sind vorerst 7 Millionen Thaler mit 40 Proc. Einzahlung als Grundcapital übernommen, welches, in 35,000 Actien eingetheilt, bis zum 13. November zum Verkauf gebracht werden soll. Die neue Bank eröffnet ihre Ge-

schäfte also mit einem baaren Capital von 2,800,000 Thalern, und wenn dieser Betriebsfonds auch nicht sehr bedeutend ist, so ist er doch immerhin groß genug, die Basis für ein solides und weither entwickeltes fähiges Geschäft zu bilden. Die Anmeldungen auf die Actien der „Leipziger Vereinsbank“ sind bereits bis jetzt äußerst zahlreich. r. Kreipzig, 11. November. Die von der Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen niedergesetzte Commission war von derselben beauftragt worden, den Antrag, ein Central-Bureau für die Eisenbahn-Statistik zu errichten, nach seiner ökonomischen Seite zu prüfen. Zu diesem Zwecke war die Commission vor Kurzem in Prag zusammengetreten. Diefelbe hielt es für nothwendig, zunächst über den Umfang des von dem einzulegenden Central-Bureau zu verarbeitenden Materials noch genauere Erhebungen anzustellen. Zu diesem Zwecke ist die geschäftsführende Direction des Vereins von der Commission veranlaßt worden, von sämtlichen Verwaltungen Auskunft darüber zu erholen, wie viel Frachtkarten bei jeder derselben im Jahre 1869 ausgefertigt und wie viel Frachtbriefe ausgegeben sind.

r. Kreipzig, 11. November. Die postalische Verordnung über die Bücherbestellzettel hat dadurch eine bemerkenswerthe Ausdehnung erhalten, daß das Generalpostamt gestattet hat, die Bücherbestellzettel für das ermäßigte Porto auch als Offerte-Zettel (namentlich für antiquarisch oder sonst gefuchte Bücher u. s. w.) benutzen zu können, so daß der gedruckte Bestellzettel dem entsprechend neben dem „erhitten“ auch mit „offertirte“ versehen werden darf. Durch diese Verfügung wird dem buchhändlerischen Verkehr die ausgedehnteste Verwendung der gedruckten Bücherbestellzettel ermöglicht.

r. Kreipzig, 11. November. Der Geschäftsführer des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft Dr. Göy in Lindernau hat von dem k. b. bayerischen Ministerium des Innern die Genehmigung empfangen, daß sämtliche bayerische Gymnasien, lateinische Schulen, Schullehrer-Seminarien und Präparanden-Schulen bedeutet worden sind, daß im Verlag von E. Reil zu Kreipzig 1870 erschienen, im Auftrage des Deutschen Turnauschusses von J. E. Lion herausgegebene Werk „Statistik des Schulturnens in Deutschland“ aus Regiemitteln anzuschaffen.

Kreipzig, 11. November. Die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar ist nebst ihren Prinzessinnen Köthlen Marie und Elisabeth gestern Abend 6 Uhr von Dresden hier eingetroffen und mittelst Extrazugs auf der Thüringer Bahn weiter nach Weimar gereist.

In der Person des gestern Nachmittag vor dem Theater Tode todt aufgefundenen Mannes ist der frühere Bäckermeister L. aus Podelwitz ermittelt worden. Derselbe war 74 Jahre alt und lebte hier in Kreipzig; Körperleiden sind das Motiv seines verzweifelten Entschlusses gewesen.

Vorige Nacht wurden nach und nach nicht weniger als 11 Studenten wegen nächtlicher Ruhestörung aus verschiedenen Straßen eingebraut; einer davon, der sich überdies thätlich an dem Nachtwächter vergrißen hatte, wurde ins Carcer abgeführt.

Kreipzig, 11. November. Wie soeben zu hören ist, hat die Gesellschaft Loreley ihr Winterprogramm aufgestellt und wird nächsten Mittwoch, den 15. d. M., in den Räumen des Trianon (Schützenhaus) ihr erstes Kränzchen abhalten; das hierzu erwählte Programm, welches namentlich die Ouverture zu Oberon von Weber, für Clavier, vierhändig, Violine und Violoncello, auch die Symphonie (H.) v. Haydn, für Clavier, vierhändig, Violine und Violoncello, sowie 2 herrliche Lieder für Sopran, dann Variationen von J. Kaybach op. 5 und die Idylle, Edelweiss von J. Lange op. 31 für Clavier enthält, verspricht einem sehr angenehmen Abend, wie überhaupt die Gemüthlichkeit in dieser Gesellschaft viel zur angenehmen Unterhaltung beiträgt.

Aus Lindernau erhalten wir folgende Berichtigung einer in voriger Nummer mitgetheilten Notiz: Was über den ersten Spatenstich zu einem Bahnhofsgebäude der Leipzig-Weimar Eisenbahn in Plagwitz berichtet worden ist, veranlaßt uns zu der Bemerkung, daß der fragliche Bahnhof zum weitaus größten Theil auf Lindernauer Grund und Boden erbaut wird und nur ein kleines Stüd der Fluren von Kleinschöcher und Plagwitz berührt, so daß zu erwarten steht, daß die Station den Namen „Lindernau“ tragen wird, oder, wie schon im Volksmunde gebräuchlich, „Lindernau-Plagwitz“.

In Chemnitz haben sich am 10. November in den verschiedenen Fabriketablissemens- abermals weitere 200 Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet, so daß also jetzt die Ge-

samtzahl Derjenigen, welche sich von der Strikebewegung losgeragt haben, nahe an 2000 beträgt. — Das Ehemalige melden die vorstigen „Nachrichten“: Die Befähigung der Nachtrich, daß die Zimmermann'sche Fabrik in den Besitz einer Actiengesellschaft übergegangen ist, dürfte wohl die Fragen näher legen: wird durch derartige Actienübernehmungen die sächsische Industrie befrucht oder nicht und welche Bedeutung hat ein solcher B. s. w. Wechsel für den Arbeiterstand? Daß der gegenwärtige Strike durchaus gerade das Gegentheil von Dem erzielt hat, was er nach Ansicht der social-demagogischen Wortführer erzielen sollte, nämlich „Sturz dem Selbstprophethume“, beweist am besten der Kaufabschluß genannter Fabrik. Kleine Fabriken mögen in den „Willen“ der Arbeiter gestiftet sein; große Etablissements, deren finanzielle Verhältnisse prompt dastehen, werden dagegen jeden Strike überdauern können. Der am meisten Benachtheiligte wird immer der „hungernde Arbeiter“ sein und bleiben, und insbesondere dann, wenn statt der verprochenen Strikekasse von vielen tausend Thalern nicht einmal so viele Groschen vorhanden sind.

Handel und Industrie.

Eine Verwaltungsraths-Sitzung der Sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz (vormals Hartmann) hat die Einberufung der ordentlichen Generalversammlung zum 6. December beschloffen. Nach gemachten Mittheilungen wird eine Dividende von 6 s für das abgelaufene Geschäftsjahr zur Verteilung gebracht werden. Die Borussiaer Eisenbahnactien sind etwa 20fach überzeichnet worden. Die außerordentliche Generalversammlung der Coburger Creditgesellschaft hat die Erhöhung des Actien-capital auf 5 Millionen beschloffen. Ein Consortium Prager und Weichenberger will eine Bank in Reichenberg mit 3 Millionen fl. Actien-capital errichten.

Markt- und Productenpreise

in der Stadt Kreipzig am 11. November 1871:

Table with 4 columns: Product, Price, and other details. Includes items like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Raps, Erbsen, Linsen, Bohnen, etc.

Telegraphischer Coursbericht.

Table of telegraphic exchange rates for various locations including Berlin, Hamburg, London, and others, listing bank names and rates.

Angemeldete Fremde.

Large table listing names and addresses of registered foreigners, organized by city or region such as Hamburg, Berlin, and others.

Schmidt bei S. Polz in Kreipzig.